Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 31. Januar 1901. — 5 Uhr-Ausgabe. 13. Jahrgang. — No. 26

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

300 Mann in Gefahr!

Wieder eine Gruben-Explosion in Pennsylvanien. — Ohne Zweifel eine Anzahl Arbeiter getödtet.

Pittston, Pa., 31. Jan. Eine schreckliche Gas-Explosion ereignete sich heute früh in der Fernwood-Kohlengrube, in der Nähe von hier, und man glaubt, daß eine Anzahl Arbeiter dabei umgekommen ist. Zwei arg verstümmelte Leichen hat man bereits ans Tageslicht gebracht. Ambulanzen und Aerzte sind nach dem Schauplatz gesandt worden.

Es befinden sich etwa 300 Arbeiter in der Grube, welche der Erie-Bahngesellschaft gehört. Fast Alle sind Italiener.

Wilkesbarre, Pa., 31. Jan. In der Fernwood-Kohlengrube bei Pittston explodirte ein Fäßchen Dynamit, das für Sprengzwecke bestimmt war. Dabei wurde dem Arbeiter Joseph Santino ein Arm abgerissen und ein Auge zerstört, und Anthony HresSantino wurde der Schädel gebrochen. Die Beiden werden wahrscheinlich nicht mit dem Leben davonkommen. Weitere Opfer scheint das Unglück nicht gefordert zu haben.

Dr. Rodermund verhaftet.

Seine Erlebnisse mit der Polizei in der Rahmstadt.

Milwaukee, 21. Jan. Dr. W. J. Rodermund, der eifrige Impfgegner, welcher aus der Quarantäne in Appleton, Wis., entflohen war, sich in Chicago, dann in Terre Haute, Ind., und gestern Nachmittag wieder einige Zeit in Chicago aufgehalten hatte, ist gestern Abend hier verhaftet worden. Er befand sich auf der Rückreise nach Appleton und war aus dem Bahnzug gestiegen, um einen Bruder hier zu besuchen, welcher an 12. Straße wohnt. Ein Handlungsreisender hatte ihn auf dem Bahnzuge erkannt und sogleich die Milwaukeer Polizei auf ihn aufmerksam gemacht.

Sehr aufregende und zugleich komische Szenen spielten sich in Verbindung mit der Verhaftung ab. Der Doktor protestirte heftig gegen dieselbe — unter dem Zusammenlauf eines Volkshaufens — und imponirte den Polizisten derart, daß sie verdutzt wurden und es angebracht fanden, sich beim Stadt-Anwalt Runge Rath zu holen. Dr. Rodermund hatte gesagt, man könne ihn nach dem Gesetz jedenfalls nicht länger als 10 Tage in Quarantäne halten, und diese Zeit — vom Beginn seiner Quarantänirung in Appleton an — sei abgelaufen. Dagegen gab der Stadt-Anwalt die Entscheidung ab, daß die Quarantäne 14 Tage dauern dürfe, und man daher den Doktor noch drei Tage festhalten könne. Der Doktor wird deshalb bis Montag im Isolir-Hospital dahier festgehalten und dann den Behörden in Appleton zugesandt werden.

Nachdem die Verhaftung erfolgt war, zeigte die ganze Polizei eine riesige Angst vor dem Doktor, trotzdem derselbe und Alle, welche nach der bekannten Pockengift-Einreibung mit ihm in Verkehr kamen, bis jetzt ganz gesund geblieben sind. Polizeileutnant Miller wollte unter keinen Umständen gestatten, daß der Doktor in die Zentral-Polizeistation gebracht werde, und Dr. Rodermund nebst dem betr. Polizisten mußte bei der schrecklichen Kälte volle zwei Stunden im Freien stehen. Der Doktor sagte hinterher, er sei sich vorgekommen, wie Kaiser Heinrich IV. in Canossa. Nur unter weiterem energischem Protest ließ er sich, als die Entscheidung vom Stadtanwalt eingetroffen war, endlich in einem Ambulanzwagen nach dem Isolir-Hospital bringen. Wie man hört, will er die Stadt Milwaukee auf $50,000 Schadenersatz verklagen.

Dr. Coffey vom Gesundheits-Departement grämt sich ordentlich darüber, daß Dr. Rodermund keine Spur von Pockenkrankheit zeigt, und ebenso wenig die Herren in Appleton, welche mit dem Doktor Karten spielten, als derselbe sich bereits den Inhalt von Pusteln einer Blatternkranken in die Haut gerieben hatte. Denn Dr. Coffey befürchtet, daß dieser Umstand als Argument gegen die Impfung benutzt werde und den Glauben an letztere arg erschüttern könnte.

Die Prohibitions-Megären.

Kansas City, Mo., 31. Jan. Wie aus Anthony, Kas., noch gemeldet wird, hat der Zerstörungs-Kreuzzug der Weiber gegen die Wirthschaften die Folge gehabt, daß eine Anzahl junger Leute und zwei oder drei kleine Knaben viehisch betrunken wurden. Zwei Knaben sind in dem städtischen Gefängniß untergebracht worden. Während der Aufregung, welche der Streifzug veranlaßte, hatten die Betreffenden sich eine Menge Whiskey, Wein und Bier verschafft und sich daran gütlich gethan.

Bahnunglück.

Reading, Pa., 31. Jan. Infolge eines Mißverstehens von Signalen rannte ein Personenzug der Reading-Bahn unweit Port Clinton in das hintere Ende eines Kohlenzuges. Der Bremser Irvin S. Fornwald wurde getödtet, und sein Kollege Levi Lengel verletzt. Leichtere Verletzungen trug der Personenzug-Heizer Michael Callahan davon.

Kongreß.

Washington, D. C., 31. Jan. Das Abgeordnetenhaus hat die landwirthschaftliche Verwilligungsvorlage angenommen. Die Debattirung derselben führte übrigens sonderbarerweise auch wieder auf die Vielweiberei-Frage. Landis von Indiana brachte nämlich einen Zusatz ein, wonach dem „Agricultural College" in Utah keine Gelder ausgezahlt werden sollten, bis der Ackerbauminister sich überzeugt habe, daß kein Direktor oder Lehrer an der Anstalt Polygamie treibe! King, der Nachfolger Roberts', versuchte die Einreichung des Amendements zu verhindern, und als ihm dies nicht gelang, bezeichnete er es als ein Nachspiel des Kreuzzuges gegen Roberts. Er behauptete, daß Vielweiberei ein Ding der Vergangenheit sei. Landis erwiderte darauf, daß zwei der Professoren des Ackerbau-College in Utah Polygamisten seien, und daß einer der Direktoren 7 Frauen und 37 Kinder habe. Daraufhin nahm das Haus den Zusatzantrag an, worauf King als Gegenhieb ein Amendement einbrachte, daß kein Geld ausgezahlt werden sollte an die Ackerbau-Colleges von Staaten, in denen die Lehrer oder Direktoren solcher Anstalten an Lynchgerichten betheiligt gewesen oder des Ehebruchs oder der Unzucht schuldig seien.

„Natürlich" wurde das King'sche Amendement niedergestimmt, aber schließlich wurde auch das Landis'sche Amendement gestrichen, und damit war die leidige Frage wieder einmal beiseite geschoben.

Washington, D. C., 31. Jan. Dalzell brachte im Abgeordnetenhaus, Namens des Geschäftsregeln-Ausschusses, ein Substitut für die Senats-Resolution betreffs der formellen Zählung der Präsidentschafts-Elektorenstimmen am 13. Februar ein. Er sagte, dieses Substitut entspreche besser dem Gesetze von 1887, während die vom Senat getroffene Verfügung, daß der Präsident des Senats das Ergebniß der Wahl erkläre, veraltet sei. Abgeordnete verschiedener Parteien sprachen zugunsten des Substituts, und dasselbe wurde angenommen.

Das Abgeordnetenhaus nahm die Befestigungen-Verwilligungsvorlage an und schritt dann zur Berathung des Post-Etats.

Washington, D. C., 31. Jan. Pettigrew klagte abermals im Senat darüber, daß der Senat sich geweigert habe, seine Resolution anzunehmen, welche eine Untersuchung der Thatsachen bezüglich der wahren Lage der Dinge auf den Philippinen-Inseln und der ganzen Entwicklung der jetzigen Wirren verlangt. Er ließ auch einen langen Brief von Tomas Mascardo, früherem Militärgouverneur einer der Philippinen-Provinzen vorlesen, welcher sagt, die amerikanischen Truppen hätten schwerere Martern über die Philippiner verhängt, als jemals die Spanier gethan; Gen. Otis wird in dem Brief als blindes Werkzeug McKinley's geschildert. Pettigrew berief sich auch auf Briefe von amerikanischen Soldaten selbst, durch welche diese und andere Anschuldigungen bestätigt würden.

Auf Antrag Frye's setzte der Senat die Erörterung des Konferenz-Berichtes über die Armee-Vorlage fort, womit die Schiffssubsidien-Bill vorläufig wieder beiseite gedrängt wurde.

Cubanische Frage wird brennend!

Washington, D. C., 31. Jan. In Administrationskreisen wird erklärt, das Problem der Bestimmung der Zukunft Cubas sei das verwickelste, mit welchem die Ver. Staaten jetzt zu thun hätten. Nachrichten, welche der jüngsten Kabinetssitzung vorgelegt wurden, hätten dahin gelautet, daß man sich auf eine Revolution gefaßt machen müsse, wenn die amerikanische Militärregierung noch ein weiteres Jahr aufrecht erhalten würde.

Daraufhin — so heißt es weiter — haben der Präsident und sein Kabinet den Beschluß gefaßt, eine Extra-Sitzung des Kongresses einzuberufen, wenn der Verfassungs-Entwurf der cubanischen Konvention noch vor dem 4. März eintreffen sollte. Der Präsident wird dann den Entwurf, mit einer langen Botschaft begleitet, an den Kongreß senden, damit derselbe, „seinen Theil an der Verantwortung für die Lösung des cubanischen Problems übernehme".

Ein Mitglied des Kabinets soll sich folgendermaßen geäußert haben: „Es war der Kongreß, welcher die cubanische Frage zu einer brennenden machte, indem er die Teller'sche Resolution annahm, welche verlangt, daß die Ver. Staaten sich nach Sicherung des Friedens zurückziehen sollen, und es ist nicht mehr als recht, daß der Kongreß jetzt in seinem eigenen Fett braten soll."

Will nicht unterzeichnen.

St. Louis, 31. Jan. Bürgermeister Ziegenhein weigert sich, die (schon an anderer Stelle erwähnte) vom Stadtrath angenommene Vorlage zu unterzeichnen, wonach Schuldscheine in Höhe von 5 Millionen Dollars für die St. Louiser Weltausstellung von 1903 ausgegeben werden sollen. Er sagt, die Vorlage in der jetzigen Form sei viel zu „locker" gehalten, und vor Allem enthalte sie keine Verfügung für die Zurückgabe irgendwelches Ueberschusses über die 5 Millionen Dollars hinaus, welcher aus dem Verkauf der Schuldscheine erzielt werden könnte, an das Stadt-Schatzamt.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, Ill., 31. Jan. Kitt Gould von Chicago brachte im Abgeordnetenhause eine Vorlage ein, welche die Schadenersatz-Klagen, die wegen persönlicher Verletzung angestrengt werden, auf dieselbe Grundlage stellt, wie Kriminalverfolgungen, und daher verlangt, daß die Beklagten in solchen Prozessen dem Kläger eine vollständige Liste der Namen der Zeugen im Voraus liefern müssen.

Die Demokraten in der Legislatur wollen die Eisenbahn- und Lagerhaus-Kommission angreifen und eine offizielle Untersuchung der betreffenden Anschuldigungen beantragen. Es handelt sich besonders um den Lloyd Smith'schen Getreide-Skandal.

Zigarrenfabrik-Explosion!

New York, 31. Dez. In einer Zigarrenfabrik an 31. Str. und 1. Avenue ereignete sich heute Nachmittag eine schlimme Explosion.

Mehrere Personen sollen getödtet, und viele andere verletzt worden sein.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Die Brotgetreide-Zollfrage.

Berlin, 31. Jan. Die Entwickelung, welche die Getreidezoll-Frage in den letzten Wochen genommen hat, läßt eine Erhöhung der Zollsätze auf Brotgetreide als unausbleiblich erscheinen. Im Reichstag ist eine starke Majorität für die Erhöhung vorhanden; ausschlaggebend ist auch in dieser Beziehung das stark schutzzöllnerisch gefärbte Zentrum. Es ist allerdings noch ungewiß, ob der Zoll auf Brotfrucht, der jetzt 3 Mk. 50 pro Meterzentner beträgt, auf fünf, fünfeinhalb oder sechs Mark erhöht werden wird. Auch steht noch nicht fest, ob ein Unterschied zwischen Roggenzoll und Weizenzoll gemacht werden wird.

Der Abgeordnete Fürst Herbert Bismarck (kons.) hielt im Reichstag eine große Agrarierrede und verwahrte sich in derselben gegen den, auf die Konservativen angewandten Ausdruck „Brotwucherer," der wenig geschmackvoll sei. Besonders polemisirte er gegen den Abgeordneten Fischbeck der freisinnigen Vereinigung. Dieser erwiderte aber mit einem Gegenhieb, indem er sagte, der Ausdruck „Brotwucherer" stamme nicht von der freisinnigen Partei her, es sei vielmehr der Kaiser, der ihn zuerst in die Oeffentlichkeit geworfen habe. „Uebrigens," schloß Fischbeck, „müssen wir es uns energisch verbitten, daß wir von dem Abgeordneten Bismarck in dieser Weise angegangen werden. Er glaubt vielleicht, das thun zu dürfen, weil er ein Fürst Bismarck ist. Aber das imponirt uns gar nicht, denn er ist nichts als der Sohn seines Vaters."

Da man über das Gehalt des Reichs-Staatssekretärs des Innern, v. Posadowsky-Wehner, in 12 Reichstags-Sitzungen debattirt hat, so machen jetzt Witzbolde im Hinblick auf die 12,000 Mark-Affäre den billigen Scherz, Posadowsky habe diese 12,000 Mark „absitzen" müssen, nämlich täglich in jeder Sitzung tausend Mark.

Sie formirt sich.

Die Kriegsschiffe-Paradelinie für Victorias Leichenbegängniß.

Cowes, Insel Wight, 31. Jan. Prinz Heinrich von Preußen und sein Stab sind heute Mittag hier gelandet. Nach einer Inspizirung der Ehrenwache begab sich Prinz Heinrich nach dem Osborne House.

Das Geschwader deutscher Kriegsschiffe, welches von Prinz Heinrich befehligt wird und das Flaggenschiff „Baden", sowie die Kreuzerboote „Victoria Luise", „Hagen" und „Nymphe" umfaßt, hat Spithead erreicht.

Dieses Geschwader nahm am äußersten östlichen Ende der Kriegsschiffe Stellung, welche sich an der Flottenparade zu Victorias Leichenbegängniß betheiligen sollen.

Die Insel Wight füllt sich rasch mit Besuchern, und die Preise, einschließlich derjenigen für Zuschauer-Plätze, steigen ganz riesig.

Der Sarg der Königin Victoria ist endgiltig verlöthet und in die äußere Sarghülle eingeschlossen worden.

Was soll's bedeuten?

Der britische Botschafter in Berlin nach England berufen.

Berlin, 31. Jan. Sir Frank Lascelles, der britische Botschafter in Berlin, ist plötzlich, auf telegraphischen Befehl hin, nach England zurückgekehrt. Man glaubt, daß seine Abreise eine besondere politische Bedeutung habe.

Die China-Wirren.

Köln, 31. Jan. In einer Spezialdepesche der „Kölnischen Volkszeitung" wird wieder über entsetzliche Zustände und über „hunnenhafte" Verwilderung unter den Soldaten der Verbündeten berichtet. Es heißt u. A., die Wildheit unter den Truppen nehme überhand. Viele alte Soldaten seien wegen Mordes, Nothzucht und Diebstahl zu Zuchthausstrafen verurtheilt. Die Abgänge durch kriegsgerichtliche Verurtheilungen seien größer, als die durch Gefechte. Ueber die Krankheiten wird gesagt, die Ruhr wenigstens sei im Abnehmen. Im November seien in Paotingfu 9 Mann der Krankheit erlegen, und 2 seien durch eine Pulverexplosion um's Leben gekommen. Ein Magazin mit 450,000 Pfund Pulver sei in die Luft geflogen, aber es sei nur 1 Mann getödtet und 3 verwundet worden.

DeWet ist da.

Nach einer Kapstädter Nachricht ist er jetzt in der Kapkolonie. — Dürftige britische Kriegsmeldungen.

Kapstadt, 31. Jan. Eine nichtamtliche, aber vielfach geglaubte Meldung besagt, daß der Boeren-General De Wet mit einer beträchtlichen Streitmacht jetzt wirklich in die Kapkolonie eingedrungen sei.

Der britische Kommissär von Kroonstad berichtet, daß Andries Wessels, einer der für den Frieden wirkenden Abgesandten, am 28. Januar zu Klipfontein auf Befehl des Generals De Wet erschossen worden sei.

(Diese und andere Meldungen scheinen eine Wiederholung einer früheren Angabe zu sein, mögen aber auch sich etwas Neueres beziehen.)

Die Boeren verursachten bei ihrem Angriff auf die Bocksburg-Bergwerke einen Schaden von 300,000 Pfund (oder über anderthalb Millionen Dollars.)

London, 31. Jan. Eine verspätete (wenigstens verspätet mitgetheilte Meldung von Lord Kitchener aus Pretoria, unter'm 13. Januar, besagt, daß drei Agenten des Boeren-Friedenskomites am 10. Januar als Gefangene nach dem Lager De Wets gebracht worden seien, und daß einer derselben, ein (britischer) Unterthan, ausgepeitscht und dann erschossen worden sei, während die beiden andern, Burghers, nur ausgepeitscht worden seien.

Die Persönlichkeit des Andreas Wessels, von dem es heißt, daß General De Wet ihn zu Klipfontein habe erschießen lassen, läßt sich nicht bestimmt feststellen. Am 4. Juli v. J. hatte indeß Lord Roberts gemeldet, daß Gen. Methuen vier von De Wet's Leute gefangen genommen habe, darunter auch „Andeles Wessels" vom Afrikander-Bund. Es ist möglich, daß Letzterer mit dem Obigen identisch ist und später von den Briten zur Agitation für den Frieden, resp. für Unterwerfung der Boeren, verwendet wurde.

Kapstadt, 31. Jan. Es wird noch mitgetheilt, daß Morgan Daal, ein anderer Friedens-Agent, welcher Andries Wessels begleitete, ebenfalls auf Befehl des Generals De Wet bei Lindley erschossen worden sei.

Erste Reichsraths-Sitzung.

Wien, 31. Jan. Der neugewählte österreichische Reichsrath trat heute zum ersten Mal zusammen. Dr. Weigel, Präsident des Abgeordnetenhauses, sprach in lobpreisenden Worten von der jüngst verstorbenen Königin Victoria von England und forderte die Abgeordneten auf, ihre Sympathie für Großbritannien durch Erheben von den Sitzen zu äußern und ihn damit zugleich zu ermächtigen, dem britischen Parlament das aufrichtige Beileid des Hauses zu übermitteln. Die Aufforderung fand theilweise Mißbilligung.

Lokalbericht.

Burke rechtfertigt sich.

Wie an anderer Stelle ausführlich berichtigt, hat der Stadtkämmerer Kerfoot eine Liste derjenigen Steuerzahler veröffentlicht, welche angeblich kein greifbares Eigenthum besitzen und deshalb nicht zur Steuer herangezogen werden konnten. Unter den auf dieser Liste angeführten Personen befindet sich auch der städtische Oel-Inspektor Robert E. Burke, der mit einer Steuer von $32.11 auf sein bewegliches Eigenthum — weil solches nicht vorhanden — im Rückstand sei. Burke hielt heute dem Stadtkämmerer eine Quittung unter die Nase, laut welcher er am 10. Dezember 1900 die Summe von $39.84 als Steuer auf sein bewegliches Eigenthum entrichtet hat. Dieser Beweisführung gegenüber mußte Kerfoot natürlich zugeben, daß ein Irrthum vorgekommen war.

Aus der Stadtverwaltung.

In einem heute abgegebenen Gutachten erklärt Korporationsanwalt Walker, daß die Zivildienstbehörde keine Machtbefugniß über solche Beamte habe, welche sich schon in ihrer Stellung befanden, als das Zivildienstgesetz in Kraft, trat, daß sie also die Entlassung solcher Beamten auf Grund der Bestimmungen des Zivildienstgesetzes nicht anordnen könne.

* In seiner Wohnung, Nr. 37 Marion Place, hat heute Albert Mendelsohn durch Einathmung von Leuchtgas Selbstmord begangen. Andere Hausbewohner entgingen nur mit knapper Noth dem Schicksal, gleichfalls dem mörderischen Gas zum Opfer zu fallen.

* Countyraths-Präsident Hanberg konnte auch heute der Grandjury die Bücher der County-Zivildienstbehörde nicht vorlegen, da er nicht im Stande war, Präsident James D. Morrison und Sekretär George W. Lovejoy von der genannten Behörde im Bureau anzutreffen. Das Gewölbe, in welchem die Bücher der Behörde aufbewahrt werden, ist verschlossen, und da die Schlüssel sich im Besitz von Sekretär Lovejoy befinden, so werden die Großgeschworenen warten müssen, bis derselbe wieder auftaucht. Später wurde ermittelt, daß sich Morrison in Dunning befindet und abwarten muß, bis die über die dortigen Countyanstalten verhängte Blattern-Quarantäne aufgehoben wird.

In den Maschen des Gesetzes.

T. Murray, alias Murtle, eine Koryphäe der Einbrecherzunft in Haft.

Wird hier dingfest gemacht und nach dem Schauplatz seiner Thätigkeit, Rockford, Ill., zurücktransportirt.

Nachdem er der Polizei zweier Städte seit mehreren Wochen ein Schnippchen geschlagen, wurde gestern Thomas Murray, alias Thomas Murtle, eine Koryphäe der Einbrecherzunft, hier von Leutnant Cudmore und dem Geheimpolizisten Healey von der Revierwache an Desplaines Str. verhaftet. Der Arrestant wurde noch im Laufe des Abends von dem mit seiner Abholung betrauten Polizisten Homer Read nach Rockford, Ill., dem Schauplatz seiner Thätigkeit, zurücktransportirt. Er wird sich dort unter der Anklage zu verantworten haben, in einer Nacht fast den gesammten Wohndistrikt der Stadt ausgeplündert zu haben. Seine Verhaftung wurde durch das Geständniß von Jack Chase, alias Laffagen, seinem Spießgesellen, ermöglicht, der zur Zeit in stiller Zurückgezogenheit im Staats-Hotel zu Joliet logirt.

Murray und Chase sind berüchtigte Verbrecher, die schon eine Anzahl Zuchthausstrafen verbüßt haben. Sie verschmähten es, sich mit Kleinigkeiten zu befassen und arbeiteten stets mit Hochdruck. In Rockford, Ill., plünderten sie in einer Nacht über zwanzig Wohnhäuser und erbeuteten Werthsachen im Gesammtbetrage von $2000. Der Bewohner bemächtigte sich eine Panik und die gesammte Polizei des Städtchens wurde aufgeboten, um die nächtlichen Bösewichte einzufangen. Chase fiel auch schon am nächsten Morgen in die Hände der Schergen, sein Kumpan aber schlug sich nach Chicago durch und wußte bis gestern den Nachstellungen der Polizei zu entgehen.

Murray und Chase trafen am 10. Januar zu einem Raubzug in Rockford ein. Sie beschlossen anfänglich, gemeinsam auf Theilung zu arbeiten, erzürnten sich aber am Abend und kamen nun überein, jeder auf eigene Faust zu operiren, sich aber nicht gegenseitig in's Gehege zu kommen, weshalb der Rock River als Grenzlinie des Operationsfeldes erklärt wurde. Murray klapperte den Distrikt westlich vom Flusse, Chase den östlichen Wohnbezirk ab. Um 1 Uhr früh wurde die Polizei in Kenntniß gesetzt, daß sich ein Einbrecher in der Wohnung von Charles Saunders befinde. Während die Polizei das Haus nach dem Spitzbuben durchsuchte, fielen auf der anderen Seite der Straße mehrere Revolverschüsse. Wm. Skimmins hatte in seiner Wohnung einen Einbrecher überrumpelt und dem fliehenden Diebe mehrere blaue Bohnen nachgesandt. Der Einbrecher mußte über mehrere Zäune setzen, doch gelang es ihm, das Westufer des Flusses zu erreichen. Während die gesammte Polizeimacht die Westseite zu Fuß und per Patrouillewagen absuchte, begab sich Chase, dem dort der Boden zu heiß unter den Füßen wurde, nach der Ostseite der Stadt und plünderte in aller Eile vier Wohnungen. Er wurde am nächsten Morgen verhaftet, als er auf dem Illinois Central-Bahnhof einen nach Chicago bestimmten Zug besteigen wollte. Da er sich auf seinem Raub- und Plünderungszuge einen Knöchel verrenkt hatte, so war er nicht im Stande, Widerstand zu leisten, und ergab sich mit Würde in sein Schicksal. Fast die gesammte Beute, die er ergattert hatte, wurde an seiner Person vorgefunden.

Murray hatte, während die Polizei seinem Genossen Chase auf den Fersen war, nicht weniger als 15 Wohnungen mit seinem unerwünschten Besuche beehrt und gestohlen, was nur immer des Mitnehmens werth war. Er entkam mit seiner Beute nach Chicago. Chase verrieth der Polizei Murrays Adresse, und Polizist Read aus Rockford, der sich zu diesem Zwecke seit acht Tagen in Chicago befand, spürte sein menschliches Wild im Hause der Frau Julia Talbot, Nr. 288 West Madison Straße, auf. Dort wurde der verwegene Einbrecher verhaftet. Im Hause versteckt wurden Uhren, Schmucksachen, Revolver u. s. w. vorgefunden und beschlagnahmt. Der Arrestant ist 36, sein Kumpan 35 Jahre alt. Beide sollen seit Jahren zusammen operirt und bereits Zuchthausstrafen verbüßt haben. In Rockford herrscht natürlich großer Jubel über die Verhaftung des Missethäters.

* An der 19. und Grove Str. wurde heute Morgen eine Frau, Namens McCormick, die Nr. 919 S. Halsted Str. wohnte, durch eine Rangirlokomotive überfahren und getödtet.

* Herrn Th. Kornke, Nr. 1829 87. Place wohnhaft, ist eine Brieftaube zugeflogen, welche an einem Fuß einen Ring mit der Inschrift „97 H. G. 4" trägt. Der Eigenthümer kann das Thierchen bei Herrn Kornke abholen.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; anhaltend kalt; Minimaltemperatur während der Nacht etwa 10 Grad über Null; starke nordwestliche Winde.

Illinois, Indiana und Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; kälter morgen gegen Abend; lebhafte westliche Winde.

Nieder-Michigan: Schneegestöber heute gegen Abend; morgen im Allgemeinen schön, bei sinkender Temperatur im westlichen Theile; starke westliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 5 Uhr 10 Grad; Nachts 12 Uhr 5 Grad; Morgens 8 Uhr 10 Grad; Mittags 12 Uhr 22 Grad.

Dummer Jungenstreich.

Mißerfolg des 15jährigen Cederblade in der Rolle von Pat Crowe.

Pat Crowe, der angebliche Entführer des jungen Cudahy, der von demselben ein Lösegeld von $25,000 herausgeschlagen hat, macht augenscheinlich Schule. Gestern übermittelte der Vater des seit Samstag spurlos verschwundenen Arthur R. Barnard, Zahlclerk in Dowies ZionBank, dem Polizeichef Kipley einen Brief, in welchem Barnard sen. aufgefordert wurde, gestern Abend durch einen vertrauten Boten einen Sack mit $2000 an einer bestimmten Stelle des Bahnüberganges an Roscoe und Racine Avenue niederlegen zu lassen, wenn er seinen Sohn lebend wiedersehen wolle. Unterzeichnet war der Brief mit „Der Hauptmann der Bande." Die Folge davon war, daß sich zur festgesetzten Stunde der Detektive Thompson, als alter Mann kostümirt und mit einem Geldsäckchen ausgerüstet, an dem in dem Briefe bezeichneten Platz einfand, während zwei Kollegen von ihm mit schußfertigen Revolvern in einem nahen Versteck auf das Erscheinen der „Bande" warteten. Nach langem Harren erschien dieselbe auch und zwar in Gestalt eines 15jährigen Bengels, der auf Thompson zutrat und ihn frug, ob er das Geld mitgebracht habe. Als Antwort ließ der Pseudo-Greis den Geldsack fallen, in welchem sich statt der $2000 ein alter Zinnbecher befand, und faßte den hoffnungsvollen Jüngling und Räuberhauptmann am Kragen. Der Verhaftete nannte sich Charles Cederblade und gab seine Wohnung als 911 Clifton Ave., sein Alter als 15 Jahre an. Cederblade räumte ein, den Brief geschrieben zu haben, behauptet jedoch, daß er sich nur einen Scherz habe leisten wollen. Der Cudahy-Fall habe ihn sehr interessirt, und er habe dem Verlangen nicht widerstehen können, ein wenig Pat Crowe zu spielen. Der Junge, dem das Lesen von „Dime"-Novellen den Kopf verdreht zu haben scheint, befindet sich vorläufig noch in Haft. Er versichert zwar, den Plan ganz allein ausgeheckt zu haben, indessen glaubt ihm die Polizei nicht ganz in dieser Hinsicht, und sie bemüht sich zur Zeit, seine vermeintlichen Mitverschwörer zu ermitteln.

Lehnt das Geschenk ab.

Vor einigen Wochen wurde in der Scandia-Halle ein Konzert mit darauffolgendem Ball abgehalten, dessen Reinertrag, der sich auf $100 belief, von den Veranstaltern, welche zahlreiche hiesige norwegische Gesellschaften repräsentirten, dem Norwegischen Kinderheim am Irving Park Boulevard zugedacht war. Die Matrone desselben, Fräulein Abrahamsen, hat das Geschenk aber ausgeschlagen, weil der Charakter der Anstalt es verbiete, eine Stiftung anzunehmen, die aus dem Erlös eines Balles und dem damit verbundenen Verkauf geistiger Getränke herrühre. Wie verlautet, ist diese Haltung der Matrone des Heims in erster Linie auf den Einfluß von Pastor Hetland zurückzuführen, welcher als Seelsorger der Anstalt fungirt. Die hiesigen Norweger sind sehr entrüstet, und die Angelegenheit wird dem Direktorium des Kinderheims, das finanziellen Beistandes sehr bedürftig sein soll, zur Entscheidung unterbreitet werden.

Altes Projekt aufgewärmt.

Seitdem bekannt geworden ist, daß das Harriman-Vanderbilt-Morgan-Syndikat den kontrollirenden Antheil an der „Chicago Terminal Transfer Co." erworben hat, ist auch das Gerücht wieder aufgetaucht, daß ein Zentral-Bahnhof für die Chicago & Alton, Baltimore & Ohio, Great Western, Nickel Plate und Lake Shore, sowie für die Rock Island-Bahn, gebaut werden soll. Angeblich soll das Syndikat sich mit der Absicht tragen, den Grand Central-Bahnhof an Fifth Ave. und Harrison Str. zu verkaufen, und die Züge der Baltimore & Ohio, sowie der Chicago & Alton und der Great Western-Bahn in den Lake Shore & Rock Island-Bahnhof an Van Buren Str. und Pacific Ave. einlaufen zu lassen. Der Bahnhof soll dann umgebaut und vergrößert werden, um den erhöhten Anforderungen zu entsprechen. Ein solches Projekt ist schon mehrmals angeregt worden, mit der Ausführung hat es aber bisher stets gehapert.

* Detektiv-Sergeant John Hanley von der Hauptwache, reiste gestern Abend nach San Francisco ab, um den dort verhafteten George D. Crawford nach Chicago zurückzutransportiren. Der Arrestant wird sich hier unter der Anklage zu verantworten haben, der „Preß Publishing Company", an Wabash Ave. und Madison Str., $1100 unterschlagen zu haben.

* George A. Gardner hat die „United States Casualty Company" im Superiorgericht auf Zahlung von $1500 für den Verlust eines Auges verklagt, welches er am 18. Oktober im Kampfe mit Wegelagerern einbüßte. Er behauptet, daß die Gesellschaft sich weigert, $650 zu zahlen, die er laut der Versicherungs-Police zu fordern hat. Die Gesellschaft erklärt dagegen, daß der Kläger nicht pünktlich die Prämien bezahlte und dadurch die Police verfallen ließ.

Wurde mürbe.

Herbert Smith gesteht, ein Mordattentat auf Charles Colling verübt zu haben.

Herbert Smith, der von Geheimpolizisten der Revierwache an Stanton Avenue unter der Anklage verhaftet wurde, ein Mordattentat auf den Bäcker Charles Colling, Nr. 3250 State Straße, verübt zu haben, hat ein volles Geständniß abgelegt und Oscar Swanson, der gleichfalls dingfest gemacht worden ist, belastet. Er erzählte heute dem Richter Hall im 35. Str.-Polizeigericht die Einzelheiten des Attentates. Seinen Angaben gemäß begleitete ihn Swanson am Abend des 14. Januar nach der von Colling benutzten Scheune. Er beabsichtigte, dort von Colling rückständigen Lohn in Höhe von 50 Cents einzuziehen.

„Wir begaben uns nach der Scheune," so fuhr Smith fort, „und ermittelten, daß sich der Bäcker in derselben befand. Swanson band sich ein schwarzes Taschentuch um den unteren Theil des Gesichtes. Als Colling aus der Hinterthür trat, packte ihn Swanson und bald war eine solenne Keilerei im Gange. Ich versuchte, Swanson Beistand zu leisten, doch bewegten sich die Kämpfenden so schnell, daß ich keine Gelegenheit fand, ihm beizuspringen. Plötzlich fiel ein Schuß und ich sah einen Revolver in Swansons Hand. Ich fragte Swanson, was er gethan, und erhielt die Antwort, daß er auf ihn (den Bäcker) geschossen habe. Wir liefen die Gasse entlang bis zur 35. Straße, bestiegen dort einen Straßenbahnwagen der State Str.-Linie und hielten uns später in einer an 63. und State Str. gelegenen Wirthschaft auf, bis wir verhaftet wurden."

Smith betheuert, nicht die Absicht gehabt zu haben, sich an Colling zu vergreifen, und er hätte auch nicht geglaubt, daß Swanson schießen würde. Swanson wurde unter $1600, Smith unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Wm. Ek, der mit den Beiden verhaftet worden war, wurde von von den in Diensten der Südseite Hochbahngesellschaft stehenden Fahrkartenverkäufern Ward und Patten als einer der Raubgesellen identifizirt, von denen sie überfallen und beraubt worden waren.

Er wurde unter $1500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen.

Unter Mordanklage.

Unter dem Verdachte, an der im August vorigen Jahres an der Sangamon und Augusta Str. erfolgten Ermordung von Nicholas Bollitino betheiligt gewesen zu sein, wurde gestern Wm. McLaughlin von dem Geheimpolizisten John Tobin verhaftet und in der Revierwache an West Chicago Ave. eingesperrt. Tobin, der dem angeblichen Mordbuben seit zwei Wochen auf den Fersen war, stöberte ihn gestern in einem an 66. Str. und Normal Ave. gelegenen Flatgebäude, in dem er als Hausmeister beschäftigt war, auf. Der Detektive verbarg sich hinter einer Seifenkiste im Erdgeschoß und sah, wie sich McLaughlin die Hände an dem Heizapparat erwärmte. Zwischen ihm und dem Verdächtigen befand sich eine halb offene Thür. Zufällig wandte sich McLaughlin um, bemerkte den Beamten und warf sich nun mit seinem ganzen Körpergewicht gegen die Thüre. Als Tobin dieselbe zu sprengen versuchte, jagte McLaughlin mehrere Kugeln durch die Thüre, schloß sie dann und entwischte aus dem Erdgeschoß, wurde aber nach heißer Jagd eingefangen und nach erbittertem Kampfe überwältigt und verhaftet. Er harrt jetzt in Inspektor Kalas' Zwinger seiner Identifizirung.

Schadenfeuer.

Ein Feuer, welches heute Morgen in der von dem Hausirer H. Hochesger benutzten, hinter dem Gebäude No. 485 W. 14. Place gelegenen Scheune zum Ausbruch kam, äscherte diese, sowie das angrenzende Gebäude, No. 483 West 14. Place, ein. Es wird vermuthet, daß der Brand von ruchloser Hand angelegt wurde. Chas. McDermott, der Besitzer des erstgenannten Gebäudes, hörte, wie sich Jemand in der Scheune zu schaffen machte, und kurze Zeit später ging letztere in Flammen auf. Hochesger und Frau retteten, von McDermott rechtzeitig geweckt, das nackte Leben, aber Pferd und Wagen des Hausirers verbrannten. Das Gebäude No. 483 W. 14. Place, welches von Wm. Heit und Wm. Brown bewohnt wurde, sowie ein angrenzendes, Ignatz Canitzer gehöriges Gebäude, geriethen gleichfalls in Brand. Ersteres ist, wie auch die Scheune, Eigenthum der Frau Wm. Kern, No. 604 W. 14. Place. Ihr Verlust beziffert sich auf $1300, während der am Canitzer Gebäude angerichtete Schaden auf $400 geschätzt wird.

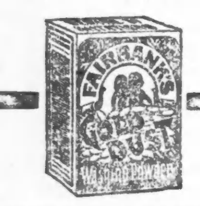
* Die Lincoln-Parkbehörde hat durch die Firma Greeley & Howard Vermessungen des Seeufers vornehmen lassen und wird in Kürze eine endgiltige Uferlinie von Diversey Boulevard bis nördlich zur Foster Ave. feststellen. Das innerhalb dieser Linie gelegene, durch Anschwemmung entstandene Land untersteht, nach einem Beschluß der Legislatur vom Jahre 1895, ausschließlich der Jurisdiktion der Lincoln-Parkbehörde und darf nur zu Parkzwecken verwendet werden.

Gebrauche keinen Eisschrank, außer

derselbe wird rein gehalten mit

GOLD DUST Wasch-Pulver.

Die Ausdünstung von in Verwesung übergehenden Theilchen von Nahrungsmitteln ist absolut Gift.



K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten

zu billigsten Preisen.

Wegen Ausfertigung von

Vollmachten,

notariell und konsularisch,

Erbschaften,

Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an

Konsulent K. W. KEMPF.

Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

84 La Salle Strasse.

Sonntags offen bis 12 Uhr. dal0,modifofrd

H. Claussenius & Co.

Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.

Erbschaften
Vollmachten

unsere Spezialität.

In den letzten 25 Jahren haben wir über

20,600 Erbschaften

regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt. Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.

Wechsel, Postzahlungen. Fremdes Geld.

General-Agenten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Aeltestes

Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbureau.

Chicago.

90—92 Dearborn Straße.

Sonntags offen von 9—12 Uhr. bdda.

J. S. Lowitz,
185 CLARK STR.,

zwischen Monroe und Adams.

Sehr bequem für alle nördlichen, westlichen und sämmtliche Süd Clark Str. Cars.

Schiffskarten

nach und von

Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg, sowie Cape Town und Johannesburg in Süd-Afrika.

Geldsendungen durch Deutsche Reichspost.

Vollmachten

konsularisch ausgestellt.

Erbschaften

prompt eingezogen. — Vorschuß, wenn gewünscht

Deutsches Consular- und Rechtsbureau.

185 CLARK STR.

Office-Stunden bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr Vorm. modidofa

Cie Gle Transatlantique

Französische Dampfer-Linie.

Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.

Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. 1jdolj

71 DEARBORN STR.

Maurice W. Kozminski. General-Agent des Westens.

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 LA SALLE STR.,

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen! Zu besten Zinsfüßen u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. bidoija,biw

Greenebaum Sons, Bankers, 83 u. 85 Dearborn Str.

Geld zu verleihen. Wir haben Geld zum Verleihen an Hand auf Chicagoer Grundeigenthum bis zu irgend einem Betrage zu den niedrigsten jetzt gangbaren Zinsraten. 8ag,bidofoa,

Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Etage. 651, [illegible]

Goldzier, Rodgers & Froehlich,

Advokaten,

820 Chamber of Commerce,

LA SALLE & WASHINGTON STR.

Tel. Main 3100. 3jan,bo,la,fon,bi,6m

"El Erato" und "Ogden",

echte Havana-Zigarren, von Kennern hochgeschätzt

GUSTAVE A. MUELLER

Telephon: N. W. 468. 1644 N. Halsted Str. 1jan,lw,X

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 18. Januar 1901.

Ueber die Festlichkeiten zur Zweijahrhundert-Feier des preußischen Königthums werden Ihnen per Kabel so eingehende Berichte zugegangen sein, daß ich die Leser mit Wiederholungen nicht langweilen möchte. Alle Veranstaltungen, bei Hofe wie seitens des Militärs, der Beamtenwelt und der Bevölkerung nahmen gestern und nehmen heute ihren programmgemäßen, glänzenden Verlauf; die Stimmung ist eine gehoben-patriotische und die Presse verfehlt nicht, in Wort und Bild auf die Bedeutung der Erinnerungsfeier hinzuweisen. Die meisten Artikel sind in höchst loyalem Tone gehalten und decken sich durchweg mit den folgenden Auslassungen des „Reichs-Anzeigers": „Das Lob der preußischen Monarchie, die im Mittelpunkt so vieler ehrenvoller Kundgebungen steht, ist ihre Geschichte. Ohne Ueberhebung darf hier ausgesprochen werden, daß die Nachkommen der Burggrafen von Nürnberg sich mit ihren Brandenburgern und Preußen die Königskrone redlich haben verdienen müssen. Preußen hatte, über den Rahmen eines Kurfürstenthums hinaus, echt königliche Aufgaben zu erfüllen. Die Siege Friedrichs des Großen, zu denen ihm sein längst nicht mehr verkannter Vorgänger Mittel und Werkzeuge geschaffen hatte, ließen schon den nationalen Beruf des jungen Königreichs außerhalb seiner Grenzen vor dem weiteren Vaterlande verheißungsvoll aufleuchten. An diesen Großthaten erwuchs das Gefühl einer deutschen Volksgemeinschaft und die Hoffnung auf die Erfolglosigkeit aller fremdländischen Bevormundungsversuche. Ja, in den besten Geistern der Nation lebte bald die Zuversicht, daß aus der Machtentfaltung des preußischen Königthums dem deutschen Volke der Segen einer gesammtstaatlichen Einigung nach langer Zerrissenheit erblühen werde. In der schweren Zeit der napoleonischen Eroberungen war die Seele Deutschlands in Preußen. Das so tief gedemüthigte Königreich entwickelte für die nationale Sache ungeahnte Kräfte als opferfreudiger Vorkämpfer gegen die Fremdherrschaft. Seine schwer errungene Großmachtstellung hat dann Preußen unter der weisen und ruhmreichen Regierung Wilhelms des Großen den deutschen Gesammtinteressen untergeordnet und am Ende der ehrenvoll durchlaufenen Bahn seiner selbstständigen Politik sich dabei beschieden, fernerhin nur ein Bundesstaat zu sein innerhalb des neuen Reiches, der seine Pflichten gegen die Mitverbündeten in unverbrüchlicher Treue erfüllt. Die besondere preußische Tüchtigkeit, die das Vaterland niemals wird entbehren können, ist auf's engste verwachsen mit unseren monarchischen Einrichtungen. Möge Preußens Königthum auch in seinem dritten Jahrhundert, dessen Schwelle es nun überschreitet, der Hort des Reichs bleiben und der stärkste Träger deutscher Größe und Weltmacht!"

Daß die Studentenschaft die Gelegenheit nicht vorübergehen ließ, glänzende Festkommerse zu veranstalten, erscheint selbstverständlich. Alle Hochschulen, die Universität, die technischen Akademieen, die Thierarznei- und die Landwirthschafts-Schulen gaben in hergebrachter studentischer Art ihrem Patriotismus Ausdruck und an eindrucksvollen Reden fehlte es so wenig wie an Fidelität. Der große Saal der Brauerei Friedrichshain vermochte bei den beiden Kommersen die Zahl der Theilnehmer kaum zu fassen. Für das Militär ist der heutige Freitag der Festtag; Paraden an allen Ecken und Enden!

Die Kälte hält noch immer an, wenn sie auch nicht mehr so grimmig ist, wie in den ersten beiden Wochen des neuen Jahres. Die Reichshauptstadt steht im Zeichen des Eissports. Ueberall, in den Häusern und Straßen, in der Stadtbahn und der Elektrischen, bei Tag und bei Nacht hört man das metallische „Klick, klick!" der aufeinanderschlagenden, von irgend einem Arme herabbaumelnden Schlittschuhe, deren Besitzer zur Eisbahn eilen, oder müde, mit gerötheten Wangen und hungrigem Magen vom Gleiten auf der spiegelglatten Fläche zurückkehren. Alle Bahnen, der prachtvoll glatte Neue See, die poetische Rousseau-Insel, die Abends in hellem elektrischen Glanze erstrahlende Westeisbahn, der mit Aktionär- und Abonnentenkindern besäte Zoologische Garten nebst den verschiedenen kleineren Eisbahnen in allen Theilen der Stadt sind voll von einer lachenden dahingleitenden, bunt zusammegewürfelten Menge, die eins in dem Bestreben ist, möglichst leicht und graziös zu schweben auf spiegelglatter Bahn. Daß dies nicht jedem gelingt, liegt eben an der Unzulänglichkeit alles Irdischen und daran, daß noch kein Meister vom Himmel gefallen ist.

Unsere Feuerwehr beging vorgestern das 50jährige Jubiläum ihres Bestehens. Es bestanden zwar schon vorher in Berlin Einrichtungen ziemlich umfangreicher Art für Feuerlöschzwecke, aber als eine wirkliche Berufsfeuerwehr, für welche die Stadt die Kosten trägt, besteht das Institut erst ein halbes Jahrhundert. Merkwürdigerweise wurde es damals der Polizeiverwaltung unterstellt und so kommt es, daß heute noch der Polizeipräsident der Vorgesetzte des Feuerwehrpersonals ist. Daß das hiesige Feuerlöschwesen auf der Höhe der Zeit steht, ist bekannt und es wird eifrig an immer größerer Vervollkommnung gearbeitet.

Eines der letzten Feuer, das zwar bald gedämpft wurde, aber doch empfindlichen Schaden anrichtete, fand vor einigen Tagen im pathalogischen Institut der Charite statt. Ein Theil des prasselnden Dachstuhl-Gebälkes stürzte nämlich in die in der oberen Etage untergebrachte Schädelsammlung und zerstörte eine Menge Skelette; Schädel, Knochen und Präparate, die zum Theil hohen wissenschaftlichen Werth besaßen, darunter die von dem Forschungsreisenden Jagor auf den Philippinen gesammelten anthropologischen Stücke und mehrere Raritäten aus Peru. Prof. Virchow erschien bald auf der Brandstätte und besah sich betrübt den Schaden.

In weiten Kreisen lebhaftes Bedauern erregte das Schicksal welchem die beiden Maler Guido Frohberg und Hugo van der Wonde zum Opfer fielen. Sie verunglückten beim Schlittschuhlaufen auf dem Schwielowsee, indem sie in eine offene Stelle geriethen und, ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte, ertranken. Beide waren hochbegabte junge Leute, die einer ehrenvollen Zukunft entgegenblicken durften.

Zur Vermeidung der lästigen Staubentwicklung auf den Straßen soll hier eine neue Art der Pflasterbestreuung angewendet werden. An Stelle des bisher zur Verwendung gelangten Sandes hat man den Versuch mit Elbkies gemacht. Ueber die Versuche wird nun berichtet und das Ergebniß auf der Strecke Schloßplatz-Landsberger Thor als ein durchaus günstiges hingestellt. Der doppelt gesiebte Elbkies hinterläßt erbsengroße Quarzstücke, die über den Asphalt gestreut werden. Indem sie hier von den Wagenrädern und Pferdehufen zermalmt und gleichsam zerrieben werden, geben sie der Pflasterfläche den gewünschten Halt für den Verkehr. Wäre das nicht auch etwas für dort, wo der Straßenstaub eine „Nuisance" ist?

Frau Agnes Sorma wird ihre künstlerische Thätigkeit am Lessing-Theater früher beginnen, als ursprünglich beabsichtigt war. Am 2. Februar bereits tritt sie zum ersten Male auf, als Marikke in Sudermanns „Johannisfeuer". Uebrigens verlautet bestimmt, daß Frau Sorma ein eigenes, nach ihr genanntes Theater zu bauen entschlossen ist, um einem längstgefühlten Bedürfniß abzuhelfen.

Peter Rosegger, der von seiner vor einiger Zeit gemeldeten Erkrankung völlig wieder hergestellt ist, wird am 20. und 21. Januar in der hiesigen Lessing-Gesellschaft Vorlesungen aus seinen Werken halten.

Daß unsere „Modernen" auch lustig sein können, beweist die folgende spaßhafte Geschichte von Paul Scheerbart in der Wochenschrift „Der Lotse", welche sonst im Allgemeinen gute Beiträge bringt:

Silentium!

Sehr merkwürdige Affenpintscher stürmen in die Arena, das Publikum staunt, die Pauken donnern, und die Fidelbogen flitzen über die süßen Saiten der drolligen Knackmandel. Hinten rauscht ein altes Seidenkleid, in den Glühlampen zucken junge Geisterquallen.

Die Affenpintscher aber halten sich den Mund zu und sagen nichts.

Was ist passirt?

Die Erde hat sich eine Schlafmütze über die Ohren gezogen — eine dicke Schlafmütze!

Still! Still!

Jetzt blos ruhig sein!

Still! Still . . .

Das wird denn wohl auch das Beste sein.

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine-Tablets. Alle Apotheker retourniren das Geld, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c. 1nov,dojadi—6mo

Die Ritter des schwarzen Adler-Ordens.

Die Neigung des ersten preußischen Königs zu feierlichen Zeremonien trat schon in früher Jugend hervor, und sein Erzieher, der kluge Otto v. Schwerin, goß noch Wasser auf die Mühle: der fürstliche Zögling sollte sich darin üben, seinen hohen Stand nach außen hin zu vertreten. Schon der zehnjährige Knabe stiftete unter den Augen seines Mentors und in dessen Hause zu Alt-Landsberg einen Orden, Anfangs eine kindliche Spielerei, im Grunde aber der Keim, aus dem sich der Schwarze Adlerorden entwickelte.

Der Orden de la générosité — so hieß die Stiftung Friedrich des Kindes — wurde unter feierlichen Zeremonien verliehen, und bis an sein Lebensende hing der König an diesem Spielzeug der Knabenjahre, und verlieh das Kreuz neben dem Schwarzen Adlerorden.

Der Stiftungstag dieses noch heute höchsten Ordens, den der König von Preußen zu vergeben hat, ist der 17. Januar 1701. Er beging also gleichzeitig mit der preußischen Königskrone sein 200jähriges Bestehen. Der Orden nannte sich nach dem Wappen des neuen Königreiches, die Devise "suum cuique" war der Wahlspruch Friedrichs, das Orangeband zu Ehren der oranischen Mutter gewählt. Die Statuten und Zeremonien bei der Investitur entwarf nach fremden Mustern der Oberzeremonienmeister Johann v. Besser, der bekannte Hofdichter und Günstling des Königs, eine unangefochtene Autorität in allen Fragen der äußeren Hofhaltung.

Nach Graf Stillfried und Louis Schneider hat jetzt Hermann Hengst eine Festschrift erscheinen lassen, die von den Rittern des Schwarzen Adlerordens handelt, ein biographisches Verzeichniß mit vielen mühsam zusammengetragenen Notizen über deren Lebenslauf. Zweihundert und ein paar Jahrzehnte mehr der Geschichte stecken darin, und welch' einer Geschichte! Die berühmtesten Namen, Fürsten, Feldherren, Staatsmänner ziehen an unserem Auge vorüber, von dem ersten Preußenkönig an, der sich die Kette selbst umhing, bis zum Herzog von Oporto und dem General v. d. Planitz, die ihn im abgelaufenen Jahre empfingen; nicht nur preußische und deutsche Berühmtheiten, wohl alle zivilisirten Völker haben an dem Ordenssegen theilgenommen, nur die Amerikaner ausgenommen, denen der Stolz des Republikanerthums die Annahme von dergleichen fürstlichen Gunstbezeigungen verbietet. Dennoch ist einem Bürger der freien Schweiz der Schwarze Adler zu Theil geworden, allerdings von der Hand Friedrichs des Großen: dem Berner Schultheiß Frhrn. v. Sinner, dem Präsidenten eines Kongresses, der Zwistigkeiten zwischen dem großen König und den neuenburgischen Stadt- und Landständen geschlichtet hatte.

Wer ist nicht Alles Ritter des hohen Ordens gewesen! Es sind stolze Namen, die wir in den Listen prangen sehen: die mit Ruhm gekrönten Generäle Friedrichs des Großen, der alte Ziethen, Keith, Schwerin, Winterfeldt, Seydlitz (Letzterer erhielt den Orden nach dem Roßbacher Reitersiege) und die vielen Anderen, und ebenso die Feldherren der Freiheitskriege und der drei Kriege Wilhelms I. Sie sind des hohen Ordens edelste Zierden gewesen, neben ihnen die geringere Zahl der Staatsmänner.

Es ist ein von den verleihenden Großmeistern des Ordens nicht verschuldetes Mißgeschick, wenn sich in die Reihen der Ritter auch manche nicht recht würdige Elemente eingeschlichen haben.

Wenn der Verfasser des bekannten Buches vom Treppenwitz der Weltgeschichte noch lebte, er könnte es Dank dem vorliegenden Verzeichniß um ein pikantes Kapitel vermehren; er fände in dem unpoetischen Namensregister und seinen Notizen viel unfreiwilligen Humor, wohl auch Stoff zu einem Kapitel voll Ironie und Satire!

Der Orden ist nach den Statuten zur Belohnung tugendhafter und tapferer Personen bestimmt, so lesen wir in seinen Statuten, und unser Blick haftet an dem Namen des bekannten Spielgefährten Peters des Großen, des Fürsten Menschikow. Sein Ende ist bekannt: nachdem ihn schon Freund Peter wegen Habsucht hatte zum Tode verurtheilen, aber das Urtheil nicht hatte vollstrecken lassen, schickte ihn Peter II. nach Sibirien, wo er im Elend verkam.

Bleiben wir bei den russischen Rittern, so hat die beiden Günstlinge der Kaiserin Anna, die Grafen Ostermann und Loewenwolde, kein besseres Geschick erreicht: Ostermann allerdings ohne sein Verschulden, denn er blieb ein Ehrenmann, aber die Politik erforderte, daß er unschuldig gemacht würde. Wir finden ferner, daß Friedrich der Große den blinkenden Stern der Kaiserin Elisabeth verlieh, der ersten Frau, die sich dieser Auszeichnung rühmen durfte. Aber wir merken uns die Jahreszahl der Verleihung: 1743. Nur wenige Jahre später, und die fanatische Gegnerin ließ ihre Armeen in Ostpreußen einrücken, und der König überschüttete die schöne, aber gewissenlose und sittlich verkommene, ihres Vaters in mancher Beziehung würdige Tochter Peters mit heftigen Worten seines Hasses und seiner Verachtung, allerdings nur im Kreise der Vertrauten. Der Große Friedrich wird seine Galanterie von 1743 bedauert haben, aber 1762 erhielt auch Katharine II. den Schwarzen Adler, wie wenige Monate zuvor ihr unglücklicher Gatte, der dritte Peter, und später der ruchlose Gregor Orlow. Selbst der Makel, der an General v. Bennigsen — Kaiser Paulschen Angedenkens — klebte, machte ihn als Ritter des höchsten preußischen Ordens nicht unmöglich, und fast alle Günstlinge der vielliebenden Kaiserin haben ihn getragen. Ueberhaupt ist die Zahl der russischen Ritter des Schwarzen Adlers über die Maßen groß, insbesondere haben die Jahre der Waffenbrüderschaft die Schwarzen Adler hinüber- und die Andreassterne herüberfliegen lassen. Von sämmtlichen 1129 Rittern sind 125 Russen.

Aus der Hand Friedrich Wilhelms III. empfing den hohen Orden Napoleon I., wenige Monate nach seiner Krönung zum Kaiser; anderthalb Jahre später, und er stahl nach der Jenaer Schlacht den Degen vom Sarge Friedrichs des Großen, vernichtete Preußen und demüthigte das Königspaar. Das sind peinliche Erinnerungen aus der Geschichte des erhabenen Ordens. Auch die Brüder des Kaisers besaßen ihn: „Immer lustick" und der König von Holland, seine Marschälle, der Mann vom 2. Dezember und „das Kind von Frankreich."

Politische Rücksichten und nicht Tugend und Tapferkeit haben in der Mehrzahl der Fälle die Verleihung bestimmt. Sonst fände man unter den Rittern nicht solche Leute, die diesen Namen am allerwenigsten verdienten: wie Landgraf Friedrich II. von Hessen, der seine Landeskinder an England verschacherte, damit es sie im Kampf gegen Amerika verwenden konnte, oder König Georg IV. von Großbritannien, von dem selbst der höfische Hengst bemerkte: „er gab sich gänzlich unedlen Leidenschaften hin," „Re Bomba," Kurfürst Friedrich Wilhelm von Hessen, Milan von Serbien und viele Andere, das waren andere Leute, als der Ordensritter General v. Günther (gest. 1803), von dem die Rede ging, er habe die drei Gelübde der Keuschheit, der Armuth und des Gehorsams abgelegt und von seinem hohen Gehalt nur 300 Thaler für sich verwendet, auf alles Uebrige zu Gunsten seiner Offiziere verzichtet.

Die großen, verdienten deutschen Männer haben den Orden meist erst in späten Lebensjahren erhalten: der alte Blücher, der ihn im Jahre 1807 erhielt — sein Name steht im Verzeichniß hart hinter dem des noch nicht zehnjährigen Prinzen Wilhelm, des späteren Kaisers, ein seltsames Zusammentreffen — war 64 Jahre alt, als er den hohen Orden empfing, noch älter war Moltke, dem er nach Königgrätz zu Theil wurde, und Roon war nur wenig jünger. Bismarck bildet eine Ausnahme auch hierin: er bekam den Orden nach dem dänischen Feldzuge, als er 49 Jahre alt war.

Spärlich gesät sind im Verzeichniß die großen Namen in Wissenschaft und Kunst. Die beiden Humboldt hatten ihn allerdings, aber Wilhelm empfing ihn in Erinnerung an seine staatsmännischen Verdienste, und Alexander war der Freund des Königs. Savigny erhielt ihn als ehemaliger Minister. Goethe aber besaß ihn nicht, und war doch auch Minister gewesen. Chateaubriand empfing ihn nicht als Dichter und Schriftsteller, sondern als Minister Ludwigs XVIII. Der einzige Künstler, der ihn erhielt, ist Menzel, und der einzige Geistliche der Erzbischof Borowski.

Am sparsamsten ist mit den Verleihungen, wie auch sonst immer, der Soldatenkönig gewesen, am freigebigsten Kaiser Wilhelm I. und sein Enkel. Im Durchschnitt kommen auf jedes Regierungsjahr Wilhelms II. elf Verleihungen. Unter Wilhelm I. ist zum ersten Mal eine preußische Königin Dame des Schwarzen Adlerordens mit der Kette geworden, seine Gemahlin, und am Krönungstage 1861 wurde es auch die verwittwete Königin Elisabeth. Unter Kaiser Wilhelm II. wurden das Band und die Abzeichen des Ordens zum ersten Mal einem Regiment, dem ersten Garderegiment zu Fuß, zu Theil, „dem Vorbild der Armee, dem Ersten in Krieg und Frieden."

MARSHALL FIELD & CO.

STATE, WASHINGTON UND WABASH.

Basement Branch Dept.

Jährlicher Verkauf farbiger Unterröcke.

Beginnt Freitag und dauert während des ganzen Monats Februar. Alles in dieser Partie markirt zu sehr niedrigen Preisen. Da wir eine große Zunahme des Geschäfts während dieses Verkaufs erwarten, ist diesem Departement extra Verkaufsraum hinzugefügt worden. Der Vorrath umfaßt eine volle Auswahl von waschbaren, farbigenu nd schwarzen Unterröcken.

Waschbare Röcke, 65c, 75c, 85c, 90c, $1.10, $1.35 aufwärts bis zu $1.60.

Schwarze Unterröcke — 90c, $1.00, $1.10, $1.25, $1.50, $1.65, $1.75, $1.95 aufwärts bis zu $2.75.

Basement Branch Dept.

Eröffnungs-Tage unseres jährlichen Korset-Verkaufs.

Gleichzeitig mit unserem großen Korset-Verkauf im Haupt-Departement bieten wir ähnliche Bargains in den wohlfeileren Sorten Korsets guter Qualität. Eine große Mannichfaltigkeit zu sehr niedrigen Preisen macht dies zur Korset-Gelegenheit des Jahres.

Korsets von Batiste und Plaid Madras, in rosa, blau und Lavender: mit Spitzen und Band besetzt, kurze Längen, spezielle Werthe, 50c das Stück.

Gerade Front Korsets, von Batiste und feinem Sateen, Gored Hüfte und schräg zugeschnitten, sehr niedrige Büste, mittlere Länge, mit Spitzen und Band besetzt, $1.00.

Korset-Waists für Damen und Kinder: volles Assortiment von populären Fabrikaten, zu sehr niedrigen Preisen.

Kinder-Waists, feines Cambric, shirred Front und Rücken, taped Knöpfe, Größen 1 bis 14 Jahre, das Stück 25c.

Basement Branch Dept.

Unser sämmtliches gestricktes Unterzeug

zu 20 % Rabatt während des Februar.

Jedes Stück in unserem Lager von gestricktem Unterzeug für Männer, Damen und Kinder —für Frühjahr, Winter und Sommer—alle Qualitäten—zu einer gleichmäßigen Herabsetzung von 20 Prozent während des Februars. Die Preise wurden nicht geändert—Ihr könnt Euch den Rabatt selbst berechnen—der Verlust ist unser; der Vortheil Euer.

Basement Branch Dept.

Jährlicher Verkauf von Muslin-Unterzeug für Babies, Mädchen und Kinder.

Speziell niedrige Preise während des Februar. Dies ist die Zeit, wann wir unsere größte Anstrengungen machen. Eine große Auswahl in guten Werthen zu Preisen, die eine bedeutende Ersparniß bedeuten, machen diesen jährlichen Verkauf zu einem beliebten Ereigniß. Die Preis-Herabsetzungen erstrecken sich auf Alles in diesem Dept.

Slips und Kleider für Babies, 22c aufw. bis $2.25.
Kurze Röcke für Babies, an Waists, 25c aufw. bis 75c.
Flannelette Röcke mit Cambric Waists—speziell—25c.
Kurze Baby-Kleider, 6 Monate bis 3 Jahre, 25c aufw. bis $2.25.
Gestrickte Bootees, 10c, 12c, 15c aufw. bis 35c.

Flannelette Nacht-Beinkleider für Kinder, in rosa und hübschen blauen Streifen, Größen 1 Jahr bis 8 Jahre—39c d. Stück.
Hübsche rosa und blaue Flannelette-Wrappers für Babies—speziell 50c.
Helle u. dunkle Ankle Ties und Moccasins mit weichen Sohlen — 25c das Stück.

Basement Branch Dept.

Beschmutzte Kleidungsstücke.

Verkauf von beschmutzten Gowns, Korset-Ueberzügen, Beinkleidern, langen und kurzen Leibchen, Promenade- und kurzen Röcken, die von unserem Haupt-Departement hinuntergeschafft wurden. Diese Sachen sind alle von ausgezeichneter Qualität, nur daß sie leicht beschmutzt sind durch vieles Hantiren und durch ihre Auslage in den Schaufenstern und im Departement.

Basement Branch Dept.

Farbige Kleiderstoffe.

Rester-Verkauf.

Die Viertel-Stücke, die halben Stücke und viele von den ganzen Stücken der vorigen Woche wurden reduzirt zu kurzen Enden während des dieswöchigen Verkaufs. Alle diese kurzen Längen von Kleiderstoffen und Waist-Materialien der verschiedensten Sorten werden morgen offerirt zu unseren stets anziehenden Rester-Preisen. Außer diesen Restern kommen noch zwei Spezial-Partien von ganzwollenen Stoffen zum Verkauf, bestehend aus Plaids und gemischtem Kleiderzeug.

Reinwollene Suitings, 25c die Yard.
Reinwollene Plaids, 35c die Yard.

Basement Branch Dept.

Waschstoffe.

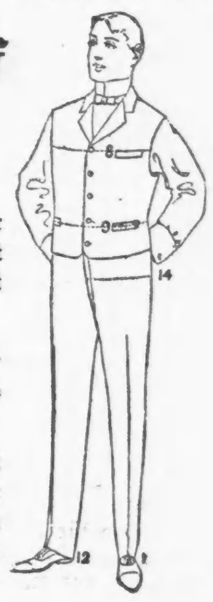
Rester von feinen Waschstoffen, kurze Enden der neuesten und besten Muster der Saison zu unseren gewöhnlichen äußerst niedrigen Rester-Preisen.

Speziell — 6,000 Yards 36zöll. Percale, um damit zu räumen nahezu ein halb reduzirt, 7c die Yard.

Basement Branch Dept.

Halbjährlicher Verkauf von Beinkleidern.

1,100 Paar.



Hübsch geschneiderte Beinkleider, garantirt in jeder Hinsicht. Die meisten derselben sind vom Haupt-Departement heruntergeschickt und bedeutend reduzirt worden, um damit aufzuräumen.

Beinkleider, die früher $6 waren, reduzirt auf $4.50.

Beinkleider, die früher $4.50 und $5.00 waren, reduzirt auf $3.50.

Der Verkauf in diesem Departement wird sich zu einem äußerst großartigen gestalten und derweil er im Gange ist, offeriren wir auch unseren ganzen Vorrath von Anzügen aus fancy gemischten Stoffen zu einer Herabsetzung von einem Drittel der früheren Preise.

Basement Branch Dept.

Februar-Verkauf von Glace-Handschuhen

In Verbindung mit unserem großen Februar-Verkauf von Glace-Handschuhen in dem Haupt-Departement haben wir einige spezielle Partien zu speziellen Preisen für unsere Basement-Abtheilung beschafft.

Die Preise sind 65c, 75c, 85c und 95c, und zu jedem Preise haben wir ausgezeichnete Assortiments in Waaren, im Preis rangirend bis zu 50 Prozent mehr, als die markirten Preise — meistens Clasp Handschuhe in Glace, aber andere Moden in jeder Partie eingeschlossen.

Die Farben sind außerordentlich gut für den jetzigen Gebrauch — braun, roth, lohfarbig, Mode, grau, grün, blau, und in einigen der Partien weiß und schwarz.

Diese Werthe können sonst nirgends geboten werden, da wir sehr große Quantitäten verkaufen und in demselben Verhältniß einkaufen.

In der Wolle.

„Nu, Meier, Du thust doch, als kenntest Du Deinen Lieferanten Wollauer nicht mehr!"

„Ach, geh' mir mit dem Menschen, der ist für mich Luft!"

„Aber so sieht er doch gar nicht aus! Und neulich, wo Du mit Deinem Wollsack bei ihm aus dem Laden kamst, da hat er Dir doch so freundlich die Hand geschüttelt!"

„So? das hast Du gesehen, — und da kannst Du mir noch zumuthen — wo der Mensch mich in meinen heiligsten Rechten gekränkt hatte?"

„Aber ich verstehe Dich gar nicht!"

„Weil Du eben kein Gefühl für so 'was hast. Na, aber ich sehe schon, Dir muß man Alles haarklein vormachen. Also: Du weißt doch, daß ich immer die Wolle für meine Arbeiten bei dem Kerl gekauft habe. Ich zahlte immer so fünf Mark fürs Pfund. Mit einem Male fing der Kerl an zu steigern. Ich redete ihm zu, wie der Fuchs den Gänsen: wir armen Gebirgsbewohner säßen nicht so in der Wolle, wie er; das könnt' er glauben, 's würde uns blutsauer. Er lachte blos, und sagte: „Ja, sehen Sie, Herr Meier, die Schafe sind jetzt auch nicht mehr so dumm, die wollen jetzt auch mehr für ihre Wolle haben." Und damit stieg er die Treppe zum Wollboden hinauf, und ich natürlich auch. Unterwegs kamen wir an der offenen Speisekammer vorbei, wo die fetten Schinken nur so herumhingen, und da dachte ich: „Warte Halunke, den theuren Preis sollst Du selber bezahlen!" Ich gehe also wie ein geduldiges Lämmchen hinter ihm drein, lasse mir die Wolle abwiegen und in den Sack stecken, verziehe auch mein Gesicht nicht, wie er mit heuchlerischem Augenverdrehen sagt: „Zehn Pfund, Herr Meier, je sechs Mark, macht sechszig Mark." Wie er nun an den Schreibtisch geht, um die Lieferung einzuschreiben, werfe ich schnell meinen Sack auf die Schulter, steige die Treppe hinunter und nehme aus der Speisekammer einen Schinken ab, stecke ihn schnell in den Sack und kam gerade wieder auf die Treppe hinaus, wie er oben die Thüre zuschließt! Ich machte mein unschuldigstes Gesicht, und auch er sah beim Herunterkommen aus, als könnte er selber Wolle auf seinem Leibe erzeugen. Unten im Geschäftsladen lange ich meinen Geldsack heraus und will die sechzig Mark aufzählen, da sagt der Spitzbube mit einem Male: „Ach, wie viel Pfund waren es doch gleich, Herr Meier? Ich erinnere mich nicht mehr genau." Ich antwortete natürlich eifrig: „Genau zehn Pfund, Herr Wollauer; hier ist das Geld." — „Nein, bitte, ich könnte mich doch geirrt haben, es könnte vielleicht doch weniger sein, ich möchte Sie nicht übervortheilen — bitte, wir wollen doch der Sicherheit wegen noch einmal wiegen." Mir war zu Muthe, als sollte ich in meinen Wollsack hineinsinken. „I wozu denn! Was wollen Sie sich denn noch einmal die Mühe machen, Herr Wollauer! Es wird schon stimmen! Ich habe Eile." — „Nein, nein, bitte, lassen Sie nur, Herr Meier, Ordnung muß sein!" Und eh' ich es mich versah, hatte der Lehrling den Sack erwischt, und da stand ich nun dabei und mußte mit zusehen, wie die Wagschale immer tiefer sank, und ein Gewicht nach dem anderen aufgesetzt wurde. „Natürlich," dachte ich grimmig, „der Schinken hat sein Gewicht!" — „Zweiundzwanzig Pfund, Herr Meier! Nein, wie man sich so versehen kann! Aber Sie wünschten ja wohl nur zehn Pfund? Soll ich da vielleicht die zwölf Pfund wieder heraus —?" — „Nein," schrie ich wüthend, „lassen Sie nur! Ich nehme Alles!" Und so zahlte ich zu den sechzig Mark noch zweiundsiebzig Mark dazu, das Pfund Schinken für sechs Mark, das ich für fünfzig Pfennig hätte haben können. Und er, dieser Kerl, dieser Beutelschneider, strich das Geld ein, als wär's redlich verdientes Eigenthum, bedankte sich tausendmal für das geschenkte Vertrauen — und ich mußte noch so thun, als wären wir die besten Freunde, und hätte den Kerl am liebsten zerrupft wie ein Knäuel Wolle. — Wie uns dann zu Hause der Schinken geschmeckt hat, kannst Du dir denken. — Verstehst Du nun, daß ich diesen Menschen als Spitzbuben verachte?!"

— Späte Entschuldigung. — Dame: „Wissen Sie noch, Herr Professor, wie wir vor zwanzig Jahren gemeinsam tanzen lernten? Einmal haben Sie mich auf den Fuß getreten, daß ich beinahe ohnmächtig geworden bin!" — Professor: „Bitte tausendmal um Entschuldigung, gnädige Frau!"

— Verliebt. — „Deine Frau scheint aber auch fortwährend darauf auszugehen, Dich zum Aerger zu reizen." — „Aber nicht wahr, sie ist doch reizend reizend?"

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Angeblich umwälzende Erfindung.

Kenosha, Wis., 31. Jan. A. E. Little von Chicago hat als das Resultat einer Reihe von Versuchen, die er in der hiesigen Kupferfabrik anstellte, ein Verfahren für Bearbeitung von Kupfer entdeckt, das eine Umwälzung in dieser Industrie herbeizuführen verspricht. Es wird eine mächtige Gesellschaft gebildet werden, um die Erfindung Little's zu verwerthen.

Löhne werden beschnitten.

Youngstown, O., 31. Jan. Sämmtliche Arbeiter in den Hochöfen des Mahoningthales haben sich entschlossen, eine ihnen angebotene Lohn-Herabsetzung von $1.90 auf $1.80 pro Tag anzunehmen, und der, für morgen in Aussicht gestellte Streik wird daher nicht ausbrechen. Ungefähr 1500 Mann werden von der Lohnherabsetzung betroffen.

Meuternde Matrosen.

Manila, 31. Jan. Vierzig Matrosen des amerikanischen Kreuzers „Albany," welche, während das Schiff in Hongkong im Dock lag, meuterten, sind zur Abbüßung von Freiheitsstrafen im Fort Cavite verurtheilt worden.

Bekannter Arzt gestorben.

La Crosse, Wis., 31. Jan. Dr. Jos. Lensch, einer der Aerzte in Wisconsin, welche die ärztliche Praxis am längsten ausgeübt haben, ist gestern im Alter von 87 Jahren gestorben.

Kindersegen!

Menominee, Mich., 31. Jan. Frau Wilbor Paris brachte Drillinge zur Welt, zwei Knaben und ein Mädchen. Sie wiegen zusammen 22 Pfund und befinden sich ganz wohl.

Ausland.

Elektrische Prophezeiungen.

Berlin, 31. Jan. Die neueste Nummer einer neuen technischen Zeitschrift wird ein Interview mit Professor A. Slaby von der Berliner Technischen Hochschule über die „kommende elektrische Revolution" enthalten. Slaby erklärt darin, daß seine neuerliche Erfindung der „vielfachen drahtlosen Telegraphie" ungeheure Umwälzungen in den bestehenden Methoden hervorbringen werde. Er behauptet, daß es möglich sei, das Prinzip auf unterseeische Kabel in einer Weise anzuwenden, daß Hunderte, ja Tausende von Depeschen gleichzeitig auf dem selben Weg befördert werden können, wodurch die Kosten ganz erheblich verringert werden.

Auch glaubt er, daß das Problem direkter Erzeugung von Elektrizität aus Kohle bald gelöst werde. Deutschland, prophezeit er, wird auf dem Gebiete der Technik im 20. Jahrhundert die erste Rolle spielen, und die Elektrizität wird für den kleinen Mann die Kraft- und Lichtquelle sein. Er ist überzeugt, daß die elektrischen Lokomotiven, die jetzt in Berlin für eine Geschwindigkeit von 200 Kilometern die Stunde hergestellt werden, sich bewähren werden.

Kein Bündniß mit England gegen Rußland.

Berlin, 31. Jan. Noch immer wird der Aufenthalt des Kaisers in England nach seiner politischen Seite hin kommentirt. Die meisten Blätter bleiben nach wie vor dabei, in ihm lediglich eine Familien-Angelegenheit zu erblicken. Es sei ja durchaus willkommen — wird bemerkt — wenn die Engländer diese Reise so hoch aufnähmen, denn zwischen Deutschland und England seien die besten Beziehungen wünschenswerth. Aber daß ein Bündniß oder sonstige Beziehungen entstehen könnten, durch welche ein Gegensatz zwischen Deutschland zu anderen Staaten, insbesondere zu Rußland, hervorgerufen werden könnte, das sei völlig ausgeschlossen.

Berliner Straßenbahn-Unfälle.

Berlin, 31. Jan. Vor der Budget-Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses wurde mitgetheilt, daß während des verflossenen Jahres in Berlin 2652 Straßen-Unfälle vorgekommen seien, und durch die Einführung elektrischer Straßenbahn-Wagen die Gefahr auf den Straßen sich bedeutend vergrößert habe.

Indeß hofft man, den letzteren Uebelstand bald durch die Schutz-Fanggitter abzustellen. Der preußische Minister des Innern v. Rheinbaben und der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten v. Thielen sollen Auftrag haben, dem Kaiser sofort nach seiner Rückkehr aus England über die Ergebnisse der neuerlichen Versuche mit diesen Apparaten zu berichten.

Verhaftung eines Bankdirektors.

Berlin, 31. Jan. Der Vorsteher der Charlottenburger Filiale der Mitteldeutschen Kreditbank Gallus ist, wahrscheinlich in Verbindung mit dem Zusammenbruch der Spielhagen-Banken, wegen Betrugs verhaftet worden. Sein Mitschuldiger Daniel ist geflohen.

Heine-Gedenkfeier.

Berlin, 31. Jan. Am 17. Februar findet zum 45. Todestag Heinrich Heine's eine Gedenkfeier in Berlin statt, bei welcher der Theaterdirektor E. v. Possart aus München eine Rezitation Heine'scher Gedichte geben wird.

General gestorben.

Berlin, 31. Jan. Der Kavallerie-General v. Rauch, früherer General-Adjutant des Kaisers Wilhelm I., ist gestorben.

Gemeinsamer Selbstmord.

Berlin, 31. Jan. Der verheirathete Schutzmann Wilhelm Naucke dahier beging mit seiner Geliebten Emma Scholz Selbstmord mittels Zyankali.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

London: Marquette von New York.
Liverpool: Majestic von New York; Lake Superior von St. Johns u. s. w.

„Wehende Winde, wogende Wellen".

Berlin, 31. Jn. Fortgesetzt aus verschiedenen Theilen Deutschlands und Oesterreichs treffen Meldungen über Verheerungen ein, die Schneestürme, Ueberschwemmungen, Orkane und Sturmfluthen angerichtet haben. Ueberschwemmungen werden gemeldet aus dem Hirschberger Thale, aus Kassel, Gießen und Biedenkopf. Der Oberharz liegt dagegen noch unter 10 Fuß hohem Schnee begraben. An der Nordsee- und Ostseeküste richten eisige Nordwest- und Nordoststürme furchtbare Verheerungen an. Bei Bremerhaven hat der Nordwest-Orkan die Fluth beinahe bis zur Höhe der Deichkappen angeschwellt. Bei Kuxhaven ist der Austral-Dampfer „Sommerfeld" gestrandet, und das Borkumer Feuerschiff ist, vom Sturm von seiner Verankerung losgerissen, spurlos verschwunden. In Dresden ist die Hofoper geschlossen, weil der Sturm einen Theil der Bedachung des Opernhauses abgerissen hat, und in den österreichischen Alpenländern stockt der Verkehr fast vollständig. Zahlreiche Lawinen haben Bahnen und Straßen verschüttet und unwegsam gemacht. In Wien riß der rasende Sturm die Ziegel von den Dächern, daß sie nur so in der Luft herumwirbelten und es gefährlich war, sich auf die Straße zu wagen. Durch herabfallende Ziegel, abgerissene Läden und Geschäftsschilder sind viele Personen verletzt worden. Der Verkehr nach den skandinavischen Ländern ist fast ganz in's Stocken gerathen. Auch in Berlin ist vielfach die Verbindung unterbrochen.

In anderer Darstellung.

München, 31. Jan. Eine neue Version, die allerdings ziemlich unwahrscheinlich aussieht, bringt die „Münchener Post" über den Rücktritt des Prinzen Alfons von Baiern von seinem Brigade-Kommando. Das Blatt behauptet, der Vertreter des Kaisers bei der Beisetzung des unlängst verstorbenen Großherzogs Karl Alexander von Weimar, General v. Wittich, habe sich darüber beschwert, daß der Prinz Alfons den Ehrenplatz neben dem jungen Großherzog eingenommen habe. Der Kaiser habe dann in einer Depesche gegen die Zurücksetzung seines Vertreters protestirt. Er habe an den Moskauer Zwischenfall erinnert (Bei dem Festmahl der deutschen Kolonie in Moskau für die Krönungsfeierlichkeiten des Zaren Nikolaus II. sagte Prinz Ludwig von Baiern am 3. Juni 1896 in einem Trinkspruch: „Wir sind nicht Vasallen, sondern Verbündete des deutschen Kaisers") und die Frage gestellt, ob etwa in dem Verhalten der baierischen Prinzen Methode liege. Diese Kaiserdepesche habe in München beträchtliche Bestürzung hervorgerufen, und ihr sei der Rücktritt des Prinzen Alfons gefolgt. Aus gut unterrichteter Quelle wird berichtet, daß in der Alfons-Affäre gar kein Kaisertelegramm existire, und zweifellos wird die baierische Regierung die ganze Räubergeschichte sofort dementiren.

Erschoß seinen Vorgesetzten.

Straßburg, 31. Jan. Zu Loerchingen, Lothringen, wurde Leutnant Rüger vom 17. Regiment wegen Ermordung seines Vorgesetzten, des Hauptmanns Adams, verhaftet. Der blutige Vorfall war die Folge eines zum Zeitvertreib unter den Offizieren veranstalteten Ringkampfes. Es entspann sich über das Resultat desselben ein Streit, in dessen Verlauf Hauptmann Adams dem Stabsarzt Rüger einen Schlag in's Gesicht versetzte. Es wurde für den nächsten Tag ein Duell vereinbart, doch inzwischen begab sich Leut. Rüger, ein Bruder des Stabsarztes, nach dem Zimmer des Hauptmanns und erschoß ihn.

Militär gegen Studenten.

London, 31. Jan. Wie eine Spezialdepesche der „Westminster Gazette" besagt, haben an der Universität von Kiew, Rußland, wieder schlimme Ruhestörungen stattgefunden, und die Kosaken wurden gegen die Studenten aufgeboten. In dem Kampf wurden viele Studenten — genaue Zahlen lassen sich noch nicht mittheilen — getödtet oder verwundet.

Architekten-Nahrung

Grape-Nuts errichtet große Gebäude.

Die Pflichten eines Architekten sind so zahlreich, die Beaufsichtigung von tausend Kleinigkeiten in der Herstellung großer Gebäude erfordert eine solche Anstrengung und geistige Arbeit, daß die beste Nahrung nöthig ist, um sie widerstandsfähig zu machen. Der erste Zeichner in der Office von N. F. Newberry, Architekt, in 1227 New York Life-Gebäude, Chicago, Namens Henry C. Hengels, sagt:

„Nach neunmonatlicher fortwährender Anstrengung in der Herstellung nothwendiger Pläne und Einzelheiten für das große Hotel, bekannt als die Post Tavern und das Post Gebäude in Battle Creek, wie auch verschiedener anderer großen Gebäude, war ich in einem sehr geschwächten und dyspeptischen Zustand und unfähig zur Arbeit.

„Anstatt medizinische Behandlung, gebrauchte ich Grape Nuts Food an Stelle der gewöhnlichen Frühstücks-Cerealien. Die ersten paar Tage brachten bedeutende Ermuthigung, und nach einer Woche stellte sich erfreuliche Besserung ein. Seit der Zeit hat der tägliche Gebrauch die Verdauungs-Organe in ihren natürlichen gesunden Zustand versetzt, und ich habe ungefähr 1 Pfund jede Woche an Gewicht zugenommen. Ich bin jetzt wieder vollständig gesund und stark und im Stande, mich der Arbeit mit mehr als der gewöhnlichen Energie zu widmen. Ich sehe Grape Nuts als die zuträglichste Speise für Kopfarbeiter an. Der Nutzen, den ich durch diese Speise erhielt, ist unschätzbar."

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die cubanische Verfassungs-Konvention in Havana nahm eine Klausel zur Verfassung an, welche das allgemeine Stimmrecht einführt.

— Frank C. Bostocks Menagerie, die sich zu Baltimore im Winterquartier befand, wurde durch eine Feuersbrunst zerstört. Etwa 75 Thiere aller Arten kamen in den Flammen um. Bostock schätzt den Verlust auf $400,000.

— Das „Coal Trade Journal" in New York sagt, in dem heute abgelaufenen Monat sei mehr Hartkohle gefördert und versandt worden, als in irgend einem frühreen Monat, — etwa 5 Millionen Tonnen.

— Eine Feuersbrunst in Grand Forks, N. D., zerstörte den Platty'schen Allerhand-Bazar binnen anderthalb Stunden vollständig, und mit Mühe wurde eine Reihe anderer Ladengeschäfte und die Bank vor Vernichtung bewahrt.

— General Miles ist gegen die Einrichtung von Feldlagern, in denen die neuen 15 Regimenter formirt werden sollen. Seiner Ansicht nach ist das Wetter zu ungünstig, als daß man ihm die Rekruten aussetzen sollte. Er schlägt vor, zu dem Zwecke die zur Zeit unbenutzten Posten-Kasernements zu benutzen.

— Der St. Louiser Stadtrath nahm so gut wie einstimmig eine Vorlage an, wonach Schuldscheine im Betrage von 5 Millionen Dollars für die Weltausstellung ausgegeben werden sollen, die 1903 in St. Louis zur Feier des 100jährigen Jubiläums des Louisiana-Gebietskaufes stattfinden soll. Dazu kommen noch 5 Millionen Dollars, welche durch Subskription in St. Louis aufgebracht sind, und ein gleicher Betrag soll vom Kongreß bewilligt werden.

— Der Zweigverein der „Woman's Christian Temperance Union" in Cambridge, Mass., nahm einstimmig eine Resolution an, welche das tolle Treiben der Mrs. Carrie Nation und anderer Megären in Kansas gegen die Wirthschaften verurtheilt und als einen Schandfleck für das weiße Banner des Verbandes und die christliche Denkweise bezeichnet. Dagegen hat sich eine gewisse Frau Mary Green in Boston veranlaßt gesehen, das Treiben jener Amazonen nachzumachen, eine Wirthschaftseinrichtung zu zertrümmern und den Schankwärter mit einem Teller zu Boden zu schlagen; sie wurde aber prompt zu einem Straftermin im Arbeitshaus verurtheilt.

Ausland.

— In einer Familie zu Merseburg, Sachsen, wurden mehrere Fälle von Aussatz entdeckt!

— Die deutsche Kaiserin ist wieder zum Besuch der Kaiserinwittwe in Kronberg bei Homburg eingetroffen.

— Zu Ohligs, Rheinpreußen, sind fünf Subaltern-Postbeamte wegen Unterschlagung verhaftet worden. Alle haben gestanden.

— Wie die Berliner „Post" sagt, werden dieses Jahr 8 neue deutsche Kriegsschiffe vollendet und in Dienst gestellt werden.

— Paul Deschanel, der Präsident der französischen Abgeordnetenkammer, hat sich mit Frl. Price, der Tochter eines Abgeordneten, verlobt.

— Ein in Cowes ausgegebenes amtliches Bulletin meldet, daß der Herzog von Cornwall (der jetzige britische Thronfolger), welcher an den Masern erkrankte, sich auf dem Weg der Besserung befinde.

— In einer Versammlung der Aktionäre der Preußischen Hypotheken-Aktienbank sagte der stellvertretende Direktor Frieße, daß mindestens die Hälfte des Aktienkapitals als verloren betrachtet werden müsse.

— Die Budget-Kommission des deutschen Reichstages hat endlich mit großer Mehrheit Dr. Liebers Antrag angenommen, worin die Regierung aufgefordert wird, darauf zu sehen, daß der die Chinafrage schlichtende Vertrag die freie Ausübung der christlichen Religion verfüge und daß letztere unter den Schutz der Vertragsmächte gestellt werde.

— Der Berliner Stadtrath hat von Koenen & Co. die elektrische Straßenbahn nach Treptow für 10 Millionen Mark gekauft. Der Stadtrath wird den Betrieb der Bahn leiten. Die Große Berliner Straßenbahn-Gesellschaft, der die Mehrzahl der Straßenßbahnen in Berlin gehören, hat eine Dividende von 11 Prozent erklärt, gegen 10½ Prozent im letzten Jahre.

— Die deutsche Presse wird anscheinend dem König Eduard VII. von England mehr geneigt. Die „Kreuzzeitung" hebt des neuen Monarchen „große Popularität und große Menschenkenntniß" hervor. Das „Berliner Tageblatt" lobt im Verlaufe eines langen Artikels den Muth und die „gänzliche Abwesenheit von Furcht vor Mordversuchen", die er gezeigt habe.

— Neueren Nachrichten aus der südamerikanischen Republik Venezuela zufolge haben die Revolutionäre mehrere Niederlagen und große Verluste erlitten. — Señor Andrade, der frühere Präsident von Venezuela, ist von San Juan de Portorico nach Havana abgereist, und es heißt, daß er mit einer Flibustier-Expedition, die sich auf dem Wege nach Venezuela befinde, zusammentreffen wolle.

— Aus Paris wird gemeldet: Der Herzog von Orleans hat beschlossen, der Beerdigung der Königin Victoria beizuwohnen. Er wird am Samstag in London eintreffen und am Sonntag einen Kranz auf dem Sarge der Königin niederlegen. Der Entschluß des Herzogs erregt ziemliches Aufsehen, weil er letzten Sommer dem Künstler, der die Königin Victoria in höchst beleidigender Weise karrikirt hatte, telegraphisch zu seiner Leistung gratulirte.

— Die auf St. Helena stehenden westindischen Truppen haben am 2. Januar gemeutert und ein wahres Schreckensregiment geführt. Die Bewohner der Stadt wurden terrorisirt, und manche verwundet. Erst die Drohung, die meuternden Neger-Soldaten zu erschießen, brachte sie zur Besinnung. Der britische Zensor unterdrückte die Nachricht. Sie wird jetzt erst aus brieflichen Nachrichten bekannt. Bekanntlich befinden sich auf St. Helena einige Tausend gefangene Boeren.

Haus-Wrappers — in netten Streifen und Mustern — gemacht mit vollen Röcken u. gefüttert zur Waist — Kragen nett garnirt mit Braid — 75c und $1 Wrappers, um sie zu räumen zu **35c**

MANDEL BROTHERS.

Französische Flanell Muster Waists — in netten Mustern und einfachen Effekten — alle populären Farben — reguläre $1 und $1.75 Waists — um sie zu räumen zu **50c**

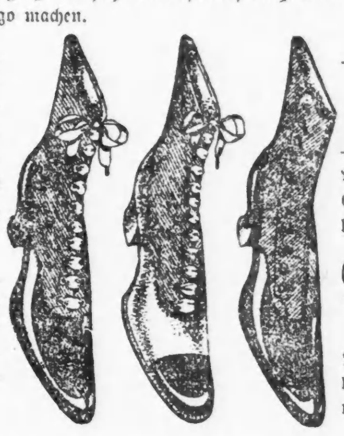
Unvergleichliche Basement-Bargains Freitag

1.95 für $4 Patentleder-Schuhe für Damen.

Freitag nach der Inventur — im Basement-Schuh-Departement — bedeutet, daß hochfeine Damen- und Kinder-Schuhe vom 2. Floor-Dept. in's Basemen geschickt wurden, auf die Bargain-Tische gelegt und markirt wurden, um die größte Schuh-Sensation, die je in diesem Bargain-Basement da war, zu erregen, und das sagt viel, da es bekannt ist, daß wir das größte Basement-Schuhgeschäft in Chicago machen.

1.95 für $4.00 Glanzleder Dreß-Schuhe für Damen — Chrome und Vici Kid Schnür-Schuhe für Damen, hervorstehende Sohlen, mit Patent- und Leder-Spitzen; ebenfalls biegsame McKay und handgedrehte Schuhe, mit knapper Kante, einschließlich schweres Box Kalb für die Straße und Hunderte von Paaren feiner Schuhe in Lohfarben und schwarz — $3.00, $4.00 und $5.00 Schuhe auf den Bargain-Tischen für **1.95.**

25c Große Partie Damen-Schuhe — Odds und Ends — ebenso einzelne Paare von Slippers — Kinder- und Baby-Schuhe — einige leicht beschädigt durch die Auslage auf den Tischen — andere vollständig neu — einschließlich 50c Croquet Gummischuhe für Damen, in fast allen Größen — für **25c.**



1.45 für $3 Kid Straßen-Schuhe für Damen — ein glücklicher Einkauf von Vici Kid Schuhen mit biegsamen und mittelschweren Sohlen — Patentleder und Stock Spitzen — breite, vernünftige Zehen und Opera-Absätze — ein großes Assortiment zur Auswahl — Spring Heel und Hacken-Moden — alle Größen in einigen Partien — alle neuesten Facons — garantirt dauerhaft — nur **1.45.**

95c für $2 Damen-, Knaben- und Mädchen-Schuhe — nicht die für diese Gelegenheit gewöhnlich gemachte Sorte, sondern wirkliche Werthe — einige bis zu $3 werth. Hunderte von Paaren von der Schuh-Abtheilung auf dem zweiten Floor — Odds und Ends von Partien — Calfskin und Patentleder Knabenschuhe — feine Kid-Schuhe für Mädchen und Damen — ein gutes Assortiment von Größen — alle auf Bargain-Tischen zu **95c**

Fabrik-Rester in Waschstoffen, Betttüchern, Kissenbezügen

Erster Freitag nach der Inventur bringt die neuen speziellen Bargains — 3,000 Dutzend Kissen-Bezüge, alle volle Standard-Marken — 25 Kisten Fabrikrester Betttuchzeug, Longcloth, Nainsook und Cambrics — außerdem haben wir einen Ueberschuß von Betttüchern in gewissen Größen unserem regulären Lager entnommen und verkaufen sie zu weniger als Fabrikpreisen. Dies ist unzweifelhaft die seltenste Spar-Gelegenheit, die je geboten wurde.

7c Kissen-Bezüge in zwei populären Größen — einige reguläre Fabrikate, andere von Enden von [illegible] einschließlich Wamsutta, Fruit of the Loom, Lockwood, Dwight Anchor, Pepperell, etc. — um das Kaufen leicht zu machen, haben wir sie in vier Partien sortirt — **12½c, 9c, 7c und 5c.** **5c**

Pepperell Betttücher, 2 bei 2½, **37c**
Pepperell Betttücher, 2 bei 2½ **42c**
Extra schwere Hotel-Betttücher, volle Größe, **59c**
Hohlgesäumte Betttücher, volle Größe, **55c**

5c **Fabrikanten-Rester:** **8c**
25 Kisten von gebleichtem und ungebleichtem Betttuchzeug, 7-4, 8-4 und 9-4 breit — Kissen-Bezüge in allen Breiten — 1½ bis 3½ Yards lang — Longcloth, Nainsook und Cambrics, gebleicht und Cream — 1½ bis 12 Yards — Werthe bis zu 30c in dieser Partie — eine frische Sendung gerade nach der Inventur geöffnet — in 3 Partien auf Bargain Squares — **10c, 8c und 5c.**

Hübsche punktirte Swiß, Mulls und Jacquards in dunklen, mittleren und hellen Farben — reg. 12½c-Werthe — Eröffnungspreis, **9c**

Prächtige neue Dresden Jaconets in neuen Farben und Mustern — eine endlose Verschiedenheit zur Auswahl — **10c**

Hübsche Batistes u. Dimities — die schönste je gezeigte Sammlung — alle Farben, zweifarbige Kombinationen, echtfarbig, **9c, 10c, 12½c**

6c für neue Frühjahrs Kleider-Ginghams und Shirtwaist-Stoffe, in Karrirungen, Streifen und Plaids, schöne Farben.

9c für 32zöll. bedrucktes Madras und Oxford, in Shirting und Shirtwaist-Streifen — echtfarbig.

5c für Rester von Outing und Tennis Flanell — assortirte Farben und Entwürfe, passend für Damen und Kinder — Nachthemden, Röcke etc. — würde billig sein zu 8c die Yard.

8c für alle unsere englischen Victoria und Empreß Flannelettes von dem Stück, enthaltend eine gute Auswahl von Mustern in allen Farben — reguläre 10c- und 12½-Werthe.

5c Waschstoffe-Rester: Drapery, Shirting, Kleiderstoffe in Ginghams, Madras, Oxford, Cambrics, Flannelettes, Velours, Silkolines, ungarischem Tuch, Denims, Art Tickings etc. — werth bis zu 35c die Yard. **9c**

Pelzsachen zu weniger als dem Kostenpreis.

Große Nach-Inventur-Räumung — nie zuvor wurden solch' wundervolle Bargains offerirt.

Stein-Marder Opossum Scarfs, mit vollem Cluster von Schwänzen — reguläre $5 Qualität für **$2**

Mouflon und Electric Seal Yoke Collarettes — 10 Zoll tief — bestes Satin Futter — werth $5 — spezieller Preis **$3**

Französische Marder Sturmkragen — volles Cluster von dazu passenden Schwänzen — wurden regulär zu $10 verkauft — morgen **$5**

Near Seal Tab Collarettes, hübsch besetzt mit Schwänzen — einer unserer besten $12 Werthe für **$6**

Near Seal und französ. Marder Border. Thier-Formen, mit Köpfen und Schwänzen besetzt — positiv $15 werth — um damit aufzuräumen zu **$8**

Electric Seal Capes — volle Größen — bestes Satin-Futter — modisch und warm — regulärer $20 Werth für **$6**

Großer Verkauf von wollenem Unterzeug.

Nach-Inventur Winter-Unterzeug-Bargains — jede gebrochene Partie u. jedes einzelne Stück muß fort, ohne Rücksicht auf den früheren Werth — außergewöhnliche Werthe morgen

Kinder-Unterhosen — schwer fließgefüttert — warm und zuverlässig — hauptsächlich kleine Größen — **5c**

Leibchen für Damen u. Kinder, all die gebrochenen Partien in schweren fließgefütterten Garments mit langen Aermeln — werth bis zu 35c — um sie zu räumen zu **15c**

Gebrochene Partien von Männer- und Damen-Unterzeug in Woll- und Baumwolle — schwer fließgefüttert — auch schweres fließgefüttertes Unterzeug für Knaben — Eure Auswahl für **25c**

Weiße Merino-Leibchen und Unterhosen für Damen — gemacht aus den besten Stoffen, in richtigen Facons — 50c Qualität, spezieller Preis **35c**

Unterleibchen und Unterhosen für Männer und Damen — fließgefüttert und weiße Wolle — auch Union Suits für Damen, werth bis zu 75c — sensationell markirt zu **45c**

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: La Gascogne nach Havre; Minnehaha nach London; Augusta Viktoria (auf eine Orient-Vergnügungs-Exkursion.)
St. John, N. F.: Grecian, von Liverpool nach Halifax.
Hamburg: Belgravia nach New York
Plymouth: Pennsylvania, von Hamburg nach New York.
Southampton: Trave, von Bremen nach New York.
Queenstown: Sylvian, von Liverpool nach Boston.

Lokalbericht.

Freigesprochen.

Josiah F. Fay und Adolph Kramp für nichtschuldig befunden.

Die Geschworenen, welche über den der Ermordung von Daniel H. Brown angeklagten Josiah F. Fay und die, welche über den des Todtschlages bezichtigten Motormann Adolph Kramp zu Gericht saßen, sprachen heute beide Angeklagten frei. Fay sollte, der Anklage gemäß, in der Küche seiner von ihm getrennt lebenden Gattin den Brown mit Vorbedacht ermordet haben. Der Angeklagte plaidirte auf Nothwehr. Er gab an, daß Brown ihm den Einlaß in die Wohnung seiner Frau streitig machte und daß er seinen Gegner im Verlaufe des sich entspinnenden Kampfes niedrschoß. — Kramp war angeklagt, durch Fahrlässigkeit den Tod des Landwirthes Henry Saß aus Bowmanville herbeigeführt zu haben. Ein von Saß gelenktes Fuhrwerk kollidirte mit dem von Kramp bedienten Straßenbahnwagen der Milwaukee Ave.-Linie und wurde demolirt. Saß erlitt Verletzungen, denen er erlag. Der Angeklagte vertheidigte sich damit, daß er die Kollision nicht hätte vermeiden können.

Am Dasein verzweifelt.

Aus tiefen Schnittwunden an der Kehle und am linken Handgelenk blutend, wurde gestern Nachmittag R. D. Jensen, ein Angestellter der Chicago Telephone Company in deren Zweiggeschäft Nr. 124 Franklin Str., im hinteren Theil der zweiten Etage des Gebäudes in tiefer Ohnmacht liegend aufgefunden. Neben dem Lebensmüden lag ein Federmesser und eine Flasche, welche noch einen Rest von Laudanum enthielt. Ein sofort herbeigeholter Arzt ordnete die Ueberführung des Patienten nach dem St. Lukas Hospital an. Die ihn behandelnden Aerzte bezeichnen den Zustand des Unglücklichen, der in letzter Zeit an tiefer Schwermuth litt, als nahezu hoffnungslos.

Von großem Erfolg begleitet.

Das Konzert zum Besten des evangelischen Waisen- und Altenheims in Bensenville.

Wie schon in Anbetracht des guten Zweckes kaum anders zu erwarten war, hatte sich das Publikum gestern Abend in der Zentral-Musikhalle zu dem von den evangelischen Gemeinden der Stadt und Umgegend veranstalteten Konzerte in so erfreulich großer Anzahl eingefunden, daß kaum ein Sitz in dem geräumigen Zuschauerraum unbesetzt geblieben war. Die Besucher wurden für ihre Opferfreudigkeit durch musikalische Genüsse belohnt, welche nicht zu den alltäglichen gehören, deren man hier theilhaftig werden kann. Auf der großen Orgel der Zentral-Musikhalle bekundete Herr Louis Falk, der namhafte Organist und Lehrer am „Chicago Musical College," aufs Neue seine Meisterschaft im virtuosen Orgelspiel; zu seiner ersten Nummer, mit welcher er die Besucher vom Anbeginn des Konzertes an in festliche Stimmung versetzte, hatte er sich den „Marche Solonelle," eine Komposition von Felix Borowski, ebenfalls Lehrer an Dr. Ziegfelds bestens bekannter Musikschule, gewählt. Der Geigenkünstler Earl R. Drake, vom Balatka-College, entzückte die zahlreichen Hörer durch sein in jeder Beziehung vollendetes Violinspiel, zu welchem Herr Ad. Kölling eine feinsinnige, echt künstlerische Klavierbegleitung lieferte. Daß Frau Carl Brandt, Gattin des namhaften Glasmalers, viel zu selten vor die Oeffentlichkeit tritt, wurde von Vielen mit Bedauern geäußert, welche gestern Abend Gelegenheit hatten, die wunderbar ansprechende Sopranstimme und die große technische Fertigkeit der Sängerin aufs Neue zu bewundern. Frau Brandt hatte sich die schwierige Pagen-Arie aus Meyerbeers Oper „Die Hugenotten" zum Vortrag gewählt, und entfesselte mit deren Ausführung einen nicht enden wollenden Beifallssturm. Auch der Pianist Friedrich Schönstedt wurde für seine Klaviersoli mit wohlverdienten anhaltenden Beifallsspenden ausgezeichnet, und von den Hörern zu einer Zugabe genöthigt. Weitere Programmnummern, welche in ihrer gediegenen Darbietung das Publikum mächtig begeisterten, waren: J. Paches Singspiel „In der Spinnstube," aufgeführt von dem gemischten Chor der St. Peters-Gemeinde, unter Leitung von Herrn J. A. Michel, und das Chorlied „Die Sturmbeschwörung" von J. Falk, markig und eindrucksvoll vorgetragen vom Teutonia-Männerchor, unter Leitung seines Vize-Dirigenten Fritz Müller, welcher den wackeren Dirigenten Gustav Ehrhorn vertrat, der durch die Folgen der Verletzungen, welche er vor Kurzem bei einem Straßenbahnunfall erlitt, noch immer ans Bett gefesselt ist. Richter Theodor Brentano hielt eine ebenfalls mit großer Begeisterung aufgenommene Ansprache, in welcher er auf die Pflicht aller Menschen, Wohlthätigkeit zu üben, mit eindrucksvollen Worten hinwies. Auch der deklamatorische Vortrag der zwölf Jahre alten, reichbegabten Alma Kaufhold sprach sehr an. Die sämmtlichen Besucher nahmen das angenehme Bewußtsein mit nach Hause, einen genußreichen Abend verlebt und dabei auch zu einem wirklich unterstützungswerthen Wohlthätigkeitswerk ihr Scherflein beigetragen zu haben.

Erben gesucht.

Detektivhäuptling Colleran ist brieflich ersucht worden, nach dem Verbleib folgender Personen, denen Erbschaften zugefallen sind, forschen zu wollen: Frau Bertha M. Davis, die den Angaben von L. J. Chadbourne aus Minneapolis gemäß, die Gattin von Alba Davis ist, dem ehemaligen Präsidenten der Current Publishing Company, früher im Gebäude No. 125 La Salle Str., Chicago, etablirt. Chadbourne wünscht gleichfalls die Adresse von Mary Hine, Wittwe von Wm. Hine, Nr. 327 37. Str., Chicago, zu erfahren. — Simon Wallner, ein vermeintlich in Chicago ansäßiger Schneider, wird von Robert Phillips, No. 242 South Spring, Los Angeles, Cal., gesucht. Ihm ist eine Erbschaft zugefallen. Die jetzige Adresse von Edward Mendenhall wird von Henry Gegler, einem Angestellten der Bank of North Amerika, Philadelphia, gewünscht, während Lasso Stamovitch von seinem Neffen, John Stamovitch aus Loomis, Placer County, Cal., gesucht wird.

Verlangen ihren Lohn.

Sieben Angestellte der Zinnwaarenfabrik von Norton Bros. in Maywood, die kürzlich entlassen wurden, weil sie die Firma angeblich im Einverständniß mit dem „Timekeeper" übervortheilten, haben dieselbe bei Richter Dunnebeck in Melrose Park auf Zahlung ihres Gehaltes von zwei Wochen verklagt. Wie Mitglieder der Firma Norton Bros. behaupten, haben die betreffenden Arbeiter, welche nach dem Stück bezahlt wurden, von $56 bis $200 mehr bezogen, als ihnen thatsächlich zugekommen wäre, was indessen von den Arbeitern in Abrede gestellt wird. Diese erklären ihrerseits, daß die Firma ihnen den rückständigen Gehalt von zwei Wochen in der Absicht vorenthalte, sich auf diese Weise für den vermeintlich erlittenen Verlust schadlos zu halten.

* Dem Robert Diesler, einem im Güterschuppen der Chicago & Erie Bahn an 14. Straße beschäftigten Arbeiter, fiel gestern Abend ein Piano, mit dessen Abladen er beschäftigt war, auf den Fuß und zermalmte denselben. Der Verunglückte, der im Gebäude No. 3000 Michigan Ave. wohnt, fand Aufnahme im Baptisten Hospital.

Konzert-Ankündigungen.

Symphonie Nr. 6. „Pastorale" in F-Dur, Op. 68. 1808
Allegro ma non troppo: Angenehme Eindrücke bei der Ankunft auf dem Lande.
Andante molto moto: Am Bache.
Allegro: Frohes Beisammensein der Landleute — Allegro: Sturm — Allegretto: Des Schäfers Hymne: Erlösung vom Gewitterschrecken, und Danksagung.
Konzert für Klavier, Nr. 5, in Es, Op. 73..1809
Allegro. — Adagio un poco moto. — Allegro ma non troppo.
Solistin: Frau Fannie Bloomfield-Zeisler.
Symphonie Nr. 7, in A-Dur, Op. 92..........1812
Poco Sostenuto. — Vivace. — Allegretto. — Presto. — Allegro con brio.

So lautet Programm No. 3 vom Beethoven-Zyklus, den Theodor Thomas der dieswinterlichen Symphonie-Konzertsaison einverleibt hat. Das Klavierkonzert, dessen Solopart Frau Bloomfield-Zeisler spielen wird, wurde hier erst einmal, mit Ignaz Paderewski am Flügel, zu Gehör gebracht. Teresa Carreno wollte vor vier Jahren mit diesem gigantischen Werk in den Symphonie-Konzerten vor ihre hiesigen Freunde treten; doch schreckte sie noch in letzter Stunde vor der gewaltigen Aufgabe zurück und ließ sich mit dem ihr bekannteren und mehr zusagenden Rubinstein'schen D-Moll-Konzert vernehmen. Die Pastoral-Symphonie wurde von Beethoven im Sommer 1808 komponirt, während er in der Umgegend von Wien, besonders in der an landschaftlichen Schönheiten reichen Thalschlucht zwischen dem Kahlenberge und Heiligenstadt, viel im Freien weilte; die Bezeichnung, welche er den einzelnen Sätzen verliehen, deckt sich in jedem der fünf Sätze vollständig mit dem jeweiligen musikalisch-poetischen Inhalt. Die Symphonie Nr. 7, eine der in Klang und Melodie blühendsten Schöpfungen des großen Meisters, ist im Herbst des Jahres 1811 und im Frühjahr 1812 entstanden, nachdem Beethoven während des Sommers im Badeort Teplitz gewesen war und dort die persönliche Bekanntschaft des von ihm hochverehrten Dichterheroen Wolfgang von Goethe gemacht hatte. Das ganze Programm der morgen Nachmittag und Samstag Abend im „Auditorium" stattfindenden Beethoven-Konzerte ist unstreitig von gediegenstem musikalischen Werthe und deßhalb von hohem Interesse für Chicagoer Musikfreunde.

* * *

Heute Abend und übermorgen, Samstag, Nachmittag finden in der Zentral-Musikhalle Recitals des Klaviervirtuosen Ossip Gabrilowitsch statt, der vor Kurzem als Solist in den Konzerten des Symphonie-Orchesters eine überaus beifällige Aufnahme fand. Heute Abend wird der berühmte Klavierspieler nachstehendes Programm zur Durchführung bringen:

1. Bach-Tausig, Toccata und Fuge in D-Moll.
2. Schumann, Carneval, Op. 9, Preambule, Pierrot, Arlequin, Valse Noble, Eusebius, Florestan, Coquette, Replique, Sphinxes, Papillons, Lettres Dansantes, Chiarina, Chopin, Estrella, Reconnaissance, Pantalon et Colombine, Valse Allemande, Paganini, Aveu, Promenade, Pause, Marsch der „Davidsbündler" gegen die Philister.
3. Chopin, Nocturne, Des-Dur; Etude, C-Dur; Prelude, F-Moll; Polonaise, As-Dur.
5. Glinka-Balakireff, L'Alouette.
4. Gabrilowitsch, Gavotte in D-Moll.
6. Liszt, Ungarische Rhapsodie Nr. 6.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Herr Hanna will es!

Die Schiffssubsidien=Vorlage, die vor Kurzem für mausetodt erklärt wurde, soweit diese letzte Tagung des 56. Kongresses in Betracht kommt, hat seit zwei Tagen unter Ausschluß aller anderen Geschäfte die ganze Aufmerksamkeit des Senats in Anspruch genommen, und Senator Frye hat erklärt, er sei entschlossen, diese Bill vor dem Senat zu halten, bis eine Abstimmung über sie erzielt wurde. Sogar die Bewilligungs=Bills sollen warten, bis diese hochwichtige Vorlage „zur Hebung der amerikanischen Schiffahrt" oder Zahlung von Kampagneschulden an reiche Korporationen erledigt ist.

Während der letzten zwei Tage soll die Bill allerdings nur geringe Fortschritte gemacht haben, indem es ihren Gegnern gelang, die Zeit mit Reden gegen dieselbe todtzuschlagen, aber es ist darum doch heute nicht nur wieder möglich, sondern wahrscheinlich, daß diese Bill, die, wie Senator Jones sagte, „einer auserwählten Gruppe von Schiffseigenthümern gestatten soll, das Bundesschatzamt zu plündern", noch in der gegenwärtigen Kongreßtagung angenommen und damit der „gesetzlose, freibeuterische Raubzug gegen die Bundeskasse" (Senator Turner in seiner gestrigen Rede) erfolgreich wird.

Man hatte offenbar Senator Hannas Macht und mehr noch seine Entschlossenheit unterschätzt, als man sich vor ein paar Wochen, da die Schiffsubsidienbill wieder auf den Kalender gesetzt wurde, gratulirte, die niederträchtige Vorlage sei nunmehr vorläufig völlig abgethan. Wie der Straßenräuber den Mann, den er „aufhält" und niederschlägt, nicht fragt, ob er die Zeit entbehren kann, die ihm dadurch verloren gehen muß, oder woher das Geld kam, und wozu es dienen sollte, das er ihm abnimmt, so kümmern auch Herrn Hanna die dringenden Geschäfte, welche der Erledigung des Senats harren, nicht im Geringsten, und er fragt gar nicht danach, wo das Geld herkommen mag, das er für die Bezahlung seiner Kampagneschulden fordert. Erst muß die Subsidienvorlage angenommen werden — dann könnt ihr machen, was ihr könnt, meinetwegen auch noch die Steuermäßigungsbill annehmen, wenn dazu Zeit und Geld genug übrig bleibt; thut' ihr's nicht, dann könnt ihr nur die Hoffnung auf die Steuerbill aufgeben und euch auf eine Extratagung des Kongresses vorbereiten. Das ist, in klares Deutsch übersetzt, etwa die Bedeutung der Ankündigung Senator Fryes (Herrn Hannas getreuen Knappen und Helfershelfers), daß er entschlossen ist, die Schiffssubsidien=Vorlage solange vor dem Senat zu halten, bis eine Abstimmung erzielt ist.

Unter solchen Umständen wäre es gar nicht zu verwundern, wenn die republikanischen Gegner der Schiffssubsidien und genug demokratische und sogenannte demokratische Senatoren die Flinte in's Korn werfen und zu der Kassenplünderung ja und Amen sagen in der Hoffnung, dann noch sonstige nöthige Arbeit abwickeln und eine Extra=Tagung des 57. Kongresses vermeiden zu können. Und das ist unter den Umständen vielleicht das Beste, was sich thun läßt, denn daß wir überhaupt um die Schiffahrtssubsidien herumkommen könnten, ist im höchsten Grade unwahrscheinlich. Es ist richtig, daß der größte und beste Theil der republikanischen Presse gegen die Schiffahrtsbill ist und sie ohne Zögern als das kennzeichnet, was sie ist, eine schamlose „Raubbill", und es ist gewiß, daß neun Zehntel, wenn nicht neunundneunzig Hundertstel der Bürger wünschen, sie verworfen zu sehen, aber es ist offensichtlich, daß Herr Hanna im Ernst ist, wenn er ihre Annahme verlangt, und gewiß daß er in Washington mehr zu sagen hat als Presse und Bürger zusammengenommen. Sollte es ihm trotzdem nicht gelingen, die Annahme der Bill vor dem 4. März zu erzwingen, so wird er seinen Willen im nächsten Kongreß durchsetzen; denn die Zeiten in denen ein Aufschub solch' anstößiger Gesetzgebung gefährlich wurde, scheinen vorbei.

Mag das Volk auch in erdrückender Mehrheit gegen die Bill sein — das hat nichts zu bedeuten. Es scheint die Fähigkeit oder den Willen verloren zu haben, seine Ansicht bekannt zu geben und zur Geltung zu bringen; es hat in Fragen, die noch wichtiger sind, als die Schiffssubsidienfrage, geschwiegen und schweigt weiter, und wird auch diese Pille ruhig schlucken. Und selbst wenn es laut protestiren wollte, und der bessere Theil der republikanischen Presse zusammen mit der demokratischen monatelang gegen die Vorlage eifern wollte, so würde das doch kaum nützen. Herr Hanna will's und so wird's geschehen, umso mehr als Herr Hanna einen Grund für die Annahme in's Feld führen kann, den ein republikanischer Senat wohl oder übel wird beachten müssen: Die republikanische Partei ist zu der Annahme einer Bill „zur Hebung der Schiffahrt" ausdrücklich verpflichtet und — was mehr sagen will — die Annahme einer solchen Bill wie die vorliegende, ist eine Kampagneschuld, die bezahlt werden muß, wenn man sich nicht in's eigene Fleisch schneiden und die besten Freunde verscherzen will. Wie im Männer mordenden Krieg, so ist auch im Kampf um die politische Oberherrschaft Geld, Geld und immer wieder Geld die Hauptsache, und die Geldquellen muß man sich offen halten, das ist Pflicht der Selbsterhaltung.

Die Aussichten für die Annahme der Schiffahrtsubsidien=Bill sind so gut, wie möglich, der Steuerermäßigungs=Bill Aussichten sind möglichst schlecht. Warum? Durch jener Annahme werden Geldquellen zum Wohl und Besten der Partei offen gehalten. Durch die Annahme dieser würde der Geldzufluß, und damit die Fähigkeit, sich erkenntlich zu zeigen, verringert werden. — —

Altersrente = Policen für Regierungsangestellte.

Die Frage, was mit den Leuten geschehen soll, die im Zivildienst des Landes alt und leistungsunfähig geworden sind, hat den Vorstehern der verschiedenen Verwaltungs = Departements, den Zivildienstreformern und auch nationalen Gesetzgebern schon viel Kopfschmerzen gemacht. Man sträubt sich in Washington, sehr natürlicherweise, dagegen, Leute, die lange Jahre gute Dienste leisteten, zu entlassen, weil sie alt geworden sind, sich, um einen beliebten Ausdruck zu benutzen, im Dienste des Landes aufgerieben haben, denn wenn die Beamten auch durchweg für ihre Arbeit verhältnißmäßig sehr hohe Bezahlung erhielten, so haben sie in der Regel doch nur wenig oder nichts gespart, und wenn sie wegen hohen Alters aus dem Bundesdienst entlassen werden, haben sie gar keine Aussicht, anderswo Arbeit und Verdienst zu finden. So ist es heute dahin gekommen, daß mehr als 2 Prozent der Beamten in Washington im Alter von 70 Jahre und darüber hinaus stehen, und daß infolge der Unfähigkeit dieser Alten, die ihnen zustehenden Arbeiten zu verrichten, die Anderen in ungebührlicher Weise mit Arbeit belastet sind. Darunter leiden aber nicht nur Diese, sondern auch der Dienst, und da naturgemäß die Zahl der Alten und Arbeitsunfähigen immer größer wird — man kennt ja das Sprichwort, „Beamte resigniren nie und sterben selten" — so ist es zur dringenden Nothwendigkeit geworden, daß irgend etwas geschieht, Abhilfe zu schaffen.

Wenn es nach den Beamten selbst ginge, wäre die Lösung einfach genug: ein allgemeines Zivildienstpensionsgesetz, das für Alte und Invalide möglichst hohe Pensionen aussetzte, würde ihren ungetheilten Beifall finden. Daran ist aber nicht zu denken, da das Volk der Ver. Staaten vorläufig noch genug an den Militärpensionen zu schlucken hat und es auch durchaus nicht einsehen kann, warum den Beamten, die durchschnittlich weit besser bezahlt werden, als die im Privatgeschäft thätigen Arbeiter, und denen ihre Stellen sicher sind, so lange sie nur halbwegs ihre Pflicht thun, auch noch vom Volke die Sorge um ihr Alter abgenommen werden sollte.

Die vom Volke zu bezahlende Zivilpension bleibt deshalb noch ein frommer Wunsch, den man nur sehr vorsichtig zu äußern wagt, und man erklärt sich bereit, die Pensionen gewissermaßen aus der eigenen Tasche zu bezahlen, indem man sich eine Kleinigkeit vom Gehalte abziehen lassen will, damit einen Pensionsfonds zu schaffen. Natürlich sollen diese Beiträge möglichst gering sein, und die Regierung soll die Kasse verwalten, denn die wird schon — das ist die unausgesprochene Hoffnung — in die Tasche greifen, wenn sich nach einer Reihe von Jahren herausstellt, daß „es nicht langt", weil die Beiträge viel zu niedrig angesetzt wurden. Dahingehende Bills wurden schon verschiedene Male eingebracht, und zur Zeit liegt dem Kongreß eine solche vor in Gestalt der Brosius = Bill, welche einen Pensions=Abzug von 2 Prozent in Aussicht nimmt. Die Bill soll die Unterstützung der großen Mehrzahl der Regierungsangestellten in Washington haben, aber sie wird von den vorsichtigeren Gesetzgebern mit mißtrauischen Augen betrachtet, weil man befürchtet, daß sich unter einem solchen Gesetz eine starke Beamten = „Lobby" herausbilden und die Hauptlast schließlich der Bundeskasse aufgehalst werden mag; übrigens haben Rechnungs=Experten der Zivildienst=Reform=Liga schon nachgewiesen, daß 2 Prozent von den Gehältern nicht genügen würden, die zu erwartenden Ansprüche an die Pensionskasse zu decken.

Die Nationale Zivildienstreform=Liga verwirft demzufolge die Brosius=Bill und empfiehlt dafür die Annahme eines anderen Planes, der ihr zu diesem Zwecke ernanntes Komite nach gründlicher Untersuchung der Verhältnisse ausgearbeitet hat. Danach soll die Regierung von jedem in ihren Dienst tretenden Beamten die Erwerbung einer Altersrente=Police von irgend einer gutstehenden Gesellschaft als Vorbedingung zur Anstellung verlangen. Ein Mann im Alter von 28 Jahren — das Durchschnittsalter der in den Regierungsdienst Eintretenden — kann sich gegen eine eine jährliche Zahlung von $27 — also bei einem Durchschnittsgehalt von $1000 7/10 Prozent — eine Alterspension von $600 sichern, die von seinem 70. Lebensjahre bis zu seinem Tode zahlbar wäre. Diese „Police" würde in den Händen der Regierung bleiben, solange der Mann in ihrem Dienst steht, ihm aber übergeben werden, falls er resignirte oder aus dem Dienst entlassen wird, und sie würde durch Depositen seitens der Gesellschaften bei der Regierung völlig sicher zu stellen sein. Es heißt, die Versicherungs=Gesellschaften würden eine Regierungsinspektion gerne sehen. Um für solche sorgen zu können, die vor dem 70. Lebensjahre — oder für welches Jahr man sich als Altersgrenze entscheiden mag — dienstunfähig werden, könnten Andere, die nach Erreichung des betreffenden Alters noch arbeitsfähig und =willig sind, im Dienst behalten werden; die Jahrgelder, zu welchen diese berechtigt wären, könnten jenen vorzeitig dienstuntauglich gewordenen ausgezahlt werden.

Durch die Annahme dieses Planes würden die Regierungsangestellten gezwungen, in vernünftiger Weise für ihr Alter zu sorgen, was ja alle im Privatgeschäft thätigen Leute auch thun müssen, wenn sie klug sind; es würde dadurch aber nicht, wie durch alle anderen bisher gemachten Vorschläge eine neue Belastung der Bundeskasse in Aussicht gestellt und kein Anstoß zur Bildung einer Beamten=Lobby gegeben werden. Der Plan scheint gut und sollte vom Kongreß die gründlichste Erwägung finden.

Ein feiner Plan, Geld zu machen.

Es ist manchmal wirklich lustig, zu beobachten, auf welche geniale Mittel und Wege die Leute verfallen, um ihren lieben Mitmenschen das Geld aus der Tasche zu locken! Fand sich da in einer New Yorker Zeitung kürzlich die folgende Anzeige:

„Werde ein Zeitungsherausgeber und sichere Dir Freipässe von den Eisenbahnen und Theatern! Ich liefere ein fertig gedrucktes Blatt ohne Kosten, nach nur 10 Lektionen zu je $1.00. Dein Name wird als Herausgeber und Redakteur erscheinen. Schicke $1.00 für die erste Lektion und nähere Auskunft an Geo. Otis, Editor, Zimmer 2, *** Broadway."

Die „N. Y. Times" hat sich das Verdienst erworben, dem großen Publikum über den feinen Plan, der dieser Anzeige zu Grunde liegt, einige Mittheilungen zu machen. Sie sandte einen Reporter, der sich natürlich nicht als solcher zu erkennen gab, zu dem Herrn Otis, um herauszubringen, wie Jedermann für 10 Lektionen zu je $1 ohne Kosten ein Zeitungsherausgeber werden kann. Das wäre doch gewiß ein Segen für die Menschheit! Denn, wie bekannt, gibt es in unserem Lande immer noch viel zu wenig Zeitungen. Es sind kaum 20,000 da.

Also der Reporter begab sich nach der angegebenen Adresse und fand denn auch richtig in Zimmer 2 vor einem eleganten Schreibtische einen wohlgekleideten, intelligent aussehenden Herrn mittleren Alters mit graumelirtem Bart, kleinen, scharfblickenden Augen und gewinnenden Manieren. Mit liebenswürdiger Zuvorkommenheit lud er den Besucher ein, Platz zu nehmen.

„Ich komme von wegen der Anzeige", sagte der Reporter.

„Ah so; ja, ja; das ist ein sehr günstiger Vorschlag, den ich da mache; wenigstens für intelligente, strebsame junge Leute. Sehen Sie: Meine Idee ist die, eine Anzahl Journalisten und solcher, die es werden möchten, Gelegenheit zu geben, ohne Mühe und Kosten Herausgeber und Redakteure zu werden. Wer das ist, genießt das Vertrauen und die Achtung seiner Mitbürger und erfreut sich eines angenehmen Daseins. Doch zuerst betrachten Sie sich, bitte, dies hier!" Und damit reichte er dem Besucher ein sechszehnseitiges Blatt kleinen Formates, das den Titel trug "The Anti-Department Store Journal". $2.00 a year. Boston and New York, January 1901. Das monatlich erscheinende Blatt enthielt auf der ersten und letzten Seite einen heftigen Ausfall gegen die Department=Läden und den Entwurf einer gegen dieselben gerichteten Gesetzvorlage, mehrere Subskriptions=Einladungen und im Uebrigen Patent=Lesestoff und etliche Anzeigen.

„Sehen Sie, junger Mann, das ist mein Organ. Mein Vorschlag geht nun dahin: Ich drucke für Sie genau ein solches Blatt mit einem anderen Titel, je nach dem Orte des Erscheinens, und setze Ihren Namen als Herausgeber und Redakteur hinein. Sie zahlen mir für jede Ausgabe $5 als Beitrag zu den Redaktionskosten und für jedes Exemplar 5 Cents. Sie können so viele bekommen, wie Sie wollen. Abonnenten zu $2.00 pro Jahr können Sie genug kriegen, denn jeder kleine Ladenbesitzer und Grundeigenthümer wird das Blatt bestellen, weil er auf die großen Läden wüthend ist. Von jenen $2.00 erhalte ich die Hälfte, da Sie ja mir die Zeitung verdanken. Sie können auch Anzeigen aufnehmen; ich lasse sie für 15 Cents pro Zoll in die für Sie bestimmten Exemplare drucken und Sie zahlen mir die Hälfte der aus dieser Quelle fließenden Einnahmen."

„Ja, aber wo bleibe ich denn?" fragte der Reporter.

„O," meinte Herr Otis lächelnd, „erstens haben Sie die Ehre und das Vergnügen ein Zeitungsherausgeber zu sein; zweitens erhalten Sie die Hälfte der Abonnements= und Inserateneinnahmen; drittens verschaffen sie sich freie Eisenbahn= und Theaterbillets, die Sie dann zu herabgesetzten Preisen wieder verkaufen. Sie wissen ja, wie entgegenkommend man hierzulande gegen die Presse ist. Ich gab eine Zeitlang in Boston drei Zeitungen desselben Inhalts, aber mit verschiedenen Titeln heraus; sandte den Theater= und Eisenbahn=Agenten Exemplare und erhielt alle Tickets, die ich nur haben wollte, in dreifacher Auflage, so daß ich durch den Verkauf derselben eine gute Nebeneinnahme erzielte. Aber das ist noch nicht Alles. Ich habe da noch einen anderen Plan. Sehen Sie hier." Und er zeigte dem Besucher ein Zirkular, in welchem alle Freunde der Anti-Department=Store = Bewegung aufgefordert werden, ihren Namen unter eine diesbezügliche Petition an den Kongreß zu setzen.

„Für jeden Namen, den Sie bekommen, erhalten Sie von mir 50 Cents."

„Ja, aber wie können Sie das?"

„Einfache Sache das. Jeder Unterzeichner verpflichtet sich in einer Klausel, als Jahresbeitrag für die Anti= u. s. w.=Agitation $3.00 zu zahlen, die an mich abzuliefern sind. Es ist eine Kleinigkeit für Sie, allein durch die Provision, die ich Ihnen gewähre, einige Tausend Dollars das Jahr zu machen. Denn, wie gesagt, die kleinen Geschäftsleute geben gern $3.00, um die großen Läden zu bekämpfen, und meistens bemerken sie die Klausel nicht, wenn sie unterschreiben. In Brooklyn habe ich kürzlich 30 bis 40 Unterschriften pro Tag gesammelt. Sie würden bei gleicher Thätigkeit also $15 bis $20 täglich verdienen außer ihren Einkünften für Abonnement, Anzeigen und Eisenbahn= und Theatertickets."

Der Besucher staunte. Herr Otis schmunzelte wohlwollend. „Das sind gute Aussichten, nicht wahr, mein Freund? Doch um die Einzelheiten des Geschäftes kennen zu lernen, müssen Sie vorerst etliche Lektionen bei mir nehmen, die ich mit $1.00 pro Stunde berechne, und auf meine Zeitung abonniren mit $2.00 für das laufende Jahr. Dann werde ich Ihnen ein dankbares Feld für Ihre Thätigkeit anweisen. New York behalte ich mir selbst vor. Es gibt aber viele Ortschaften im Osten und Westen, wo sich etwas machen läßt. Denn, wie gesagt, die meisten Leute sind so anständig, jene $3.00 Jahresbeitrag zu zahlen, auch wenn sie die betr. Klausel beim Unterschreiben der Petition gar nicht beachteten."

So Herr Otis. Der Reporter empfahl sich mit der Versicherung, daß er sich die Sache, die ihm sehr einleuchte, überlegen wolle.

„Thun Sie das, und kommen Sie bald wieder", sagte zum Abschied Herr Otis. „Sie glauben gar nicht, wie leicht es ist, Geld zu verdienen, wenn man es nur richtig anfängt. Die Dollars liegen auf der Straße für den klugen Geschäftsmann".

„Und die Dummen werden nicht alle", ergänzte der Vertreter der „Times" und begab sich nachdenklich auf den Heimweg.

Lokalbericht.

Flammenwüthen.

Der Laden der „Continental Clothing Co." in Schutt und Asche.

Der angerichtete Gesammtschaden beträgt über $100,000.

Während des Brandes spielen sich aufregende Szenen ab.

Eine katholische Kirche in South Chicago durch Feuer beschädigt.

Während eines Feuers, das gestern Nachmittag an Ashland und Milwaukee Ave. wüthete, das Waarenlager des „Continental Clothing Store" in Schutt und Asche verwandelte und einen Gesammtschaden von über $100,000 anrichtete, spielten sich aufregende, zum Theil dramatisch belebte Szenen ab. Der heftig wehende Wind fachte die Flammen zu wilder Gluth an, welche zur verheerenden Feuersbrunst anzuschwellen drohte. In grell flackernder Beleuchtung, unter dem Prasseln und Knistern der Flammen, sprangen eine Anzahl Personen aus Fenstern der zweiten Etage auf die von Zuschauern heruntergelassenen Marquisen, welche sich als „Fangnetze" vorzüglich bewährten, glitten an diesen wie auf einer Rutschbahn hinunter und erreichten sämmtlich mit heiler Haut die Straße.

Das Feuer legte, der Anstrengungen der Feuerwehr, es unter Kontrolle zu bekommen, spottend das Gebäude in unheimlicher Schnelligkeit in Trümmer. Doch gelang es der heldenhaft arbeitenden Löschmannschaft, den Brand auf seinen Entstehungsheerd zu beschränken und ein Umsichgreifen des entfesselten Elementes auf die benachbarten Häuser zu verhindern. Das Gebäude, Eigenthum von Reynolds & Bernstein, repräsentirte einen Werth von $30,000 und wurde um $25,000 beschädigt. Der Schaden ist durch Versicherung vollkommen gedeckt. J. N. Nusbaum, der Besitzer des „Continental Clothing Store", beziffert seinen Verlust auf $80,000, dem 80 Prozent Versicherung gegenüber stehen.

Das Feuer entstand im Erdgeschoß, wie vermuthet wird, infolge eines überheizten Ofens, und verbreitete sich derartig schnell, daß die Angestellten gezwungen waren, schleunigst zu fliehen, ehe sie noch Zeit gefunden hatten, die Entstehungsursache des Brandes festzustellen. Die Mehrzahl der Angestellten waren bei Ausbruch des Brandes in der ersten Etage beschäftigt. Angespornt von Herrn Nußbaum, versuchten sie unter seiner Führung in das Erdgeschoß zu dringen, um dort den Kampf mit dem Feuerdämon aufzunehmen. Dicker, erstickender Qualm, der ihnen entgegendrang, nöthigte sie indeß, auf halbem Wege zum Rückzuge. Unmittelbar darauf brach eine Flammenwoge in der Nähe der nach dem Erdgeschoß führenden Treppe aus dem Fußboden hervor, und eine Panik unter den Angestellten war die Folge. In wilder Hast drängte Alles, was Beine hatte, dem Ausgange zu. Wm. Voß, der Buchhalter, verschloß eilig die Werthsachen im Geldschrank, nahm die Hauptbücher unter den Arm und stürmte hinaus auf die Straße, die er mit knapper Noth rechtzeitig erreichte.

Der Verkäufer Henry Johnson und die Schneider Georg Ritter und Fred. Wassermann, welche in der zweiten Etage beschäftigt waren, versuchten die Treppe hinunter zu laufen, als der Schreckensruf „Feuer!" ertönte, wurden aber durch die Flammen zurückgetrieben. Im nächsten Augenblick stand auch die Schneiderwerkstätte in der zweiten Etage in Brand. Johnson warf kurz entschlossen einen Hammer durch ein Schaufenster, das klirrend zersplitterte, trat dann an dessen Rand und wollte eben hinabspringen, als Zuschauer, die seine Nothlage bemerkten, und seine Absicht erriethen, schnell die Marquisen herunterließen. Auf eines dieser improvisirten Fangnetze sprang nun Johnson, überschlug sich, rollte aber glücklich ab und erreichte unverletzt die Straße. Seine beiden Schicksalsgenossen folgten seinem Beispiele und befanden sich ebenso schnell, wie die in der ersten Etage beschäftigt gewesenen Angestellten, in Sicherheit.

Es wurde nunmehr die Feuerwehr alarmirt, welche zwar mit bekannter Pünktlichkeit auf der Brandstätte erschien, aber das dem Verderben geweihte Gebäude bereits in hellen Flammen stehend, vorfand. Der zuerst zur Stelle befindliche Feuerwehr=Marschall erließ sofort in rascher Folge einen 2=11= und einen 3=11=Alarm, und schließlich einen Extra=Ruf um Spritzen. Mit Hilfe der Verstärkung gelang es denn auch, das Feuer auf seinen Entstehungsherd zu beschränken. Das eingeäscherte Gebäude bestand aus dem Erdgeschoß und zwei Etagen und wurde seit sechs Jahren von J. N. Nusbaum zu Geschäftszwecken benutzt. Es war ursprünglich aus Holz errichtet, war aber in den letzten Jahren in, modernen Ansprüchen genügender Weise umgebaut worden. Die „Continental Clothing Company" hatte erst kürzlich das an Milwaukee Ave. gelegene angrenzende Gebäude gemiethet und ließ zur Zeit an der Ashland Ave.=Seite des Etablissements einen Anbau errichten, der seiner Vollendung nahe war. Im Erdgeschoß zwischen dem altem Laden und dem Anbau wurde von den Handwerkern ein „Coke"=Ofen benutzt, und es wird nun vermuthet, daß dieser das Feuer verursachte. Die dort beschäftigten Bauhandwerker und Handlanger brachten sich sämmtlich in Sicherheit. Das Feuer hatte eine einstündige Stockung des Straßenbahnverkehrs auf der Milwaukee Ave.=Linie zur Folge. Eine zweite Verkehrsstörung auf dieser Strecke wurde durch ein Feuer verursacht, welches kurze Zeit später in einem an Milwaukee Ave. und Erie Str. gelegenen Gebäude ausbrach, aber gelöscht wurde, ehe es nennenswerthen Schaden angerichtet hatte.

In der polnisch = katholischen Kirche zur unbefleckten Empfängniß, einem der imposantesten Gotteshäuser der Stadt, an 88. Straße und Commercial Ave. gelegen, entstand gestern Abend ein, vermeintlich von ruchloser Hand angelegtes Feuer. Dasselbe wurde glücklicher Weise rechtzeitig entdeckt und konnte daher im Keime erstickt werden. Die Orgel, welche einen Werth von $3500 hat, wurde erheblich beschädigt, und der anderweitig durch Rauch und Wasser angerichtete Schaden wird auf $1600 geschätzt.

In der Orgelnische, hinter der Orgel, wurde ein Haufe theilweise verbrannten Kehrichts vorgefunden, und es wird vermuthet, daß derselbe den Brand verursachte. Die Kirche wurde mit einem Kostenaufwande von $70,000 erbaut. Seelsorger der Gemeinde ist Rev. F. H. Wastolweze. Da Brandstiftung vermuthet wird, ist von der Polizei in Süd=Chicago eine diesbezügliche Untersuchung eingeleitet worden.

Tappt im Dunkeln.

Die Polizei behauptet, daß ihr Hindernisse in den Weg gelegt werden, den Aufenthalt von A. R. Barnard zu ermitteln.

Die Polizei von Hyde Park und Woodlawn behauptet, daß ihrem Bemühen, den Aufenthalt von Arthur R. Barnard, dem seit Samstag vermißten Zahlclerk der Dowie'schen Zion=Bank, zu ermitteln, Hindernisse in den Weg gelegt werden. Sie tappt noch jetzt hinsichtlich der Lösung ihrer Aufgabe vollständig im Dunkeln. C. J. Barnard, der Vater des jungen Mannes, der die Stellung eines Kassirers in der Zion=Bank bekleidet, gab ursprünglich an, daß der Vermißte 5 Fuß neun Zoll groß sei, mit einem dunkelbraunen Ueberzieher und einem dunkelfarbigen Schlapphut bekleidet war. Diese Angabe habe der Vater jetzt dahin berichtigt, daß Arthur 6 Fuß groß war und mit einem dunkelgrauen Ueberzieher, sowie einem braunen Filzhaut bekleidet war. Auch habe er neuerdings als besonderes Kennzeichen eine deutlich sichtbare Narbe über dem linken Auge des Vermißten, deren Vorhandensein er vorher gar nicht erwähnte, angegeben. B. H. Helm, der Handlungsreisende aus St. Paul, der den Vermißten am Sonntag Abend im Saratoga=Hotel gesehen haben wollte, ist inzwischen zu der Ueberzeugung gelangt, daß er sich möglicherweise in der Person irrte. Als merkwürdig wird auch der Umstand berichtet, daß weder die Eltern, eine Schwester, noch die Braut des Vermißten, Frl. Edna Pugh, sich über dessen Verschwinden große Sorgen zu machen scheinen. Die Familie behauptet, keine Nachricht von dem Vermißten erhalten zu haben, und der Vater sowohl, wie auch die Schwester geben nach wie vor an, überzeugt zu sein, daß Arthur entführt wurde. Frl. Pugh, die fast ihre ganze Zeit bei den Barnards zubringt, zeigt angeblich wenig Kummer. Die Polizei will durch diese Theilnahmslosigkeit der Familie zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß von den Betheiligten die Rückkehr des Vermißten jeden Augenblick erwartet wird.

* Da die Mehrzahl der eingeladenen Redner abgesagt hat, so mußte das auf heute Abend angesagte Bankett der „National Businesß League" auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Ueber 30 Jahre erprobt!
Dr. RICHTER'S weltberühmter
"Anker" Pain Expeller
ist das Beste was es giebt gegen
Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc.
und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.
25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co.
215 Pearl Street, New York.

SCHLESINGER MAYER

Nach=Inventur=Basement=Verschleuderung.

Bargains beim **Hundert** — erstaunliche Herabsetzungen, um jede einzelne Partie und übergroße Vorräthe zu räumen. — Es ist dies die „Einmal=im=Jahr"=Gelegenheit, bei welcher ganze Partien — der ganze Ueberschuß — **ohne Rücksicht auf den Werth** markirt werden. Ein **seltener** Verkauf zum Geldsparen. . . . . . .

Räumung von Waschstoffe=Restern—vier große Partien zu **3c, 5c, 7c und 9c.**
Großer Verkauf von Kissen=Bezügen — wünschenswerthe Größen — bestes Muslin — **5c, 8c, 12c.**
Großes Fabrik=Rester=Ereigniß—Muslins, Cambrics—gute Längen—**3c, 5c, 7½c, 9c.**
Verkauf von Damen=Schuhen—40 bis 60 Prozent mehr werth—**35c, 65c, $1.40.**
Verschleuderung von Suits, Jackets—phänomenale Reduktionen—geräumt jetzt zu **$5.**
Unter=Muslins: Extra—Fünf große Partien reduzirt zu **5c, 15c, 25c, 35c, 45c.**
Velour=Flanell=Waists—gemustert—Auswahl jetzt zu **59c und 39c.**
Knaben=Kleider—das vollständige Lager zu einem Preis—Anzüge, Röcke—**$2.75.**

TRADE MARK **Kostenpunkt wird nicht beachtet** — jedoch Verluste bereitwilligst getragen—Preise, um alle Partien in einem Tage zu räumen—eine **phänomenale** Offerte.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Schwiegervater

Johann Kracht

im Alter von 75 Jahren am 29. Januar, Morgens um 9 Uhr 30 Min. gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 1. Februar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 38 Bissing Str. [illegible] nach Wunder's Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Turlow, Tochter.
Henry Kracht, Sohn.
Fritz Kracht, Bruder.
Mary Kracht, Schwägerin.
Ricka Revenstorf, Schwester.
John N. berstorf, Schwager. nebst Verwandten.

mido

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und Schwester

Anna Maria Denk

im Alter von 16 Jahren und 13 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Nachmittag 1½ Uhr, vom Trauerhause Nr. 10 Howe Str. nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Conrad und Anna Denk, Eltern.
Crescenzia, Conrad, Wilhelm, Heinrich, Johann, Antoinette, Gertrud, Geschwister.

mi.do

Todes=Anzeige.

Hoffnung Loge No. 66, D. O. H. S.

Den Schwestern und Beamten die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Gloodt

am 29. Januar 1901 im Alter von 27 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. Februar, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 5356 Paulina Str., aus nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um zahlreiche Betheiligung der Mitglieder bitten:

G. Karth, Präsident
M. Gamsjer, Sekretär.

Todes=Anzeige.

Humboldt Park Frauen=Verein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Maria Wachter,

gestorben ist. Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 137 Center Str., nach dem St. Bonifacius Friedhof statt. Die Beamten sind ersucht, punkt halb 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margaretha Doescha, Präs.
Kunnigunde Lange, Sekr.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Anna Kraneppuhl, geb Wamke.

am 30. Januar 1901, Abends 6 Uhr, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Fifth Ave., Chicago Heights. Der trauernde Gatte:

Richard Kraneppuhl.

Gestorben: Frau Sophie Marbach, am 31. Januar, im Alter von 66 Jahren, geliebte Mutter von Emilie Pravdiza und Sophie Fehrenkamp und Schwiegermutter von G. Thomas Pravdiza und William Fehrenkamp. Begräbniß Sonntag, den 3. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause ihres Schwiegersohnes, 874 N. Hoyne Ave., per Kutschen nach dem Graceland-Gottesacker.

Gestorben: Otto F. Gallenbeck, Sohn von Friedrich und Bertha Gallenbeck, am 30. Januar, im Alter von 3 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 2. Februar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 25 Barling Str., nach Eden-Friedhof.

Gestorben: Frederick Oesterle, am 30. Jan. 1901, in seiner Wohnung, 5900 State Str., geliebter Gatte von Josephine Oesterle. — Begräbnißanzeige später.

Danksagung.

Ich sage hiermit der Treue Brüder Loge 325, D. O. H., für die mir während der Krankheit und der Beerdigung meines geliebten Gatten

Michael Hentz

erwiesene Theilnahme und für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes meinen innigsten Dank.

Theresia Hentz, Wittwe.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9oibdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater in POWERS.
Direktion . . . . Leon Wachsner.
Geschäftsführer . . . . . . Siegmund Selig.
Sonntag, den 3. Februar 1901.
19. Abonnements=Vorstellung.
Großer Erfolg aller ersten Bühnen Deutschlands.
Novität! Novität!
Zum ersten Male:
Zwei Eisen im Feuer.
Lustspiel in 5 Akten nach Calderon von Friedr. Adler.
Sitze jetzt zu haben. bofafo

Großer Preis=Maskenball
veranstaltet von der
Hoffnung Loge Nr. 12, O. D. H. S.
am Samstag, den 2. Februar, in
FOLZ HALLE,
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Das Komite hat die größte Mühe gegeben, den Besuchern einen gemüthlichen Abend zu bereiten. — Tickets 25c pro Person.

Die Damen Rosa Fleischer, Rosa Bick, Anna Cohn, Clara Goodman, Ida Fantus, Stern, Winkler, Friedman, Huebsch, Fanny Bick, Eleonore Weil und Lizzie Freudenberg, Mitglieder der Ladies Montefiore Loge), veranstalteten letzten Samstag, den 26. Januar, eine Geburtstagsfeier zu Ehren ihrer Logenschwester Frau Amalie Dietrichstein, in der Wohnung der Letzteren, 456 W. Division Str., welche auch einigen Stunden vergnügten Beisammenseins in der gemüthlichsten Weise verlief.

SCHWABEN-VEREIN
Großer Maskenball
Samstag, 2. Februar, in der Nordseite Turnhalle
Einzug des Prinzen Karneval in das 20. Jahrhundert.

Dreizehntes
Stiftungsfest, Kostüm- und Maskenball
veranstaltet vom
Chicago Bayern = Verein
Samstag, den 2. Februar 1901,
— in —
Muellers Halle,
Ecke North Ave. und Sedgwick Str.
Tickets 25c die Person. sado

Groter Pries = Maskenball
arrangirt von de
Plattdütsche Gilde
Hansa No. 38,
Sünnabend, den 2. Februar 1901,
. . . . in de . . . .
West Side Turn-Hall,
770—778 W. Chicago Ave. fa.bo
75 Priese! Tickets 25 Cents @ Person

Großer Preis = Masken = Ball
. . . . veranstaltet vom . . . .
Turn - Verein "Voran"
Samstag, 2. Februar 1901,
in der Voran Turnhalle, Ecke Division Str. und California Ave. — Anfang 8 Uhr Abends. — Tickets 25c pro Person. bido

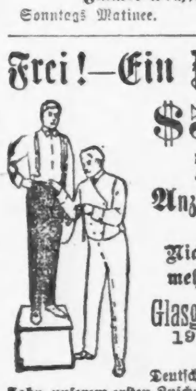
16. großer Preis=Maskenball
— des —
Martha Washington deutscher Frauenverein
in **YONDORFS HALLE,**
Ecke North Ave. und Halsted Str., am Samstag, den 2. Februar 1901. Tickets 25c die Person. 24,31jan

Grosser Preis-Maskenball
arrangirt vom
Deutschen Wittwen=Verein von Chicago,
am Samstag, den 2. Februar 1901,
in der Aurora Turn-Halle,
200—202 W. Division Str. und Ashland Ave.
Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c pro Person. 19,31jan

. . Der . .
Sharpshooters' Park
(Nord=Chicago Schützenpark),
welcher jetzt durch die neuen Besitzer in allerbesten Zustand gebracht worden ist, wird hiermit allen Deutschen Vereinen, Logen und Privat=Gesellschaften . . . .
zur Abhaltung von
PIKNIKS
für die Sommer=Saison 1901 bestens empfohlen.
Neuer Tanzboden. Elektrische Beleuchtung. Neue Einzäunung. Vermehrte Baumpflanzung. Leicht zu erreichen mittelst der Clybourn=, Lincoln=, Belmont= und Western Ave. = Straßenbahn. — Kontrakte können jetzt gemacht werden bei
C. G. BOON,
Zimmer 1, 195 La Salle Str.
Täglich von halb 12 bis halb 1 Uhr Mittags.
Telephon: Central 1607. 3jan6wbidofa

Zur „Schützen=Liesl"
244 Clybourn Avenue.
Jeden Abend gemüthliche Unterhaltung. Samstag und Sonntag großes Konzert und Gesangsvorträge.
Immer wechselnde Kräfte.
Sonntags Matinee. 3janlm.fadibo

Frei!—Ein Paar—Frei!



$5 Hosen
diese Woche jedem Käufer eines
Anzugs oder Ueberrocks
— zu —
Nicht mehr **$15** Nicht weniger
Glasgow Woolen Mills Co.
191—193 State Str.,
Chicago, Ill.
Deutsch gesprochen von Professor Bahr, unserem ersten Zuschneider. 2lbz.lmt,tgl.X

Die deutsche **Hebammenschule**
von Chicago
eröffnet ein neues Semester am Dienstag, den 12. Februar d. J. Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann,
No. 191 North Ave.
Spezial=Arzt für Frauen= und Kinder=Krankheiten.
Telephon White 952. 5jan,didofa,1m

PABST
Das neueste Erzeugniß der Bierbraukunst ist Pabst's Select. Es ist von unerreichter Güte und wird den hiesigen Bieren wie auch dem importirten Pilsener vorgezogen.

Leset die
SONNTAGPOST.

Lokalbericht.

Dem Verdienste seine Krone.

Ald. Byrne will eine Abänderung des Zivildienstgesetzes beantragen.

Polizisten sollen auf Grund besonderer Auszeichnung befördert werden dürfen.

Der Stadtkämmerer macht eine Liste von angeblichen Steuerdrückebergern bekannt.

Die Abwasserbehörde findet Bundesgenossen.

AldermanByrne von der 11. Ward will in der nächsten Sitzung desStadtrathes beantragen, die Staatslegislatur offiziell aufzufordern, das Zivildienst-Gesetz so zu amendiren, daß Polizeibeamte, welche sich im Dienst in besonderer Weise hervorthun, als Belohnung dafür außer der Reihe befördert werden dürfen. Die Zivildienstbehörde sieht zwar in den Regeln, welche sie aufgestellt hat, eine derartige Auszeichnung vor, die derzeitigen Zivildienstkommissäre sind aber der Ansicht, daß sie eigentlich nicht das gesetzliche Recht dazu haben, Polizisten auf Grund besonderer Auszeichnung hin zu befördern. Deshalb sind auch nur in wenigenFällen Polizisten, die sich bei der Verhaftung von Einbrechern oder Straßenräubern hervorgethan haben, im Rang erhöht worden, während zahlreiche Andere, die sich vielleicht in noch höherem Maße ausgezeichnet hatten, vergeblich auf Beförderung hofften. Präsident Lindblom von der Zivildienst-Behörde ist zwar im Prinzip ganz damit einverstanden, daß den Polizisten, soweit wirkliches Verdienst vorliegt, eine Belohnung in obigem Sinne zu Theil werde, er befürchtet aber, daß das Recht der Behörde, solche Beförderungen anzuordnen, gerichtlich angefochten und die Zivildienstbehörde gezwungen werden möge, die fragliche Regel überhaupt abzuschaffen. Wird das Zivildienstgesetz im Sinne des Byrne'schen Antrages amendirt, so würden etwa 200 Polizisten Anspruch auf Beförderung haben.

* * *

Eine interessante Liste hat Stadtkämmerer Kerfoot auf Grund eines Berichtes des Countykollektors angefertigt, der mit der Einziehung der Steuern betraut ist. Diese Liste enthält die Namen von einzelnen Steuerzahlern sowohl, wie Firmen, denen es bisher gelungen ist, sich um die Bezahlung der Steuer zu drücken, die sie im vergangenen Jahr hätten entrichten sollen. In runder Zahl beläuft sich die Gesammtsumme, um welche der Stadtsäckel dadurch zu kurz gekommen ist, auf $471,000. In den meisten Fällen berichteten die Agenten des County-Kollektors, daß sie entweder die betreffenden Steuerzahler nicht aufzufinden vermochten, oder daß dieselben kein steuerbares Eigenthum besäßen. Sehr bezeichnend ist der Umstand, daß sich unter den in der Liste aufgeführten Personen eine Menge bekannter Politiker befinden, darunter auch der städtische Oelinspektor Richard E. Burke, Staatsanwalt Deneen, Alderman Coughlin, County-Assessor Adam Wolf und Thomas B. Galpin, Chefclerk der Steuer-Revisionsbehörde. Soweit die Steuer auf Fahrhabe in Betracht kommt, wird der Stadtkämmerer ein Auge zudrücken, da es sich nur um geringe Beträge handelt, dagegen beabsichtigt er, gegen Grundbesitzer vorzugehen, die entweder nicht zu finden waren oder deren Eigenthum von Agenten des County-Kollektors nicht entdeckt werden konnte. Wie der Stadtkämmerer behauptet, hat er das gesetzliche Recht, derartiges Grundeigenthum einfach zu konfisziren, im Falle der Besitzer die Steuer nicht entrichtet. Auf die verschiedenen Towns der Stadt vertheilen sich die rückständigen Steuerbeträge wie folgt:

Südseite	$242,532.21
Westseite	83,087.84
Nordseite	52,076.57
Town of Lake	55,318.90
Jefferson	3,402.29
Calumet	2,011.93
Lake View	5,399.77
Hyde Park	27,318.17
Zusammen	$471,147.68

Unter den bekannten Politikern, die entweder nicht zu finden waren oder kein steuerbares Eigenthum besitzen sollen, befinden sich die nachgenannten (der beigefügte Betrag nennt die Summe, welche als Steuer von ihnen erhoben werden sollte): Kickham Scanlan ($3.70); Adam Wolf, Mitglied der Assessorenbehörde ($7); Roger C. Sullivan ($18.46); Alderman Wm. Maypole ($7.39); P. O. Stensland ($110.73); Chris Mamer ($7.25); Ald. John Powers (72.32); Kongreß-Abgeordneter Mills ($1.49(; Ex-Ald. W. D. Kent ($132.88); C. C. Kohlsaat ($14); Robert Lindblom ($36); Countyschatzmeister S. B. Raymond ($37); R. C. Gunning, früherer Südtown-Assessor ($3.63); Staatsanwalt Charles S. Deneen ($7.26); Stadtclerk Wm. Loeffler ($27.32); Thomas J. Sennott ($4.07); Ex-Alderman Joseph Francis ($3.70); Thomas B. Galpin, Chefclerk der Steuerrevisionsbehörde ($9.32); Kongreßabgeordneter James McAndrews($ 12.19); Fred S. Baird ($3.70); Alderman John J. Coughlin ($1.72); Robert E. Burke, städtischer Oelinspektor ($26.50); Hilfsrichter Perry Hull ($29.54).

* * *

Unter den County-Angestellten herrscht große Verstimmung darüber, daß sie, nachdem ihnen ihr letztes Monatsgehalt im November ausbezahlt worden ist, bis März warten müssen, ehe sie ihren Gehalt für die Monate Dezember, Januar und Februar werden ziehen können. Der Grund für diese Verzögerung ist darin zu suchen, daß der Finanzausschuß des Countyrathes bisher das Budget noch nicht aufgestellt, also auch die Gehälter der sämmtlichen Angestellten des County — die Countyräthe selber nicht ausgeschlossen — noch nicht festgesetzt hat. Bis dies geschehen ist, kann derCountyschatzmeister aber auch keine „Warrants“ auf die erwarteten Steuereinkünfte ausstellen, auf welche Weise das County sich sonst um diese Zeit aus der Geldnoth zu helfen pflegte. Da die Steuergelder erst im Monat März im County-Schatzamt eingehen, so werden sich die Angestellten nothgedrungen bis dorthin so gut oder schlecht es eben gehen will, durchschlagen müssen.

* * *

Unerwartete, aber sehr willkommene Hilfe in ihrem Kampf gegen die Stadt St. Louis ist der Abwasserbehörde von Seiten der „Mississippi & Ohio River Pilots' Association“ angeboten worden. Ein Mitglied derselben, Kapt. Marsh, welcher schon seit einem Vierteljahrhundert den Mississippi als Lootse befahren hat, theilte der Abwasserbehörde schriftlich mit, daß das Wasser des Illinois-Flusses erst bei Fort Charter, 50 Meilen unterhalb von St. Louis gelegen, sich mit den Fluthen des Mississippi vermische, sodaß von einer Verunreinigung des Trinkwassers der Stadt St. Louis keine Rede sein könne. Das Wasser des Illinois-Flusses sei viel heller und reiner, als das schmutzige Mississippi-Wasser, und bilde bis zu der genannten Stelle einen Streifen im Fluß, der sich seiner hellen Färbung wegen ganz deutlich verfolgen lasse. Wie Kapt. Marsh ferner erklärt, sind alle Lootsen, welche den Mississippi befahren, gern bereit, in dieser Hinsicht Zeugniß abzulegen. Der Brief wurde an den Ausschuß für Justizwesen verwiesen, und Ex-Richter Springer, der Rechtsbeistand der Abwasserbehörde in Washington, wird von demselben in den Verhandlungen vor dem Oberbundesgericht ausgiebigen Gebrauch machen. Am Samstag Nachmittag wird die Abwasserbehörde eine Spezialsitzung abhalten, um den Kontrakt für den Bau mehrerer Brücken zu vergeben. Die Kommission von Sachverständigen, welche zur Zeit Vorschläge für die Verbesserung des Flusses ausarbeitet, dürfte bis dahin einen Bericht mit Empfehlungen in Bezug auf die zu erbauenden Brücken unterbreiten. Von der Omaha Packing Co. ging der Abwasserbehörde ein Schreiben zu, in welchem die genannte Firma Schadenersatz in Höhe von $9869.11 fordert und mit einem Prozeß droht, im Falle diese Forderung nicht bewilligt werde. Die Firma behauptet, daß die erhöhte Stromgeschwindigkeit des Flusses ihre Werfte an 22. Str. unterhöhlt und auch die Grundmauern ihrer Anlage erheblich beschädigt habe.

* * *

Die Aldermen Minwegen, Badenoch und Rector, welche als Spezialkomite vom Stadtrath den Auftrag erhalten haben, einen Fahrplan für den nächtlichen Betrieb der Straßenbahngesellschaften auszuarbeiten, scheinen sehr gemäßigte Forderungen an dieselben stellen zu wollen. So erklärte Alderman Minwegen, daß die Bewohner der Nordseite, seiner Ansicht nach, sehr damit zufrieden sein würden, wenn die Union Traction Company in jenem Stadttheil während der Nacht alle 20 Minuten einen Straßenbahnwagen laufen lasse. Vielleicht würde sich die genannte Gesellschaft sogar dazu bestimmen lassen, einen weiteren, durch komprimirte Luft getriebene Waggon in Dienst zu stellen, da ein solcher einem von Pferden gezogenen Wagen vorzuziehen sei. Alderman Badenoch behauptet, von der Südseite-Straßenbahngesellschaft das Versprechen erhalten zu haben, daß schon vom 1. Januar ab des Nachts jede Viertelstunde ein Straßenbahnwagen abgelassen werden sollte; ob dies jetzt auch wirklich geschehe, das wisse er allerdings nicht. Es wird sehr wahrscheinlich zu stürmischen Debatten kommen, wenn der Spezialausschuß seinen Bericht unterbreitet.

* * *

Obwohl die Schulräthe ausnahmslos dafür sind, daß die Gehälter der Lehrer nach der im Jahre 1898 aufgestellten Norm erhöht werden, so ist doch wenig Aussicht darauf vorhanden, daß sich dieser Plan auch ausführen lassen wird. Das Einkommen des Schulraths aus der Steuerumlage wird zu gering sein, um die Gehälter der dazu berechtigten Lehrkräfte um den vollen beabsichtigten Betrag zu erhöhen, und der Finanz-Ausschuß wird wahrscheinlich empfehlen, vorläufig die Gehälter nur um einen Prozentsatz des ursprünglich geforderten Betrages zu erhöhen.

* * *

Col. Burke, der von Oberbaukommissär McGann seines Amtes vorläufig enthobene Superintendent des städtischen Kanalisations-Amtes, wird darauf bestehen, daß die bei der Zivildienstbehörde gegen ihn erhobenen Anklagen schon Anfangs kommender Woche untersucht werden. Col. Burke ist, wie er erklärt, fest überzeugt davon, daß Oberbaukommissär McGann der Erste sein wird, einzugestehen, daß er seinem Untergebenen Unrecht gethan hat, sobald die volle Wahrheit an's Licht gebracht sein werde. Es sei dies der vierte Versuch, den der Kontraktoren-Ring mache, um Col. Burke zu stürzen, weil er sich den Kontraktoren gegenüber nicht gefügig gezeigt habe.

* * *

Gerüchtweise verlautet, daß General F. H. Winston, das älteste Mitglied der Lincoln-Parkbehörde, dem Gouverneur seine Resignation unterbreitet habe. Da sich General Winston zur Zeit in Californien befindet, so läßt sich über die Angelegenheit nichts Bestimmtes in Erfahrung bringen. General Winston wurde im Jahre 1874 zum Mitglied der Behörde ernannt und wirkte bis zum Jahre 1886, als er von Präsident Cleveland zum Gesandten in Persien ernannt wurde, als solches. Im Jahre 1893 wurde er abermals zum Parkkommissär ernannt und seither ist er als solcher ununterbrochen thätig gewesen.

Wie Supt. Redieske in der gestrigen Sitzung der Lincoln Parkbehörde meldete, sind die Gitterstangen der Raubthierkäfige dermaßen vom Rost zerfressen, daß im Interesse der allgemeinen Sicherheit schleunige Abhilfe dringend nöthig sei. Der zuständige Ausschuß wurde daraufhin ermächtigt, sofort die nöthigen Reparaturen vornehmen zu lassen. Wie der Anwalt McCartney der Behörde meldete, wird der Schulrath in Bezug ein von der Parkbehörde angeordnetes Spezial-Assessment demnächst einen gütlichen Ausgleich treffen. Der Schulrath soll nämlich für baldig vorzunehmende Verbesserungen an Diversey Boulevard, an welcher die Agassiz-Schule gelegen ist, eine Beisteuer von $2000 entrichten, will dies aber nicht thun, da bisher die Stadt solche Ausgaben selbst bestritten habe. Im Falle der Schulrath das Assessment aus seiner Tasche bezahle, so würde er damit einen Präzedenzfall schaffen, welcher der Stadt willkommenen Anlaß bieten würde, sich fernerhin um die Bezahlung solcher Unkosten zu drücken. Da der Schulrath es aber nicht auf einen Prozeß ankommen lassen will, so dürfte die Angelegenheit wohl in gütlicher Weise geschlichtet werden.

* * *

Adolf Kraus, das Haupt der Anwaltsfirma Kraus & Holden, hat angekündigt, daß am 14. Februar Herr Samuel Alschuler, in der letzten Wahl der demokratische Kandidat für das Gouverneursamt, als Theilhaber in die genannte Firma eintreten wird. Alschuler, der als einer der besten Juristen des Staates Illinois gilt, hat seit 20 Jahren in Aurora als Anwalt praktizirt. Wie er erklärt, wird er zwar seinen Wohnsitz in Aurora beibehalten, aber aus der dortigen Firma Alschuler & Murphy austreten und seine ganze Kraft der neuen Firma Kraus, Alschuler & Holden widmen.

* * *

Die demokratischen Politiker sind sehr ungehalten über den Bericht der Municipal Voters' League, in welcher dieselbe eine kritische Uebersicht über die Amtsthätigkeit der 35 Aldermen gibt, deren Amtstermin in diesem Frühjahr abläuft. Wie Mayor Harrison betonte, sei es zum mindesten höchst sonderbar, daß die Liga fast nur für demokratische Aldermen Worte des Tadels fände, während sie das Lob der republikanischen Stadtväter in allen Tonarten singe. Die Liga habe geflissentlich die Abstimmung über Anträge übersehen, die für das Allgemeinwohl viel schädlicher gewesen seien, als die Annahme der Ordinanzen hinsichtlich der Eintheilung der Stadt in neue Wards oder die Commonwealth-Ordinanz. In erster Linie habe die Liga kein Wort darüber zu sagen, daß die republikanischen Aldermen sich streng nach Maßgabe der Parteiangehörigkeit organisirt hätten, wodurch eine unparteiische Abstimmung unmöglich werde, da jeder republikanische Alderman bei Fragen, in welchen das Parteivotum den Ausschlag gibt, gehalten sei, so zu stimmen, wie seine republikanischen Kollegen dies thun.

Die Ursache von Kopfweh.

Eine sehr allgemeine Ursache, gewöhnlich nicht beachtet.

Kopfweh ist ein Symptom, eine Andeutung, daß irgend ein Organ in Unordnung ist, und die Ursache von Kopfweh ist schwierig zu bestimmen, denn bei so vielen Krankheiten ist Kopfweh das erste Symptom; Unordnungen des Magens und der Leber, Herz-, Nieren-, Lungen- oder Augenleiden oder auch schlechte Brillen — dies alles ruft Kopfweh hervor, und wenn wir jedesmal wüßten, welches Organ Schuld daran hat, so wäre es etwas Leichtes hartnäckige Kopfschmerzen zu kuriren.

Es ist jedoch bekannt jetzt, daß die Ursachen der Arten Kopfschmerzen, genannt Stirn-Kopfweh, Schmerzen hinter den Augen oder der Stirn, Katarrh des Kopfes oder der Kehle ist, wenn das Kopfweh im Hinterkopf und Genick ist, so ist oft Katarrh des Magens oder der Leber die Ursache.

Thatsache ist, daß Katarrh sehr häufig die Ursache von solchen Kopfschmerzen ist und die Heilung von Katarrh veranlaßt schnell das Verschwinden der Kopfschmerzen.

Gegenwärtig gibt es keine Behandlung für Katarrh, welche so bequem und wirksam wie Stuarts Katarrh Tableis ist, ein neues, innerlich anzuwendendes Mittel in Tablet-Form, zusammengestellt aus Antiseptics wie Eucalyptol, Guaiacol und Blutwurzel, welche auf das Blut wirken und veranlassen, daß die katarrhalischen Gifte aus dem Körper auf natürlichem Wege ausgeschieden werden.

Fräulein Cora Ainsley, eine hervorragende Lehrerin an einer unserer Normal-Schulen, spricht über ihre Erfahrung mit katarrhalischem Kopfweh und betrachtet Stuart's Katarrh Tablets als ein Heilmittel für dasselbe. Sie sagt: „Ich litt täglich an heftigen Kopfschmerzen und Schmerzen in und hinter den Augen, manchmal so schlimm, daß ich meinen täglichen Pflichten nicht nachgehen konnte. Ich hatte jahrelang mehr oder weniger an Katarrh gelitten, dachte aber nie, daß dieser die Ursache meines Kopfwehs sei, aber schließlich war ich überzeugt, daß dies der Fall war, denn jedes Mal, wenn ich mich erkältete oder einen neuen Anfall von Katarrh bekam, wurde mein Kopfweh immer heftiger.

„Stuart's Catarrh Tablets wurden mir auf's Wärmste anempfohlen als ein sicheres und angenehmes Katarrh-Mittel, und nachdem ich ein paar fünfzig Cents Schachteln, welche ich von meinem Apotheker kaufte, aufgebraucht hatte, war ich überrascht und erfreut, zu finden, daß der Katarrh und das Kopfweh für immer verschwunden war.“

Stuarts Catarrh Tablets werden von Apothekern zu fünfzig Cents per Packet verkauft mit der Garantie der Eigenthümer, daß sie absolut kein Cocaine (in so vielen Katarrh-Mitteln vorhanden) noch Opium (so häufig in billigen Husten-Mitteln zu finden) oder andere schädliche Droguen enthalte. Sie enthalten nur die gesunden antiseptischen Mittel, nothwendig um die Keime von Katarrh zu vernichten und aus dem Körper auszuscheiden. dido

Deutsches Theater.

Am nächsten Sonntag: „Zwei Eisen im Feuer“, Lustspiel in fünf Akten, aus dem Spanischen übertragen von Friedrich Adler.

Eine interessante Aufgabe haben die Mitwirkenden in der am nächsten Sonntag stattfindenden Vorstellung zu lösen. Sie haben sich um nahezu drei Jahrhunderte zurück in die Zeiten zu versetzen, da der große spanische Dichter Calderon in Madrid am Hofe Philipps IV. das Privattheater des Königs im Lustschlosse Buen Retiro leitete und feinsinnige Lustspiele schrieb, die den Ruhm des Dichters zunächst auch in den spanischen Städten Toledo, Sevilla, Granada und schließlich in allen Kulturländern verbreiteten. Zu den besten und bekanntesten Bühnenwerken Calderons gehören „Das Leben ein Traum“, „Der Arzt seiner Ehre“ und „Zwei Eisen im Feuer“. Das Verdienst, das Repertoire der deutschen Bühne um das letztgenannte Lustspiel bereichert zu haben, gebührt dem Schriftsteller Friedrich Adler, welcher durch seine freie Uebertragung in's Deutsche die glitzernden Perlen der Dichtung in einen neuen schmucken Rahmen gebracht und dabei so weit, wie nur möglich, auch das prächtige Gewebe der Calderon'schen Reimverse gewahrt hat. Unzweifelhaft steht den Besuchern dieser Vorstellung ein interessanter Theaterabend in Aussicht. Die Rollenbesetzung lautet wie folgt:

Don Diego	Ludwig Lindikoff
Rodrigo, sein Diener	Heinz Gordon
Donna Beata	Margarethe Paschke
Ines, ihre Zofe	Elise Kramm
Donna Clara	Elie Härting
Isabel, ihre Zofe	Elie Remy
Don Felix	Ewald Pach
Don Leando	Max Ruhbeck
Don Sancho	August Meyer-Eigen
Ein Häscher	Fritz Lindner

Die Handlung spielt in Madrid und umfaßt drei Tage.

Regie......August Meyer-Eigen.

St. Paulus-Männerchor.

Der Männerchor der evangelischen St. Paulus-Gemeinde, der sich unter der bewährten Leitung seines Dirigenten L. Doering zu einer der leistungsfähigsten Vereinigungen seiner Art in Chicago herangebildet hat und in weitesten Kreisen sich großer Beliebtheit erfreut, veranstaltet heute in Brands Halle, Ecke Erie und Clark Str., einen humoristischen Abend. Außer Instrumental-Vorträgen und humoristischen Chornummern stehen Gesangs-Soli und Duette, sowie humoristische Vorträge auf dem reichhaltigen Programm, welches nachstehend veröffentlicht wird:

1. „O froher Wald“......Rueffer
   Für Zithern, Violinen und Mandolinen.
2. „Der schöne, gute Wenzel“......C. Scherz
   Männerchor der St. Paulus-Gemeinde.
3. „De swarten Pocken“......Fr. Reuter
   Plattdeutscher Vortrag von W. Bock.
4. „Was i hab“, Baritonsolo......Bohm
   Hermann Dietz.
5. „Gedanken in die Ferne“......Baumgärtner
   Trio für Zither, Violine und Mandoline.
6. „Eine musikalische Brautwerbung“....H. Heinze
   Duett für Baß und Tenor.
   Metzgermeister....Herr U. Eggebrecht
   Sänger.........Herr M. Stiasny
7. a) „Die Spinnerin“, deutsche Volksweise, ...K. Schauß
   b) „Diandle“, Kärntner Volkslied....A. Claasen
   Männerchor der St. Paulus-Gemeinde.
8. „Wat ut en Scheper warden kann“...Fr. Reuter
   Plattdeutscher Vortrag von W. Bock.
9. „Moses Levi Cohn“, humoristische Soloszene, ...Batchelor
   W. Eggebrecht.
10. a) „Donauwellen“......Ivanovici
    b) „Goldflügler“......Baumgärtner
    Für Zithern, Violinen, Mandolinen und Piano.
11. „Die Landmiliz von Blasewitz“, Soldatenszene aus der guten alten Zeit......C. Simon
    Männerchor der St. Paulus-Gemeinde.

Die Instrumental-Nummern werden von Schülern der Rahn'schen Zither-Akademie ausgeführt.

„Geistig-gemüthliche“ des Turn-Bezirks.

Eine weitere, vom Chicagoer Turnbezirk veranstaltete, geistig-gemüthliche Unterhaltung findet heute Abend in der Vorwärts-Turnhalle, Nr. 1168 W. 12. Str., nahe Western Avenue, nach folgendem, abwechselungsreich und genußversprechend zusammengestellten Programm statt:

1. Ouverture.
2. Ergebnisse des Kinderstudium-Departements der städtischen Erziehungsbehörde.
3. Gesang......Internationaler Männerchor
4. Goethe als Dramatiker und Epiker, Dr. Emanuel Schreiber.
5. Tenor-Solo......W. Eckhard
6. Vortrag über die Philippinen, mit stereoptischen Ansichten......Dr. Borland
7. Zither- und Guitarren-Solo....Friedrich Rippel
8. Gesang......Harugari-Männerchor
9. „Die Kreuzfahrer“, komische Pantomime mit 4 Todten und verbindender Deklamation.
   Deklamator: Turner Alvin.

Der Eintritt ist frei. Anfang halb 8 Uhr.

* Die Polizei der Revierwache an W. Chicago Avenue ist ersucht worden, nach dem Verbleib von Frank Knox zu forschen, der in den „Winslow Brothers' Iron Works“, No. 406 Carroll Ave., beschäftigt war, und seit Samstag früh vermißt wird. Er verließ seine Wohnung, No. 489 Milwaukee Ave., in der ausgesprochenen Absicht, $200 nach der Bank zu tragen, und ist seitdem verschollen geblieben. Seine Frau befürchtet, daß er das Opfer eines Unfalles oder aber eines Verbrechens wurde.

* Auf Betreiben des Spitzels C. W. Jones von der Englewood „Law and Order League“, der sich bei seiner „Arbeit“ von zwei halbwüchsigen Burschen hat unterstützen lassen, ist von der Grand Jury gegen nachgenannte Wirthe Anklage wegen Verkaufs von Spirituosen an Minderjährige erhoben worden: J.A. Henning, Nr. 5859 Halsted Str.; Owen Reilly, Nr. 5701 Halstde Str.; Olaf Pearson, Nr. 5701 Carpenter Str.; Dennis O'Hara, Nr. 6001 Elizabeth Str.; S. M. Anderson, Nr. 5983 Center Ave.; G. Kroplin, Nr. 5545 Center Ave.; Thomas Murphy, Nr. 5601 Center Avenue.

* An der Pacific Ave. und Van Buren Str. stürzte gestern ein vor einen Wagen der Firma Case & Martin gespanntes Pferd in ein acht Fuß tiefes Einsteigeloch der „Chicago Telephone Co.“, und es gelang der Feuerwehr nur mit großer Mühe, das Thier mittels eines Hebekrahnes wieder an die Oberfläche zu befördern.

BOSTON STORE

118-124 STATE ST. 77-79 MADISON ST.

Spezieller Räumungs-Verkauf Freitag nach der Lager-Aufnahme.

Alle Rester ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Werth.

Partie schwarze Seidenstoff-Rester zum halben Preis.
Partie farbige Seidenstoff-Rester, um 9 Uhr Vormittags, 5c, 15c und 25c, werth das Doppelte.
Partie schwarze Kleiderstoff-Rester zum halben Preis.
Partie farbige Kleiderstoff-Rester zum halben Preis.
Partie Leinen-, Tisch- und Odd-Handtuch-Rester, 40 Prozent vom regulären Preis.
Partie Weißwaaren-Rester, 40 Prozent herabgesetzt.
Partie Futterstoff-, Silesia-, Percaline-Rester, zum ½ regul. Preis.
Partie Stickerei-Rester, unterm halben Preis, ½c, 3c und 5c.
Partie Spitzen-Rester, 50 Prozent weniger als der reguläre Preis.
Partie Bänder-Rester, ½c, 1c, 2c, 3c und 5c, unterm halben Preis.
Partie einzelner Taschentücher-Partien, um 40 Proz. herabgesetzt.
Partie Tuch-Rester, 40c am Dollar.
Partie Flannel-Rester zu 50 Prozent herabgesetzt.
Partie Gingham-Rester, 2½c, 3½c, 4c, 40 Prozent herabgesetzt.
Partie Cotton und Sheeting-Rester zu 33⅓ Prozent herabgesetzt.
Partie Tisch-Oeltuch-Rester, 6½c, werth 15c.
Partie Calico und Shirting-Prints-Rester, um 8 Uhr Vormittag, werth bis zu 5c, 2c.
Partie Waschstoff-Rester, 3½c, 5c und 8c, werth das Doppelte.
Partie beschmutzte Blankets, 15c das Stück, 29c, 48c bis $2.48 das Paar, zum halben Preis um zu räumen.
Partie Sammet-Rester, 25c und 39c, werth 69c und 89c.
Partie Rester von beschmutztem Unterzeug für Männer, Damen und Kinder, zum halben Preis.
Partie beschmutzte Korsets, lange, kurze und mittlere Längen, zu 29c, 39, 48c, weniger als halben Preis.
Partie Kleider-Besatz-Rester zu 25c am Dollar.

Schwarze und farbige Kleiderstoffe.

Wir kauften für Spot Cash das ganze Ueberschuß-Lager einer östlichen Fabrik. Wir erstanden die Waaren zu unserem eigenen Preis, was uns in den Stand setzt, morgen die folgenden neuen und fashionablen Kleiderstoffe, die in Wirklichkeit 75c werth sind, zu diesen verführerisch niedrigen Preisen zu offeriren, Yard......29c

Serge Plaids, Camel's Hair Plaids, Granite Plaids, Scotch Plaids, seidene und wollene Plaids, Homespun Plaids, seidene und wollene Mixtures, Momie Cloth Plaids in über 100 verschiedenen Schattirungen und Mustern, gut 75c werth, sämmtlich offerirt für Freitag, die Yd. zu......29c

Speziell um 9.30 Vorm. — 3000 Fabrik-Rester bestehend aus Cashmeres, Granite Cloths, Serges, Brocades und fancy Kleiderstoffen in Längen von 2 bis 8 Yards, werth bis zu 35c die Yard, alle offerirt, die Yard für nur......9c

52zöll. schwarze ganzwollene schwere Storm Serge, werth 65c, zu......35c

50zöll. schwarze ganzwollene schwere Pebble Cheviots, werth $1.00, zu......59c

46zöll. schwarze ganzwollene sehr feine schwere Granits, regul. $1.00 Stoff......69c

Liberale Bargains für Freitag in Leinenstoffen.

Große Sorte Honeycomb befranste Handtücher, morgen, Stück......1c

19×40zöll. extra schwere ungebleichte befranste türkische Handtücher, Stück......6¾c

58zöll. voller gebleichter Tisch-Damast, zu, die Yard......11½c

Um 9 Uhr Vorm. — Rester von gebleichtem Baumwollen Diaper, Yard......2c

68 Zoll breiter voller gebleichter reinleinener Tisch-Damast, werth 50c, Freitag, Yard......35c

Waschstoffe-Bargains.

Um 9 Uhr Vorm. — Schottische Zephyr Kleider-Ginghams und extra schweres geflieẞtes Flanelette......2½c

Um 4.30 Uhr Nachm. — 36 Zoll breite extra schwere französische Flannelette Polka Dots u. s. w., werth 12½c......3½c

36 Zoll breiter Bookfold Kleider-Percale, in allen neuen Frühjahrs-Facons, die 12½c Sorte......4¾c

32 und 36 Zoll breiter Nurse Stripe Kleider-Ginghams, in Längen und vom Stück......6¾c

Taschentücher.

Einfache ganzleinene Damentaschentücher, gute Qualität, um 10 Vorm......5c

Ganzleinene Knaben-Taschentücher, immer zu 10c verkauft, zu......5c

Einfache weiße Kinder-Taschentücher, nur für Freitag, um 1 Nachm., Stück......½c

Merino-Unterzeug.

Speziell um 8.30 Vorm. — Schwere gerippte Vests für Damen......10c

Speziell um 9 Vorm.: Natürl. und Kameelshaar Unterzeug für Männer, dauerhafte Garments, für......17c

Eine spezielle 25c Unterzeug-Offerte für Freitag: Schweres geripptes Unterzeug für Männer—Naturfarbiges Unterzeug für Männer — Fließgefüttertes Unterzeug für Männer—Schweres geripptes Unterzeug für Damen......Union Suits für Damen, in Ecru und Naturfarben......25c

Männer-Kleider.

$3.50 Anzüge und Ueberzieher für Männer......$1.89

Männer-Ueberzieher und Ulsters, aus Oxford, Cheviot, Beaver, Kersey u. Frieze, reg. $6 Werth......$2.89

Männer-Ueberzieher aus feinem Kersey oder Cheviot. Röcke die von Kleiderhändlern als spezieller Bargain verkauft werden zu $8 bis $11......$5.98

Ganzwoll. Sack Anzüge für Männer, guthaltende Farben, regul. Retailwth. $6— speziell zu......$2.89

Ganzwoll. Männer-Anzüge aus Cassimere u. Worsteds — guter Werth zu $7.50 und $9.00 — speziell zu......$3.98

$1.50 Cheviot u. Worsted Hosen......69c

$2.00 Fancy Cheviot, Cassimere und Worsted Hosen......89c

Bänder weit niedriger markirt als anderswo.

Ganzseidenes Satin und Gros Grain Band, in hellen Farben, geeignet für fancy Arbeit —

Nr. 2.	Nr. 5.	Nr. 7.	Nr. 9.	Nr. 12.
1c	2c	3¾c	4½c	5½c

Rester von ganz seidener Satin und Gros Grain Taffeta Moire und fancy Checks und schillernden Taffetas, in allen Breiten und Schattirungen, die Yard zu 5c, 3c, 2c, 1c und......½c

Groceries, frische Fische.

No. 1 California Schinken, Pfd......6½c
Nelson Morris „Matchless“ Speck, Pfd......10
¼ Faß Pillsbury's bestes XXXX Patent-Mehl......$1.05
P. & G. Lenox Seife, $2.55 für eine Kiste von 100 Stücken — 10 Stücke......26c
Fancy frische Perch, per Pfd......4c
Frischer Salzwasser Häring, per Pfd......6½c
Frisches Stockfisch-Steak, Pfd......8½c
No. 1 Smelts, per Pfd......7c
America Backpulver, 1-Pfd.-Büchse......14c
Campbell's Suppen, per Kanne......8c
Unser regulärer 25c spezieller J. & M. Kaffee, Pfd......23c

Haushaltungs-Artikel.

Uno flüssige Ofenwichse, große Sorte Flaschen......4c
Spucknäpfe, hübsch lackirt und bemalt, für......4c
Wringer, Eisengestell, weiße Gummi-Rollen......79c
Brownie doppelte Roasters, von schwerem glattem Eisen gemacht......17c
Echte Welsbach Lampen, vollständig......38c
Gas Mantles für......2c

Damen-Jackets, Capes.

Um damit nach der Inventar-Aufnahme aufzuräumen, offeriren wir sie zu den folgenden bedeutend herabgesetzten Preisen:

Speziell um 9 Uhr Vorm.

500 Kleiderröcke, reguläre $3.00 Werthe, alle gut gemacht, mit Percaline gefüttert, zwischengefüttert mit Velveteen eingefaßt, zu......49c

Speziell um 8:30 Uhr Vorm.

500 gute, warme Jackets für Damen, sowie lange Newmarkets, besetzt mit Pelz und werth bis zu $10, Auswahl zu......89c

Speziell um 9:30 Uhr Vorm.

100 Damen-Capes, einige mit Pelz besetzt, sehr warm, gemacht aus Boucle Tuch, werth bis zu $3.50, zu......79c

500 Golf-Capes für Damen, gemacht aus schottischen Plaid Rugs, hoher Sturmkragen, 30 Zoll lang, neumodische Kapuze, besetzt mit Fransen, sowie auch die Front herunter, volle Auswahl in Größen, werth $5.00, zu......$1.98

500 ganzwollene eng gekräuselte Astrachan Boucle Cloth Capes für Damen, inverted Plait Rücken, hoher Sturmkragen, 30 Zoll lang, sehr voll gemacht, gefüttert mit guter Qualität seidener Serge, am Kragen und an der Front herunter besetzt mit Nr. 1 Thibet-Pelz, werth $10.00 — zu......$4.98

Damen Plüsch Capes beinahe verschenkt — unser Einkäufer im Osten sicherte sich 5000 Plüsch Capes von kleinen Fabrikanten in New York. Morgen Eure Auswahl von $25.00 Capes zu $10.98; $15.00 Capes zu $7.98; $10.00 Capes zu $4.98; $7.50 Capes zu $3.98; $5.00 Capes zu $2.98; $3.00 Capes zu $1.98 und $2.50 Capes zu......98c

Modische und saisongemäße Jackets für Damen zu 20c am Dollar.

500 Damen-Jackets, einige ganz gefüttert, hohe Sturmkragen, doppelknöpfige Fronts, alle Größen, zu......98c

500 Jackets, ganz gefüttert mit Satin Rhadame, gemacht von ganzwoll. Kerseys, Meltons und Cheviots in lohfarbig, blau und schwarz, hohe Sturmkragen, neueste Facons, volle Auswahl von Größen, positiv werth bis $7.50, zu......$1.98

Einzelne Partie von Flanell Waists für Damen, volle Auswahl von Größen, werth bis $2.50, Auswahl zu 98c, 79c und......49c

Winter-Putzwaaren.

Ein großes Assortiment von Sammet-Hüten, Prachtexemplare, mit Blumen und Laubwerk garnirt, $5.00 werth......2.59

Sammet-Turbans, m. Seide und fancy Wings garnirt, $3 werth......$1.98

Short Back Sailors, Freitag für......15c

Filz Dreß Shapes, in assortirten Facons, wirklich 50c, 75c und $1.00 werth......5c

Tam O'Shanters für Kinder, für......5c

1000 Yards franz. Crepe, 25c werth......8c

Blumen, eine ungewöhnliche Bargain-Gelegenheit.

Importirtes Blätterwerk, in anderen Läden immer zu 29c verkauft, hier......4c

Sammet- und Muslin-Rosen, die 48c Qualitäten, Freitag......10c

Veilchen Bouquets, 5c ist der gewöhnliche Preis, morgen......½c

Unvergleichliche Werthe in Flanellen.

Tennis Flanelle, helle und dunkle Farben, in Fabrik-Längen, Yard......1½c

Ganzwoll. Eiderdown Flanell, ein elegantes Assortiment von fancy Stripes und einfachen Farben, werth 30c, Yard......15c

Schwerer weißer Domet Flanell, weicher Finish, sehr dicht und eng gewoben, werth 7c, zu......3c

Ganzwollener rahmfarbiger sächsischer Flanell, werth 20c, Freitag für......10c

Blankets, Comforters.

Um 4.30 Nachm. — 50 Cotton Fleeced Bett Blankets, werth 50c, das Stück zu......15c

Eine große Partie von Bett Comforters, Odds und Ends eines Fabrikanten, zu weniger als halbem Preis.

$5.00 Bett Comforters $2.29 — $4.00 Bett Comforters $1.89

Andere so niedrig wie 79c.

Beschmutzte und leicht beschädigte California Bett Blankets zu außergewöhnlich niedrigen Preisen, um möglichst schnell damit aufzuräumen.

Droguen etc., bedeutend unter den regulären Preisen.

Colgates Violis Seife, Stück......3c
Armour's Heather Bell Seife, Schachtel mit 3 Stücken......10c
Wine Cardui, $1 Größe......59c
Duke's Mixture Tabak, 9 Packete für......32.
Emulsion Cod Liver Oel, $1.00 Größe......33c
Capsicum Pflaster......5c
8zöll. Gummi-Dressing Kamm......5c
Jenkinson Winner Stogies, Kiste mit 100 Stück......98c

Vollständiges Assortiment in Valentines, von $2.48 herunter bis auf (per Stück)......½c

Steingut und Glaswaaren

Zu Preisen, die sicherlich die Massen nach diesem Departement ziehen werden.

Gläserne Stand-Lampen, vollständig mit Brenner und Glas, die 25c Sorte......10c

Molasses Cans, von imitirtem geschliffenem Glas, vernickelter Deckel mit Feder, 15c Werth......5c

Runde Gemüse-Schüsseln von weißem Porzellan, volle 9zöll. Größe, 19c Werth......9c

300 Dutz. Auster- oder Suppen-Schüsseln, von weißem Porzellan, große Sorte, Seconds, aber sämmtlich brauchbar, das Stück......1c

1000 Dutzend Teller, feine weiße Porzellan-Teller, einschl. große Dinner-Teller, Frühstücks-Teller, Thee-Teller, Pie-Teller und Untertassen, für 4c, 3c, 2½c, 2c und......1c

Reelle Möbel.

Bambus Parlor Stands, mit Extra Shelf unten, werth 65c......33c

Eiserne Betten, verziert mit fancy Scroll Centers, wth. $3.00......$1.69

Küchentische, die Sorte die gewöhnlich für $1.50 verkauft wird, Freitag......98c

Lehnstühle, in Golden Oak und Mahagoni-Finish, regulärer $3.50 Werth, speziell zu......$1.98

Spezialitäten in farbigen Seidenstoffen.

19zöll. ganzseidene farbige Taffetas, eine Qualität die gewöhnl. 65c die Yd. bringt......29c

Farbige Taffetaline für Futterzwecke und Skirtings, werth 30c die Yard......15c

24zöll. bedruckte Foulard Seide, mit prächtigem weichem Finish, in den allerneuesten Entwürfen und Schattirungen, für Promenaden- u. Abend-Gebrauch, werth 85c die Yd......48c

Fancy gestreifte Satins, Yard breit, passend für Skirtings und Futterzwecke, werth 50c die Yard......25c

90 Stücke schwarze ganzseidene Schweizer Rustling Taffeta, 27 und 19 Zoll breit, der reguläre Preis beträgt 50c und 75c, für Freitag 39c und......25c

40 Stücke schwarze ganzseidene 27zöll. importirte Peau de Soie, wäre ein Bargain zu $1.00, morgen für nur......50c

Weißwaaren zu Preisen, die Euch gefallen werden.

Weiße India Leinen-Rester — sie sind doppelt soviel werth......5c

Croß-barred Weißwaaren, Freitag, per Yard......3½c

Fabrik-Rester Mousseline de Soie, all die neuen Schattirungen und Farben, immer 50c werth......12½c

Um 9 Vorm.—Weißes India-Leinen, bessere Qualität......2½c

Der Rekord-brechende Schuh-Verkauf

von zwei großen bankerotten Lagern, von der Palmer Shoe Co., Portland, Maine, und der O'Neill Shoe Co., von Kansas City, Mo., ist jetzt in vollem Gange. Er bietet eine gute Gelegenheit, moderne und dauerhafte Schuhe zu 25c am Dollar ihres wirklichen Werthes zu kaufen.

Musterschuhe für Damen, in Knöpf- und Schnür-Facon, Schuhe die von den obigen Firmen verkauft wurden für $1.50, $2.00, $2.50 und $3.00 per Paar—uns. Preise 98c und......69c

Musterschuhe für Mädchen u. Kinder, Spring Heels, gem. aus Dongola und Vici Kid, Schnür- und Knöpf-Facons, von obigen Firmen verkauft f. $1.00, $1.50 u. $2.00 per Paar — unser Preis 98c, 69c und......49c

Dongola Slippers für Damen, warm gefüttert, alle Größen, verkauft von obigen Firmen f. $1.00 und $1.25— unser Preis......39c

Fancy farbige Moccasins für Babies......9c

1. Qualität Gummischuhe für Damen, Mädchen u. Kinder, Freitag nur......19c

1 Cent Notion-Verkauf.

5000 Bogen mit Gold-Oesen Nadeln, 5 Bogen für......
200 Yds. Heftfaden, 6 Spulen für....
Laundry-Wachs, mit Holzgriff, 3 für
200 Yds. Häkelgarn, per Spule........
Reinweiße Perlmutterknöpfe, 2 Dtzd...
Velveteen Brush Binding, nur in Farben, per Yard......1c

50 Yds. Nähseide, morgen speziell, 2 Spulen für......3c

Kleider-Futterstoffe.

Die besten Werthe in der Stadt, was die Qualität anbelangt.

36zöllige Double-faced Silesia mit schwarzer Rückseite, Freitag nur......7c

Waist Drilling, in Grau und Weiß, um damit aufzuräumen, Freitag......5c

36zöll. echtschwarzer Percaline, guter Werth zu 15c die Yard......8½c

36zöll. Velour und Taffeta Rock-Futterstoffe, für Freitag......4½c

Imitation Heartuch, die 8c Qualität, morgen......2c

Leinen Canvas, nur rahmfarbiges, reg. Preis ist 15c......3½c

Um 9 Vorm.—1200 Yds. Woods & Slaters 64x64 Cambric Futterstoffe......1c

Unerwartete Ersparniß in Muslins.

2500 Yards 36zöll. gebleichte Cambrics und Long Cloth, in Längen bis zu 12 Yards, bis zu 12½c die Yard werth, für......5½c

5-8 farbige Buntings, gute Längen, beliebte Schattirungen, Yard für......1c

9-4 ungebleichtes Rochdale Betttuchzeug, vom Stück geschnitten, Yard für......10½c

1000 Yards ungebleichtes Drilling, leicht beschmutzt, eine bessere Qualität, sehr billig, Yard......3c

Spitzen-Gardinen, Teppiche, zu Bargain-Preisen für Freitag.

Nottingham Spitzen-Gardinen, eine große Auswahl aller angebrochener Partien, werth bis zu $1.50 per Paar, Freitag, Stück, 39c und......19c

Nottingham Spitzen-Gardinen, volle 60 Zoll breit, 3½ Yards lang, guter Werth zu $1.50, unser Preis, Paar......98c

Arabische Spitzen-Gardinen, schwer gearbeitet, eine reguläre $6.00 Gardine, Paar......$3.48

Gardinen Swiß, gute Qualität, Yard......6c

Polster- und Draperien-Materialien, eine große Auswahl, werth bis zu $1.00 per Yard, Freitag speziell zu, Yard, 69c, 59c, 49c, 39c und......29c

Tapeten, 10,000 Rollen von vollen Combinationen, in allen Farben und Mustern, die Rolle zu 10c, 6½c, 5c, 3c und......1c

(Alle unvollständigen Combinationen offeriren wir für ½c die Rolle.)

Opaque Fenster Rouleaux, 3 bei 6 Fuß, komplet, das Stück zu......15c

Cottage Carpet, volle 36 Zoll breit, die Yard zu......8c

Ganzwollener Ingrain Carpet, volle Standard 50c Waare, per Yard......32½c

Pelz-Rugs, reguläre Größe, weiß, schwarz oder fawn, alle zu einem Preis offerirt, das Stück zu......$1.48

Floor-Oeltuch, guter Finish, die Yard zu......13c

RANDOLPH MARKET,

72 O. Randolph Str., 4 Thüren westl. von State.

Großer Verkauf für Freitag u. Samstag, 1. u. 2. Febr.

5 Pfd. granulirter Zucker (mit Bestellung ... 25c
10 Stück P. & G. Lenorseife, für ... 25c
Braun & Fitts' Holstein oder Morley's Butterine—2-Pf. Roll. 26c; 8-Pf. Pails 1.00
Swift & Lipton's Sugar Cured Schinken, Pfd. ... 8¾c
Emerson's feine Finnan Haddies, Pfd. ... 5¾c
8½c für Nestles od. Tip Top kondensirte Milch. — 3½c Pfd. f. Michigan Navybohnen.
6½c Büchse oder 75c Dtzd. f. 3-Pfd. Büchsen Solid Pack Tomatoes. — 8c Pfd. od. 40c Layer für sehr feine Cluster-Rosinen.
6½c Büchse od. 75 Dtzd. für beste York State Corn oder Zucker-Erbsen. — 39c für 10 Pfd. Santa Clara Zwetschgen oder californische gedörrte Birnen.
11c f. reiche Tafelpfirsiche in Sirup. — 7½c für 3-Pfd. Büchsen Michigan Pfirsiche.
18c Pfd. für reinen schwarzen Pfeffer. — 10c für Quartflasche Chow Chow oder weiße Zwiebeln.
18c Pfd. Plantation, der echte Java u. Mokkakaffee. — 25c für Cuinova Java und Mokka Koffee—anderswo nicht zu erhalten.
Gold Spring oder Emene Creamery Butter, die allerfeinste der Welt, 1-Pfd.-Prints ... 22c
Gold Spring Creamery, 5-Pfd.-Eimer für ... $1.00
5000 Pfd. frisch „churned" Wisconsin Dairy, fein genug für einen König, probirt sie, Pfd. 16c
8000 3-Pfd.-Büchsen assortirte Früchte in Syrup, wie Pfirsiche, Birnen, Gages, Weintrauben und Pflaumen, werth bis 22c, bei diesem Verkauf 10c
Herkimer County Vollrahm-Käse, Pfd. 12½c, Wisconsin Vollrahm-Käse, Pfund ... 8¾c
Ohio Schweizerkäse, der feinste in diesem Lande, perfekt in Löchern und Flavor, Pfd. 14½c
Große Beef Tenderloins, larded mit Armours Star Speck, die passendste Fleischsorte für eine Braten für Sonntag, das Stück ... $1.00
Spanferkel z. Braten, Pfd. ... 8¾c — Beef Pot Roasts, Pfund ... 5¾c
Pork Shoulders, Pfd. ... 6¾c — Feiner fetter Turkey, Pfd. ... 9¾c
Frische Tripe Pfd. ... 6c — Kalbsleber, das Stück ... 10c
Frische Schweinsfüße, Pfd. ... 2¾c — Sugar Cured Corned Beef, Pfd. ... 5¾c
Armour's Sugar Cured Speck, Pfd. ... 10¾c — Nr. 1 Round Steaks und Sirloin Beef Roasts, frei von Knochen und Abfall, Pfd. ... 10c
Swift's Sweet pickled Salt Pork, Pfd. ... 8¾c — Extra Sirloin Steaks und Lamb Chops, Pfd. 12½c und ... 10c
Hiesiges Kalbfleisch ... 10¾c — Venison Steaks, Pfund ... 25c
Spring Lamb Hinterviertel, Pfd. ... 8¾c — Kochfleisch, Pfund ... 3¾c
Beef Tenderloin Steaks, Pfd. ... 15c — 2-Pfd. = Bricks Georges Codfisch, für ... 12c
Große Ochsen-Zungen, gepökelt, Stück ... 49c

Spezielle Preise für frische Country-Eier, Hühner, Enten, Gänse und Farm-Produkte.

Samstags bis 10 Uhr Abends offen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — John Drew als „Richard Carvel."
Illinois. — Gastspiel von Sarah Bernhardt und Constant Coquelin.
Studebaker. — Die Operette „The Isle of Champagne".
Grand Opera House. — Richard Mansfield in Shakespeare's „Henry V."
McVickers. — „Shenandoah".
Great Northern. — „The Heart of Maryland".
Dearborn. — „Sweet Lavender".
Hopkins. — „Cleopatra".
Alhambra. — „For Her Sake".
Bijou. — „Tennessee's Pardner".
Academy. — „The Great White Diamond".
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Theater in Müllers Halle.

Durch den am letzten Sonntag erzielten Erfolg ermuthigt, hat sich Herr Schindler entschlossen, weitere Theater-Vorstellungen an Sonntagen in Müllers Halle, Ecke Sedgwick Str. und North Ave., zu veranstalten. Wer die kleine Völkerwanderung nach jenem Saale anläßlich der Aufführung von „Hans Huckebein" sah, war nicht wenig über das Interesse erstaunt, welches das Deutschthum der Nordseite dem Unternehmen entgegenbrachte. Das Haus war ausverkauft. Das Publikum amüsirte sich prächtig. Am nächsten Sonntag, den 3. Februar, kommt der Schwank „Die Logenbrüder", von Laufs und Kraatz, zur Aufführung ein Bühnenwerk, das mit seinen komischen Szenen noch zündender auf die Lachlust der Besucher wirken dürfte, als das Lustspiel „Hans Huckebein" am letzten Sonntag. Die Hauptrollen befinden sich diesmal in den Händen von Marie und Johanna Schaumberg, Hermine Albrecht, Kathi Werner, sowie bei den Herren Schlemm, Eduard Schildgen, Sadler, Nathanson, Löwe und Weber. Gesangs-Einlagen kommen zum Vortrag von Frl. Johanna Schaumberg, Robert Schlemm u. s. w. Die Eintrittspreise sind nur 15 und 25 Cents; nach der Vorstellung findet ein gemüthliches Tanzkränzchen statt.

* Wie der Anwalt Charles S. Hardy bekannt gegeben hat, beläuft sich der Fehlbetrag in der Kasse der Lebensversicherung der Pythias-Ritter nur auf $6780. Der Name des Sekretärs, welcher das Geld unterschlagen haben soll, wird geheim gehalten, da er sich verpflichtet hat, das Geld zu ersetzen.

* Heute Abend findet im Hospital-Gebäude Nr. 30—32 Belden Court die Jahresversammlung des Deutsch-Amerikanischen Hospitals statt. Es wird die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen und von den Beamten über die Wirksamkeit der Anstalt berichtet werden. An den offiziellen Theil schließt sich eine gesellige Unterhaltung.

.. Beliebtheit des

KING OZARK WINE

Claret, Rheinwein, Port, Sherry

verleitet viele unscrupulöse Händler, andere Weine als ächte „King Ozark" zu offeriren. **Hütet Euch vor Nachahmungen.** Der ächte King Ozark Wein hat die King Ozark Handelsmarke auf jeder Etiquette und am Halse und den Namen „King Ozark" am Kork. Seht, daß Ihr den ächten bekommt.

In Apotheken verkauft.

Schickt für Preisliste.

Brandsville Fruit Farm Co., 536-538 E. Division St., Chicago. Telephon North 939.

Buntes Maskentreiben.

Am nächsten Samstag werden fröhliche Tanzrhythmen für deutsche Karnevalsfreunde durch viele Säle klingen.

Der Turnverein Einigkeit hat mit der Veranstaltung seines diesjährigen Maskenballes bis zum nächsten Samstag gewartet, weil da das frohe Faschingstreiben seinen Höhepunkt erreichen wird. Die Zahl der alsdann stattfindenden Maskenfeste ist eine bisher unerreicht hohe, doch auch die Menge von fröhlichen Anhängern des lustigen Narrenprinzen, welche demselben Huldigungen darbringen wollen, dürfte sich am Samstag als eine außergewöhnlich große erweisen. Es ist bekanntlich nur ein Mal im Jahre Faschingszeit, und ein Mal im Jahre sollte jeder „Normal-Mensch" die Sorgen und die Last des Lebens von sich streifen und trotz des „Ernstes der Zeit" sich unter gleichgesinnte Freunde mischen und mit denen in froher Ausgelassenheit muntere Maskenscherze treiben. Zu einer derartigen Festlichkeit soll sich der „Preis-Maskenball des 20. Jahrhunderts" gestalten, welchen der Turnverein Einigkeit am nächsten Samstag Abend in Hoerbers Halle, Nr. 710 bis 714 Blue Island Ave., abhalten wird. Vier werthvolle Gruppenpreise und zwölf nicht minder kostbare Herren- wie auch Damenpreise sind, im Gesammtwerthe von $75, von dem mit den Vorbereitungen beauftragten Komite angeschafft worden. Dasselbe setzt sich aus nachstehenden bewährten Arrangeuren zusammen: Max Seela, Wm. Schridde, R. Reichel, J. Nagl, A. Nagl, A. Wertheim, R. Waak, J. Bauer, A. Bormann, R. Lautenbach, Ch. Klein, J. Gradt, Ch. Schridde, F. Marquardt, S. Christofferson, F. Probst, H. Probst, Chas. Soellner. Zur Aufführung gelangt, Abends, „Die Geburt des neuen Jahrhunderts." Am Tage, von 3 bis 8 Uhr Nachmittags, veranstaltet der Verein in der nämlichen Halle seinen diesjährigen Preis-Maskenball für Kinder, zu welchem der Eintrittspreis für Kinder 10 Cts., für Erwachsene 25 Cts. beträgt.

Am nächsten Samstag hält die Lily of the West-Loge, No. 407, J. O. O. F., in dem großen Saal der neuen Vorwärts-Turnhalle, No. 168 W. 12. Straße, nahe Western Ave., ihr 20. jährliches Maskenfest ab. Der Maskenball dieser Loge hat schon seit vielen Jahren den Ruf erlangt, eines der schönsten Karnevalsfeste der Südwestseite zu sein. Das Komite, welches die Vorarbeiten für das diesjährige Fest zu treffen hat, gab sich große Mühe, diesen Ruf auf's Neue zu befestigen. Den Besuchern des 20. Maskenballs wird jede Gelegenheit geboten werden, einige Stunden in recht vergnügter und urnärrischer Weise zu verbringen. Das Spezialprogramm weist Aufführungen der originellsten und komischsten Art auf, und die Durchführung desselben dürfte sehr viel zur allgemeinen Erheiterung beitragen.

Der diesjährige Prämien-Maskenball der „Südseite-Turnerschaft" findet am nächsten Samstag in der Columbia-Turnhalle, No. 5322 bis 5326 State Str., statt. Die Prämienliste verheißt: Den ersten Gruppenpreis zum Betrage von $10, $8 als zweiten, $5 als dritten und $3 als vierten Gruppenpreis; ferner vierzehn werthvolle Preise für die originellsten und die besten Herrenmasken, wie auch nicht minder verlockende Prämien in gleicher Anzahl für die besten und schönsten Damenmasken und Damen-Charaktermasken. Wie bei allen bisher stattgefundenen Vergnügungen der Südseite-Turnerschaft, so wird auch bei diesem Maskenball den Besuchern Gelegenheit in Hülle und Fülle geboten werden, sich so recht von Herzen zu amüsiren.

Der Chicago Bayern-Verein begeht sein 13. Stiftungsfest am nächsten Samstag Abend in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., mit einem großen Kostüm- und Maskenball. Die Mitglieder des Vereins wollen an jenem Abend dem unverfälschten Humor der Bayern und der echt süddeutschen Lebensfreude wieder ein Mal zu ihrem Recht verhelfen und ein Fest begehen, das in der Chicagoer Festchronik noch lange nachher auf der Ruhmesseite prangen soll. Die Losung für alle Karnevalsfreunde, die innerhalb und außerhalb der weiß-blauen Grenzpfähle geboren sind, sei deßhalb am nächsten Samstag Abend: „Kostümfest des Bayern-Vereins", und das Feldgeschrei sei: „Da gehn wir Alle hin!"

Upgepaßt! De Plattdütsche Gilde Freiheit Nr. 27 will an'n nächsten Sünnabend ehr'n groten Maskenball in der Garfield-Turnhalle, Larrabee Str., dicht bi Garfield Ave., affholen, un Plattdütsche wie Hochdütsche sin dortau fründlichst in'laden. — Die von den Plattdeutschen Gilden veranstalteten Maskenbälle figurirten bisher stets unter den größten und vergnüglichsten Ehrungen, deren sich Prinz Carneval in Chicago zu erfreuen hatte, und das Arrangements-Komite der Gilde Nr. 27 sorgt schon dafür, daß die von ihr in Szene zu setzende Maskerade keine Ausnahme von dieser Regel bilden wird.

In seiner Turnhalle, Ecke Division Straße und California Avenue, veranstaltet der Turnverein Voran am nächsten Samstag Abend seinen diesjährigen großen Preis-Maskenball. 45 Preise harren der glücklichen Gewinner, alle Besucher aber werden eines so frohen, flotten Faschingsvergnügens theilhaftig werden, daß sie noch lange in der Erinnerung an diesen Preis-Maskenball schwelgen können.

Der „Martha Washington Deutsche Frauenverein hält seinen 16. großen Preismaskenball am nächsten Samstag Abend in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., ab. Das Arrangementskomite — bestehend aus Frau Eva Hauprich, Frau Johanna Marholz, Frau Emma Stamm, Frau Louise Birnschein und Frau Franziska Pankoni — ist sich seiner Pflicht in vollem Umfange bewußt; es hat die Vorbereitungen derartig getroffen, daß der Verlauf der diesjährigen Maskerade die früher vom Verein veranstalteten Maskenbälle weit in den Schatten rücken und allen Besuchern noch lange in angenehmer Erinnerung verbleiben wird.

Der Deutsche Wittwen-Verein von Chicago ladet die gesammte Narrenwelt zu dem großen Preis-Maskenball ein, den er am nächsten Samstage in der Aurora-Turnhalle, W. Division Str. und Ashland Ave., veranstalten wird. Urfidel soll es an jenem Abend zugehen, und ein jeder der Anwesenden soll die feste Ueberzeugung mit nach Hause nehmen können, sich kaum je zuvor so gut amüsirt zu haben, wie beim Maskenball des Wittwenvereins. Gruppenpreise für Herren und Damen, zum Betrage von je $5, und acht Flaschen edlen Rebensaftes, ferner verlockende Einzelpreise, wie Schlummerkissen, Rauch-Service, Gardinenhalter, Tischtücher, ein seidener Schirm, ein Schaukelstuhl und andere hübsche Gegenstände, gelangen an Diejenigen zur Vertheilung, welche die größten Anstrengungen machten, durch ihre originellen und schmucken Kostüme Aufsehen zu erregen und die Zustimmung der Preisrichter zu gewinnen. Voraussichtlich wird sich der Saal der Aurora-Turnhalle an jenem Abend als zu klein für die große Zahl der Festgäste erweisen. — Der Verein hält seine Versammlungen jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat in der Halle No. 311 West Division Str. ab.

Zu einem Hauptereigniß der Carnevalssaison gestaltet sich alljährlich der große Preis-Maskenball der „Dänischen Waffenbrüder." Derselbe wird in diesem Jahre am nächsten Samstag Abend in der Aurora-Halle, Ecke Huron Straße und Milwaukee Avenue, abgehalten. Für das Fest hat man die umfangreichsten Vorbereitungen getroffen. Preise im Werthe von $250 sind ausgesetzt worden, und es sind für die Abhaltung der Feier die gesammten Räumlichkeiten der Aurora-Halle belegt worden, da mit Sicherheit auf einen großartigen Besuch gerechnet werden kann.

— Boshaft. — Schauspieler (ebenso talentlos als arrogant): „In dem Lustspiel heute Abend gebe ich einen Kellner." — Kritiker: „Ei, da werden Sie am Ende gar gerufen!?"

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William O'Hara, Jennie Kilcullen, 26, 22.
John F. Schreiner, Genevieve B. Gage, 27, 27.
Timothy Sullivan, Margaret Murphy, 40, 33.
Fred. A. Deacon, Martha L. Hakes, 37, 32.
John Blichaz, Mary Wilk, 26, 22.
F. Burton Elliott, Louise Ulrich, 21, 18.
August Groß, Theresa Rautenberg, 24, 21.
Carl Larson, Hanna Erickson, 30, 31.
Fred. L. Snyder, Mabel H. Stowe, 25, 19.
Herbert N. Snell, Mary A. Bishop, 36, 40.
Henry Eggerstedt, Amanda Leuisor, 23, 21.
John Conway, Ellen O'Mahoney, 23, 20.
Josef Pinski, Prazeda Nowicko, 29, 23.
Joseph Marr, Sophie Wiese, 25, 24.
Charlie Mamibreck, Rose Mahon, 28, 20.
James Howard, Lillie Brown, 26, 18.
Lorenz Taner, Mary Kopler, 25, 21.
Edward Kramer, Josefine Sevcik, 23, 21.
Charley Carlson, Ida Johnson, 29, 25.
John Leahy, Jessie Beutel, 27, 22.
William N. Weigel, Mamie L. Pierce, 31, 25.
Jan Jarzecki, Alexandra Wasalewska, 28, 19.
Stanislaw Lasecki, Marta Tanka, 22, 18.
Geovanni Russo, Rosina Lo Cascio, 31, 21.
James Long, Mary Canty, 30, 24.
Harry P. Falkner, Elsie Kellner, 24, 21.
Charles J. B. Connor, Lucille White, 21, 18.
Hermann Lange, Rosie Colterman, 32, 23.
Friedrich Lange, Minna Willig, 29, 20.
Courtney M. Gleason, Georgina C. Spencer, 28, 25.
Julius Kolfertas, Josepha Burgutaite, 33, 19.
Cerveule A. Benoit, Nellie Crook, 33, 21.
Joseph H. Spreitzer, Rose Lorenz, 31, 21.
Joseph S. Potlik, Anna Lopka, 27, 23.
James Garrity, Catherine Fitzgerald, 27, 23.
Victor Carlson, Amanda C. Peterson, 30, 29.
Michael Lewis, Therese Corcoran, 22, 18.
Talbot G. Martin, Esther Erickson, 35, 23.
Joseph Trevenn, Annie Raispis, 23, 24.
William C. Ashton, Mable G. Lester, 32, 16.
Jan Fieles, Victoria Plesica, 24, 20.
Louis Grissmon, Annie Tropp, 25, 21.
Evert Weemhoff, Minnie Fin, 23, 18.
Antoni Pelarczka, Teofila Gwinska, 38, 30.
Stanislaw Sigman, Jennie Madzinska, 27, 20.
Salo Aickenaii, Josephine Jamart, 31, 22.
Joseph M. Szaneukszis, Elena J. Nyelaite, 26, 19.
Abraham Segal, Lizzie Frankel, 30, 23.
Lukas Musni, Frances Jedine, 27, 25.
William Wieberg, Minnie Peterson, 24, 21.
John Dubbs, Margaret Jacobsohn, 27, 25.
Hyman Cohen, Annie Wolf, 23, 19.
Peter J. Stewart, Mary Wright, 29, 27.
James Voodus, Veronika Gaylatn, 25, 22.
Wladyslaw Krol, Helena Janowska, 27, 17.
Charles G. Gerbing, Amanda Krick, 25, 24.
Frank Schattle, Eva M. Blair, 36, 25.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von

Mamie gegen John Hartnett, wegen Trunksucht; Nettie H. gegen Christopher C. Broddus wegen grausamer Behandlung; Augusta gegen Edward Crawford, wegen Trunksucht; Mamie C. gegen Otto H. Limbert, wegen Verlassung; Isaac M. gegen Cora M. Brown, wegen Verlassung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Altrock, William, 30 J., 719 N. Halsted Str.
Baner, Christoph, 64 J., 125 25. Pl.
Battise, Mary, 74 J., 1625 Armour Ave.
Boller, Fred., 45 J., 153 Fowler Str.
Calberg, William, 37 J., 73 Sedgwick Str.
Dring, Alice, 6 J., 1150 13. Str.
Gustafson, Ernest, 30 J., 144 Gault Pl.
Heller, Paul, 34 J., 271 Indiana Str.
Kaplan, Lois, 49 J., 1303 State Str.
Meinger, Albert, 45 J., 6939 Throop Str.
Megg, Mary, 54 J., 237 Morgan Str.
Reichardt, Andrew, 51 J., 1056 Oakley Ave.
Schekucht, Fritz, 28 J., 18 Ellen Str.
Stolle, Ernest, 58 J., 1185 Blue Island Ave.
Weiland, Charles, 42 J., 517 Wells Str.

Marktbericht.

Chicago, den 31. Januar 1901.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.70—$6.00 per 100 Pfd.; beste Kühe, $3.00—$4.20; Mastschweine, $4.95—$5.35; Schafe $3.50—$4.40.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 6½—7c per Pfd.; Hühner, 7—7½; Enten, 8—8½c; Gänse $6.00—8.50 per Dtzd.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—9c per Pfd.; Hühner 7½—8c; Enten 9—10c; Gänse 7—8c per Pfd.; Tauben, zahme, 75c—$1.75 per Dtzd. — Eier, 18—19c per Dtzd. — Kalbfleisch, 5½—9½c per Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß, $7.50; Zander, 5½c per Pfd.; Grashechte, 6—7c per Pfd.; Froschschenkel, 15—50c per Dtzd.

Kartoffeln, 36—46c per Buschel; Süßkartoffeln, $2.00—$2.75 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel, $2.00—$3.50 per Faß; Birnen, $2.25—$3.25 per Faß; Erdbeeren, Florida, 30—40c per Qt.; Pfirsiche, Korb, $1.00—$3.50 Orangen, $1.50—$5.00 per Kiste; Bananen 60c—$1.30 per Gehänge; Zitronen, $2.50—$3.00 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy, 12—18c; Creamery, 14—21c; beste Kunstbutter, 12—13½c. — Käse: Frischer Rahmkäse, 10—11½c per Pfd.; andere Sorten, 6—13c.

Gemüse. — Sellerie, 75c—1.25 per Kiste; Kopfsalat $4.00—$6.00 per Barrel; rothe Rüben, 40c per 1½-Buschel-Sack; Meerrettig, $3.50—$4.00 per Barrel; Schwarzwurzel, 25—30c per Dtzd.; Gurken, $1.50—$1.60 per Dtzd.; Radieschen, 20—25c per Dtzd.; Mohrrüben, 30—35c per Dtzd.; Erbsen, frische, $2.00 per Buschel; Wachsbohnen, $3.00—$4.00 per Kiste; Bohnen, $1.90—$2.40 per Faß; Blumenkohl, $2.00—$2.50 per Korb; Tomaten 50c—$1.00 per Buschel; Süßkorn, 4—5c per Dtzd.; Zwiebeln, 80—90c per Buschel; Spinat, 35—50c per Buschel; Kohl, $1.25—$3.50 per Barrel.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen im Betrage von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

California Ave., 49 F. nördl. von Noble Ave., 24×122½, F. Pirius an Alfred R. Boe, $2000.
Johnson Ave., 377 F. östl. vom Humboldt Boul., 25×100, Louis Manderson an Sitchen Frank.l, $4000.
Armitage Ave., 164 F. östl. von Oakley Ave., 24×100, W. Korff an S. Kunkel, $2600.
Clybourn Ave., 100 F. südöstl. von Sheffield Ave., 25×100, Union S., L. & B. Association an Emma Levy, $5000.
Webster Ave., 153 F. östl. von Cleveland Ave., 35×118, John Morris an Earle M. Conger, $4500.
Homan Ave., 48 F. südl. von Ohio Str., 48×119.7, C. H. Kilpatrick an Seward M. Gunderson, $1500.
Peoria Str., 50 F. südl. von Fulton Str., 50×100, J. Miles Standish an Jas. F. Woodman, $10,500.
Monroe Str., 124 F. östl. von S. 43. Ave., 50×121½, D. F. Ferris an Julia Wheeler, $3000.
Archer Ave., Nordostecke Lime Str., 50×111, Nachlaß von Ellen Corkery an Eleanor M. Sheridan, $3000.
Vincennes Ave., 306 F. südl. von 38. Str., 22×128, J. E. Jenings an Margaret A. Foley, $1.
Calumet Ave., Nordostecke 49. Str., 75×123, William Holt an John Morris, $9750.
Indiana Ave., 125 F. nördl. von 73. Str., 25×170.8, J. C. Foley an J. E. Jenings, $1.
Stewart Ave., 50 F. südl. von 74. Str., 50×123, Lewis Tuke an Nellie A. Miles, $2500.
Stewart Ave., Südwestecke 74. Str., 50×123, Lewis Tuke an Nellie A. Miles, $3500.
Jackson Ave., 139 F. südl. von 75. Str., 28×125, F. B. Barnes u. A. an C. T. Anderson, $1000.
71. Str., 191 F. westl. von Drexel Ave., 25 F. bis zur Alley, F. A. Swanson an F. B. Barnes, $2400.
Lowe Ave., 248 F. südl. von 100. Str., 75×125, und anderes Grundeigenthum, Maude M. Robinson an Nancie P. Kimball, $3000.
Avenue H, 75 F. nördl. von 104. Str., 25×125, J. C. Bauermeister an P. Hausknecht, $1000.
Sangamon Str., 136 F. nördl. von Ohio Str., 20×97, G. Mars an Michael Del Re, $2400.
Dakin Str., 200 F. westl. von Sheridan Road, 66×92, Gilbert M. Weeks an Peter A. Johnson, $5000.
State Str., Südostecke 85. Str., 115×250, W. H. Rosencrans an J. Darrow, $1250.
Jackson Ave., 80 F. nördl. von 61. Str., 25×125, Charles M. Pockover an John X. Pfeffer, $10,000.
62. Pl., 200 F. westl. von Marshfield Ave., 50×124, und anderes Grundeigenthum, C. H. Kilpatrick an G. Bailey, $1500.
Madison Str., 48 F. östl. von Sacramento Ave., 24×125, Emma D. Locke an Caterina Leon, $2500.
Center Ave., 240 F. südl. von Walnut Str., 50×141, Henry Hogans an Daniel G. Kingery, $1200.
Wesson Str., 164 F. nördl. von Chicago Ave., 20×75, R. Friend an Leonard H. Thomas, $3000.
Elm Str., 396 F. westl. vom Lake Shore Drive, 20×103, George M. Graves u. A. durch M. in C. an die Philadelphia Savings Fund Society, Philadelphia, Pa., $8000.
N. State Str., 48 F. nördl. von Elm Str., 24×95, Katie Bainter an Auguste Rotke $1.
S. 44. Ave., 183 F. südl. von 15. Str., 100×125, A. C. Swenson an Ira W. Buell, $1.
Spaulding Ave., 75 F. südl. von 21. Str., 25×125, W. D. Davis an George Wilde, $2500.
18. Pl., 125 F. westl. von Wood Str., 25×125, B. Porlieck an Thomas J. Hruby, $2000.
13. Str., 171 F. westl. von Center Ave., 25×121, Louis Abrun an Joseph Daskal, $3500.
Wrightwood Ave., Nordwestecke Burling Str., 30×122, Daniel E. Killoß an John Reitz, $4100.
Dasselbe Grundstück, John Reitz an William Jacob, $6100.
Girard Str., 260 F. südl. von Wabansia Ave., 24×121, F. Krumsieg an H. Grosch, $1500.
Groveland Ave., 184 F. südöstl. von 32. Str., 20×104, John Barton Payne an William H. Johnson, $2500.
Addison Str., 1329 F. westl. von 28. Avenue, 1 Acker, F. Heimann an Gustav J. Hermann, $5500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

G. A. Nichols, einstöckiger Brick-Anbau, 809 Madison Str., $2000.
P. Guilfan, dreistöckiges Brickhaus, 46 Shakespeare Ave., $3000.
Lambert Tree, einstöckiger Brick Store, 365 Clark Str., $2000.
John Coleman, drei dreistöckige Brick-Apartment-Gebäude, 1824—1838 Calumet Ave., $51,000.
John D. Jono, vier einstöckige Frame Cottages, 2930—2000 102. Str., $3200.
H. Roach, zweistöckiger Brick-Anbau, 1953 Fifth Ave., $1800.
Richard Blomgren, dreistöckiges Apartment-Gebäude, 1454 Belmont Ave., $10,000.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellungen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flatgebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. sonmodimidosr

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. 535 N. California Ave.

Verlangt: Barber, sofort. 895 W. Chicago Ave.

Verlangt: Möbelschreiner an Kastenarbeit. Möbelfabrik, 12 S. Center Ave., nahe Madison Str. dofrsa

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen. 1011 W. 12. Str.

Verlangt: Guter Mann als Porter. Muß auch am Tisch aufwarten können. 56 W. Jackson Boulevard.

Männer, sprecht vor!—Stellen gesichert als Wächter, Feuerleute, Fabrikarbeiter und Andere. Zimmer 6, 184 Dearborn Str.

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher, nach Canada zu gehen. Muß nüchtern und zuverlässig sein. Guter Lohn. Nachzufragen um 10 Uhr Freitag bei S. Oppenheimer & Co., 419 Wabash Ave.

Verlangt: Ein guter, zuverlässiger Barkeeper. 2 Elston Ave., Ecke Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei gute Abbügler an Männerröcke. 89 West 20. Str. 30jan,1w

Verlangt: Mehrere gute Tischler. Keenan Bros. Mfg. Co., 315 S. Canal Str. dofrsa

Verlangt: Ein Junge, zweite Hand an Biscuits und Fried Cakes. 1112 N. Oakley Ave.

Verlangt: Porter in Saloon, junger, lediger Mann, der sein Geschäft versteht und gut Bier anzapfen kann. 200 Ost North Ave.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei an Cakes. 125 Wells Str.

Verlangt: 15jähriger Junge in Apotheke. 451 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junger Mann, Bäckerwagen zu treiben. 40 Coralport Ave.

Verlangt: Ein guter deutscher Buchbinder. Dauernde Beschäftigung. Adr. B. 814 Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot. 175 Center Str.

Verlangt: Ein Junge, 15—16 Jahre alt. 465—467 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Porter. 3710 S. Halsted Str., George Schaller.

Verlangt: Mann, fähiger und tüchtiger Verkäufer, als Hilfe im Verkaufs-Departement; solche die deutsch und englisch sprechen. Sprecht sofort vor. Grable, 604 Masonic Temple. sonmodimido

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämienwerk- und Zeitschriften für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 26jan,1wX

Verlangt: Cabinet Makers, 1. Klasse Männer, 245 Wells Str., Top Floor. 26janlwX

Verlangt: Farmarbeiter, gute Plätze u. Winter-Arbeit. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 25janlw

Verlangt: Gute Stahl-Moulders für stetige Arbeit. Keine Bummler brauchen sich zu melden. 1720 Old Colony Building. 23jan*

Verlangt: Agenten zum Verkauf bester Gasbrenner; ersparen 50% Gas, geben besseres Licht. 506, 36 La Salle Str. 14jn—3fb

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wittmann sucht Wäsche ins Haus. 127 Cleveland Ave., hinten, unten.

Gesucht: Zweite oder dritte Hand an Brot sucht Stelle. F. Triller, 823 W. 21. Place.

Gesucht: Junger Bartender, auch guter Waiter, sucht stetigen Platz. Adr.: G. 756 Abendpost.

Gesucht: Ein Cakebäcker, zweite Hand, sucht Arbeit. Nachzufragen: 66 Racine Ave., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Butcher, verheirathet, sucht stetigen Platz. 754 E. Mozart Str.

Gesucht: Lediger Mann, 34 Jahre alt, sucht Beschäftigung. Kann auch mit Pferden umgehen. John Werner, 381 Fifth Ave. dosr

Zuverlässiger Krankenpfleger (ehemaliger Militär-Lazarethgehülfe) übernimmt Wachen bei Schwerkranken. 1360 N. Rockwell Str. sondido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Baisterin an Westen. 878 N. Irving Ave.

Verlangt: 4 gute Trimmerinnen an Herrenhüten, bei dauernder Beschäftigung und gutem Verdienst. 962 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinen- u. Handmädchen an Westen. Dampfkraft. 47 Brigham Str. mido

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 220 West Division Str. mido

Verlangt: Kleine Mädchen, Heftfaden zu ziehen. 220 W. Division Str. mido

Verlangt: Erfahrene Corders. Sallo & Fisher, 194 Fifth Ave. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Skirts, auch Finishers an Anzügen und Jackets; auch Arbeit nach Hause zum Finishen. Die ganze Woche vorzusprechen: 45 Tell Place, Duberstein.

Verlangt: Maschinenmädchen an Damenröcken. 1039 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen zum Lernen an Westen, bei Hand und Maschine. 745 Elk Grove Ave. Basement. 24janlwX

Hausarbeit.

Verlangt: Protestantisches Mädchen: kleine Familie; modernes Heim. 1829 Oakdale Ave., nahe Lincoln Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilien und Geschäftshäusern. Kürzlich eingewanderte. Guter Lohn. Mrs. Sozki, 3121 Wentworth Ave. 30jan,1wX

Verlangt: Junges deutsches Mädchen in Familie von 2 Personen. 4925 Forrestville Ave., 3. Flat.

Gesucht: Mädchen, 16 Jahre, sucht Platz für leichte Hausarbeit. 535 Hastings Str., M. Kuemmerle.

Gesucht: Mädchen, 17 Jahre, sucht Platz für leichte Hausarbeit. 493 Hastings Str., M. Luberger.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 613 N. Hoyne Ave., Ecke Evergreen Ave.

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters als Haushälterin bei Kindern. Gutes Heim für die richtige Person. August Waetzing, 137 Budder Str., zu sprechen 6 Uhr Abends.

Verlangt: Gewissenhafte, zuverlässige Frau oder älteres Mädchen, auf Kind aufzupassen, kleiner Haushalt, gutes Heim. 636 Wells Str., 3. Floor, hinten.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen in Familie von 3. $3. — 317 Ost North Ave.

Verlangt: Sofort, ein tüchtiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit in Restaurant. 388 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen oder ältere Person für leichte Hausarbeit. 3 in Familie. Kein Backen. Lohn $3. Gute Zeugnisse erforderlich. 325 W. 61. Str., nahe Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen. 96 Fowler Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit: kleine Familie. 563 Crystal Str., 2. Flat, nahe Washtenaw Ave. und Division Str.

Verlangt: Zwei Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und für obere Zimmer. 668 48. Place, zwischen Grand Boulevard und Vincennes Ave. dosr

Verlangt: Haushälterin in Familie von Dreien. Nordseite. Muß gute Köchin und sauber sein. Empfehlungen verlangt. Lohn $5. Zweites Mädchen gehalten. Adr. O. 423 Abendpost. dosr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie. 215 Fremont Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 245 Blue Island Ave., in der Photographen-Gallerie.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für Küchenarbeit. Michael Reese Hospital.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—540 Burling Str.

Verlangt: Haushälterin in der Bäckerei. 490 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1936 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen, $5.00. Keine Sonntagsarbeit. Köchin $9, zweite Köchin $7. G. Morrell, 118 State Str.

Verlangt: Junges, kräftiges Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß freundlich mit Kindern umgehen. Keine Wäsche. Lindt, 100 Hammond Str., nahe Wisconsin Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, am Tisch aufzuwarten. 90 S. Halsted Str., Restaurant. dosr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. Guter Lohn. 625 W. Taylor Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 19 Wisconsin Str., Flat 8. mido

Verlangt: Hausarbeitsmädchen für Ravenswood und Evanston. Mrs. Meebold, 547 Graceland Ave., Cuyler Station. 21jan,1m,X

Verlangt: Mädchen. — Damen können Hilfe erster Klasse finden. 421 N. Clark Str., Phone Black 1362. 2jn,domomi 1m

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen, bei hohem Lohn. Miß A. Helms, 215 32. Str. 8jan,1mX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung in kleiner feiner Familie. Kann kochen, waschen und bügeln. 636 W. Oak Str., Laden.

Gesucht: Anständige deutsche Wittwe, Ende der Vierziger Jahre, mit Möbeln, sucht Stelle als Haushälterin bei älterem gutsituirtem Herrn. Verlange nicht Lohn, wohl aber gutes, stetiges Heim. Adr.: O. 431 Abendpost.

Gesucht: Frau ohne Anhang sucht Küchenarbeit.—112 Southport Ave.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht Waschplätze oder Hausarbeit außer dem Hause. Mrs. Wunderlich, 122 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Hausarbeit. 870 N. Artesian Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit in oder außer dem Hause. 152 Clybourn Ave.

Gesucht: Waschfrau sucht Plätze. 181 Dayton Str., Puifuma.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schuldet Ihnen Jemand Geld? Wir kollektiren schnellstens: Löhne, Noten, Board-Bills, Miethe und Schulden jeder Art auf Prozente. Nichts im Voraus zu bezahlen—durch unser System kann irgend eine Rechnung kollektirt werden.—Wir berechnen nur eine kleine Kommission und ziehen es von der kollektirten Bill ab. Durch dieses Verfahren wird die allergrößte Aufmerksamkeit erzielt, da wir nichts verdienen, bis wir kollektirt haben. Wir ziehen mehr schlechte Schulden ein als irgend eine Agentur Chicagos. Kein Erfolg, keine Bezahlung. The Greene Agency, Zimmer 305, 59 Dearborn St. Tel.: Central 871. 17jn,1mX

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken forclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schulz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 27oktdi,dosa,1j

Crane's (Leichte Abzahlungen.)
Kredit für alle Herren-Kleider, Kundenschneider-Arbeit, Damenkleider und Pelzsachen, auf kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen.
Buel D. Crane & Co.,
167—169 Wabash Ave., 4. Floor, Elevator. 27dzX*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühr, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015, Telephone Central 582. 3dj*

Verlangt: Junge Leute um das Telegraphiren zu erlernen; Stellungen garantirt. Superintendent, 88 La Salle Str., Zimmer 32. 5jan1mX

Mrs. Ernst, früher 133 Wells Str., wohnt jetzt 402 Wells Str., 1. Flat, nahe Division Str. 18jan—2fb

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 18jan,2w

Erbschafts-Aufruf! Verwandte von Wilhelm Busch (Schlosser), verehelicht mit Maria geb. Götz, aus Hamburg, kam im Jahre 1887 nach Chicago, verließ Chicago 1889, sind gebeten sich umgehend zu melden 818 Belmont Ave., Restaurant Mages. dosrsason

Wer Logengeheimnisse kennen lernen will, sehe sich Sonntag in Mueller's Halle „Die Logenbrüder" an.

Frau Schreyer ist wieder gesund. Wohnt nun 288 Larrabee Str.

Löhne kollektirt für arme Leute. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Alleinstehende Wittwe, katholisch, in mittleren Jahren, friedlichen Charakters, wirthschaftlich, $1600 Vermögen, wünscht mit achtbarem Manne bekannt zu werden, zwecks Heirath. Geht auch in die Country. Adr. C. 481 Abendpost.

Heirathsgesuch. Junge Dame im Alter von 26 Jahren, mit angenehmem Aeußern, strebsam und häuslich gesinnt, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft eines strebsamen und nüchternen Mannes im Alter von 30 bis 35 Jahren zwecks Heirath zu machen. Adr.: G. 732 Abendpost.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Brief und Pension-Check. Clybourn und Fullerton Ave. Belohnung. 800 Clybourn Ave.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wm. A. Rummler, deutsch-amerikanischer Patentanwalt. McVickers Theatergebäude. 19fl*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein altrenommirtes Hotel und Cafe mit Weinrooms, in der besten Gegend der Stadt, erster Klasse Nachbarschaft, feiner Stock, alles im Glasverkauf. 5 Jahre Lease, deutsche Nachbarschaft, guter Verkaufsgrund. Arthur, 609 Fulton Str. dosr

Arthur, 609 Fulton Str., verkauft Geschäfte aller Art; keine Kommission im Voraus. Auskunft frei.

Zu verkaufen: Guter Butchershop an Lincoln Ave. Thies, 817 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gutzahlendes Saloongeschäft, alter Platz, Süd Clark Str., zwischen Randolph und Madison. John Klein, 163 Randolph Str., Room 92.

Zu verkaufen: Für Ihren eigenen Preis, Eck-Saloon, feine Wohnung, keine Konkurrenz, W. Division Str. Klein, 92, 163 Randolph Str.

Zu verkaufen: Grocerystore, alter Platz. Nehme auch Grundeigenthum in Tausch. Adr.: G. 790 Abendpost. dido

Zu verkaufen: Grocery-Store, großer Stock, gute Lage, für nur $350. Adr.: G. 779 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Billig, gutzahlendes Grocerygeschäft, alter Platz mit guter Kundschaft, nebst 2 Properties, $3500. Nehme gute Cottage als Theilzahlung. Gute Gelegenheit für Jemanden, der in's Geschäft gehen will. Adr. O. 418 Abendpost. 28janlwX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner in Saratoga-Chips-Geschäft.—Adr.: O. 482 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Butchershop mit vollständiger Einrichtung. Grocery nebenan. 1924 N. Fairfield Ave.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, nahe City Limits Car Barn. 1534 N. Clark Str., Top Flat. mido

Zu vermiethen: Eck-Store, Stall und Basement. 215 Division Str., Ecke Pine. dimidosr

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders für Privathaus. Klinck, 929 Clybourn Ave.

Verlangt: Anständige Dame findet gutes Heim. 1184 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Store, passend für Bäckerei, am liebsten, wo Backofen ist. Adr.: O. 417 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir legen zum Verkauf aus in unseren Läden, 3011—13—15—17 State Straße ungefähr $7000 werth in eisernen Bettstellen, Springs, Matratzen, Teppichen, Oefen etc., welche aus verschiedenen Gründen retournirt wurden. Diese Waaren werden genau wie sie sind verkauft, entweder gegen Baar oder sehr leichte Abzahlungen. Alle Waaren, welche nicht so, wie angegeben, sein sollten, können zu irgend einer Zeit retournirt werden, es dafür bezahlt ist oder nicht.

Eiserne Bettstellen, werth $4, $5 und $6....$ 1.50
Gewundene Draht Springs, werth $3..... 1.00
Kochöfen, so billig wie..... 6.50
Teppiche, so billig wie..... 20
Ruhebetten zu..... 2.50
5 Stücke roll aufgepolsterte Parlor Suits.. 12.50

Diese Waaren sind außerordentlich billig und wir rathen Euch, sofort herzukommen, wenn Ihr etwas in Eurem Heim braucht.

L. Fish Furniture Co,
3011 bis 3017 State Straße, nahe 30. Straße.
Diese Waaren werden nur in den obengenannten Laden verkauft. 20janX*

Muß die Stadt sofort verlassen; verkaufe zu Eurem eigenen Preise die sämmtlichen Möbel meiner Privat-Residenz, bestehend aus massivem Mahagony Parlor-Suit, Musik-Cabinet, massiv, Mahagony Davenport; Diningroom-Set in Golden Oak bestehend aus massivem Sideboard, Geschirrschrank, Ausziehtisch und Lederstühlen; massive messingene Betten, Haar-Matratzen, Dressers und Chiffoniers, Bücherschrank, Leder-Couch und Stühle; türkische Schaukelstühle, einzelne Stühle, Spiegel, Bilder, und Brussels-Carpets, Rugs, Gardinen, Draperies etc., weniger als zwei Monate gebraucht; muß sofort verkaufen: kein annehmbares Angebot zurückgewiesen. Nachzufragen: 416 LaSalle Ave., nahe Division Str. 30jan,1w

Zu verkaufen: Möblirtes Flat, billig. Muß bis zum Ersten verkauft sein. 273 Wabansia Ave.

Zu verkaufen: Neue und alte Oefen, spottbillig. — 430 Larrabee Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, 38 Faß selbst gemachter reiner Traubenwein, einzeln oder im Ganzen; ebenfalls zwei Weinpressen. 970 21. Place, unten. dfa

Zu verkaufen: Möbelfabrik = Hartholz. $2.50 per Load. 586 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Ein Paar beinahe neue Gummi-Stiefel. 379 W. Van Buren Str., Bäckerei.

Die besten Geldschränke zu niedrigsten Preisen, von $25 aufwärts. Sabath Safe Co., 158 Fifth Ave. 28janX,1m

Baargeld bezahlt für altes Gold und Silber. 239 Dearborn Str., Zimmer 300. 8jan,disrson,1m

S. Greenbaum Co., Diamanten-Händler, R. 408, Inter Ocean Bldg. Baar oder Kredit. 3jn,1mX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vertauschen: Mein neues Piano für ein Pferd und Buggy. Nachzufragen: 213 Janssen Ave., 1. Fl.

Nur $55 für feines Haines Bros. Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 682 Wells Str. 28janlw

Nähmaschinen, Bicycles ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verkaufe eine „White" Nähmaschine in perfekter Ordnung für $15. Hall, 915 Cuyler Ave.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7fb*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon, Central 582. 4dez,didosa*

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814, Tel. M. 1843 9ol*

Adolph H. Wesemann — McClelland, Allen & Wesemann, deutscher Advokat, allgemeine Rechtspraxis; Spezialität: Grundeigenthumsfragen, gerichtliche Dokumente, Probatsachen, Testamente und ausländische Erbschaften. 83, 163 Randolph Str. (Metropolitan Block). 1jan,6mX

Henry & Robinson, deutsche Advokaten. Abend-Office: 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 2jan,1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 1jan,1mX

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dz*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Wir verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle, Ecke Monroe Str.
Sonntags offen von 10—12. 2djX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Anleihen auf kurze Zeit auf verbessertes oder unbebautes Grundeigenthum, 6%. Schreibt Englisch. Sweetland, 610, 84 LaSalle Str. 27jan,1mX

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 4, 5 und 6 Prozent. Adr.: S. 451 Abendpost. 2jan,1mX

Zu verleihen: Von $2000 bis $2500 auf Grundeigenthum. Adr. R. B., per Adr. J. Herman, 1037 Armitage Ave. mdo

Erste garantirte Gold-Mortgages, in Beträgen von $300—$5000., keine Unkosten.
Richard A. Koch & Co.,
171 La Salle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8. 19janX*

Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor: Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland! Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln-County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10.00 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes. — Ebenfalls einige theils verbesserte Farmen. Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" u. s. w. schreibe man an J. H. Koehler, Wausau, Wis., oder besser sprecht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 12. Februar, von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.

Adressirt: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 12jan, sa,di do*

Spezieller Farmverkauf.
Wegen Krankheit des Eigenthümers, 80 Acker, 4 Gebäude, 40 Acker unter Pflug, spottbillig, $675; guter Abstrakt und Deed. Auch etliche bebaute Farmen, gegen Chicago schuldenfreies Eigenthum zu vertauschen. Henry Ullrich, 1209 Majonic Temple. 29jan,1wX

Zu verkaufen: In Fruchtzone Michigans 10 Acker, ein Block vom See, mit Haus und Scheune, in schönem Hain; spottbillig. $400 baar. A. Gray, 77 S. Clark Str. 19janlmX

Südseite.

$9 monatlich.
$9 monatlich.
$9 monatlich.

Bezahlen neues 5-Zimmer Pressed Brick-Front Haus, Preis $1175. Baar-Anzahlung nur $100. Sprecht vor in Zweig-Office, 4515 Justine Str. Nehmt Ashland Ave. Car nach 45. Str., oder 47. Str. Car nach Ashland Ave.

S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple. 11nov*X

Südwestseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Feines 2-stöckiges Preßbrick Front Flatgebäude, 6403 Laflin Str. Zement-Trottoir, Straße gepflastert. Belastung $2000. Equity $1200. Tausche gegen Baustellen. Albert Wahl, 177 LaSalle Str., Zimmer 1. 25jan,1m,X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Stein-Front Flatgebäude, 6 und 7 Zimmer, Preis $5000. — Zweistöckiges Brickhaus, als Bargain, $3800. — Humboldt Boulevard Lot, $50 per Fuß, innere Lotten $30 per Fuß. — Auch 2 Cottages, billig. Nachzufragen: 2017 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave., Geo. A. Seaverns, Eigenthümer. Offen täglich und Sonntags von 11 bis 5 Uhr. 19jan,1m

Wünscht Ihr ein Heim? Dann kauft jetzt eine Lot, macht ein paar kleine Zahlungen darauf und im Frühjahr bauen wir, wie es Euch paßt. Lotten mit allen Verbesserungen und besten Fahrgelegenheiten zu mäßigem Preise und sehr leichten Bedingungen. Auch gute Cottage. Habe einige große Bargains in Lotten, Cottages und zweistöckigen Flats für Leute mit kleinem Baarkapital. Offen Sonntag. J. B. Rice, 1710 N. California Ave. 10jan,dosadi,1m

Zu verkaufen: Haus und Lot unter günstigen Bedingungen. Vorzüglicher Geschäftsplatz an der Straßenkreuzung von California und Milwaukee Ave., gegenüber der Hochbahn gelegen. Näheres beim Eigenthümer, 1215 California Ave. 22jan,1mX

Kauft vom Eigenthümer gut gebaute Cottage billig auf leichte monatliche Abzahlungen, an N. Washtenaw Av. und George Str., nahe California oder Elston Ave. Cars. Nachzufragen im Grocerystore oder bei M. Bauerle, 486 N. Robey Str. mijamido

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Nordseite und Lake View Lotten, Cottages, Geschäfts- und Wohnhäuser. G. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 21janlm,djamo

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke La Salle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dez,X*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrige Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Geld auf Möbel ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

3 Prozent. 4 Prozent. 5 Prozent.

Ein Privatmann von gutem Ruf und anerkannter Reellität wünscht ein paar tausend Dollars in Summen von $20 bis $500 an ehrliche respektable Leute zu verleihen auf Möbel, Pianos und gewöhnliche Haushaltungs-Sachen.

Keine Berechnung für die Ausstellung der Papiere, oder für sonst etwas.

Ihr spart Geld, wenn Ihr, falls Ihr zu borgen wünscht, bei uns vorsprecht und die großen Vorzüge untersucht, die ich Euch biete, wie die niedrigen Raten und so lange Zeit Ihr wünscht zum Zurückzahlen.

Alle Geschäfte durchaus vertraulich.

Ich bin kein Anhänger von Trusts und gehöre nicht zu der Loan-Kombination.

Herabgesetzte Preise für Alle, die mit mir Geschäft machen. — Meine Raten sind 3 Proz., 4 Proz. und 5 Proz. in jedem gewünschten Betrag.

Bringt diese Anzeige mit und Ihr erhaltet spezielle Raten.

97 Washington Str., Zimmer 30. 22jan,1m

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel u. Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von uns borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Adler Leih Co., 70 LaSalle Str., Z. 34, Ecke Randolph Str. O. C. Boelker, Manager. X*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.

92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ja*
Branch-Office, 531 Lincoln Ave., Lake View

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddc*

Zuschneider, Schneider und andere. Fragt nach in Stones Zuschneider-Schule, 196 La Salle Straße, Chicago. 10janlmX

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., 2. Flat, nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre. 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale-Preise. 20jn 1jX

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Straße.—Klassen-Unterricht 25c, Mittwoch und Freitag Abend, Sonntag und Donnerstag Mittag. Kinder Samstag. Preis-Walzer monatlich. 3jan,1mX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

L. E. Ireland, M. D. S., D. D. S., Zahnarzt, 163 State Str. und 307 Division Str. 15 Jahre in Chicago. Erster Klasse Arbeit. Mäßige Preise. 2jan,1mX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—8, Sonntags 9—3.

Omega Oil

O, wie doch eine Verrenkung weh thut! Und es sind nicht allein die Schmerzen, die man zu befürchten hat, sondern auch der Verlust an Zeit und Lohn. Es gibt heutzutage viele Leute, die ein verrenktes Handgelenk, Ellbogen, Hüfte, Rücken, Knie oder Knöchel haben und nicht zu arbeiten im Stande sind und viele Dollars von ihrem Lohn verlieren. Es ist zu bedauern, daß diese Leute sich nicht eine Flasche Omega Oel kaufen, um sich selbst zu kuriren! Warum reiben diese nicht die Verrenkung mit dem grünfarbigen Liniment ein und gehen wieder ihrer Beschäftigung nach? Vielleicht versuchen sie es eines Tages doch einmal mit Omega Oel, und dann werden sie sicher erfahren, daß es ein Liniment in der Welt gibt, auf welches man sich verlassen kann, Verrenkungen, Quetschungen, Anschwellungen und alle anderen körperlichen Gebrechen und Schmerzen zu heilen. Es ist gut für alles, für was ein Liniment gut sein sollte.

Nehmt nie etwas anderes anstatt Omega Oel. Falls Euer Apotheker sich hartnäckig weigert, das von Euch Verlangte zu verkaufen, so wird die Omega Chemical Co., 257 Brodway, New York, Euch eine Flasche portofrei per Post zuschicken für 50c in Baar, Money Order oder Briefmarken.

Der Adelsmensch

Von **Robert Misch.**

(Fortsetzung.)

Von Ernst ist ein Brief gekommen, daß unvorhergesehene Hindernisse seine Reise noch um einige Tage verlängerten. Er schreibt, als ob gar nichts vorgefallen sei: scherzhafte Erlebnisse, Liebesbetheurungen, wie er sich nach seinem „kleinen Frauchen" sehnt und so weiter.

Glaubt er, daß ich so leicht verzeihen und vergessen kann?

Es ist mir lieb, daß ich Alles reiflich erwägen, meinen Weggang auf das Sorgsamste vorbereiten kann. Ich will mir zunächst ein Zimmer suchen. Natürlich bleibe ich in Berlin, wo ich eher Gelegenheit finde, den Kampf um's Dasein zu bestehen. Wo sollte ich auch anders hin?

Auf eigenen Füßen werde ich stehen müssen; denn natürlich werde ich für meine Familie von jenem Augenblick an eine Verstoßene sein. Ich hatte ursprünglich an Stundengeben gedacht, Klavier, Französisch, Englisch. Aber die Konkurrenz ist so groß, und es wird so miserabel bezahlt. Für die fremden Sprachen bevorzugt man auch die betreffenden Ausländer, die ebenfalls en masse vorhanden sind.

Nein, den Lebenskampf muß Jeder da aufnehmen, wo er am stärksten gerüstet ist — also ich als wissenschaftliche, soziale Schriftstellerin. Mit kritischen, soziologischen Essays werde ich debutiren, als Vorkämpferin der Frauenrechte, einer auf neuen, gerechteren und sittlicheren Grundsätzen aufgebauten Ehe.

Gerade über diesen Punkt habe ich ja in letzter Zeit Einiges niedergeschrieben, ohne jeden Gedanken an Oeffentlichkeit und publizistische Verwerthung.

Auch auf Vorträge will ich mich werfen; ich will eine leitende Stelle in der Frauenbewegung einnehmen, die ich bisher, die Männer überschätzend, viel zu sehr unterschätzt habe. Ja, es ist wahr, tausendmal wahr: Unser Geschlecht nimmt noch immer, so viel sich auch gebessert haben mag, eine unwürdige Stellung in der Welt ein.

Vielleicht kann ich für Deutschland ein großes politisches Frauenblatt begründen, wie es die „Fronde" in Paris ist, für die Frauen und ihre Rechte nur von Frauen geschrieben.

Welch ein Triumph, wenn ich „ihm" imponiren kann, wenn ich ihm in einer Gesellschaft oder auf der Straße begegne, und man zeigt auf mich: „Sehen Sie dort, die berühmte Schriftstellerin Meta Walker!"

Denn natürlich nehme ich meinen Mädchennamen wieder an. Ich will Alles von mir werfen, was mich an ihn erinnert.

Pfui, Meta — ehrgeizig?! Ist das eines Adelsmenschen würdig? — Ja; denn der Ehrgeiz allein führt zu großen Thaten.

* * *

Dieses Berlin! — Und welch eine beschränkte, sklavenhafte Stellung die Frau doch noch im Grunde einnimmt! Beim Suchen eines Zimmers habe ich es so recht einsehen lernen.

Sich ein Zimmer zu miethen, ist für ein schutzloses, weibliches Wesen in Berlin nämlich gar keine so leichte Aufgabe, wie man eigentlich glauben sollte. Verschiedentlich haben sie mir einfach die Thür vor der Nase zugeworfen: „An Frauenzimmer vermiethen wir nicht."

Andere musterten mich mißtrauisch, trotzdem ich mich so einfach als möglich gekleidet hatte, und fragten mich aus, wie ein Thorschreiber des vorigen Säkulums die Reisenden: „Wer? Wie? Was? Woher?"

Eine sagte mir: „Schriftstellerin? Das ist ja so was wie 'ne Schauspielerin. Ih nee — an so Eine vermieth ich nich."

Einige meinten: „Aber Herrenbesuche duld' ich nich!" — Und, was noch schlimmer, eine dicke, schwammige Alte flüsterte mir schlau lächelnd zu: „Gegen Herrenbesuche habe ich nichts einzuwenden."

Ich muß dunkelroth geworden sein und flüchtete schweigend. —

Und dabei sind diese Miethszimmer von einer philisterhaften Geschmacklosigkeit, die mein ästhetisches Empfinden beleidigt; die theuren mit einer aufdringlichen Pseudoeleganz ausgestattet, die billigen so furchtbar armselig. Und diese himmelhohen und übel riechenden Häuser! Und der Lärm und die Kinder!

Wenn man sein Leben lang erst auf einem stillen Gute, dann in einer ruhigen Gartenvilla gewohnt hat, kann man sich schwer an so etwas gewöhnen. Aber es wird gehen, es muß gehen. Und ich werde schon etwas Passendes finden.

Auch an eine Pension, wie so viele im Potsdamer Straßenviertel existiren, habe ich schon gedacht. Aber dort ist man so nachbarlich zusammengedrängt, der steten Neugier und familienhaften Vertraulichkeit ausgesetzt, so gebunden und beschränkt. Uebrigens ist es dort auch ziemlich theuer, und ich werde mich einschränken müssen.

* * *

Heute habe ich meine Artikelserie über die Frauenfrage an eine große Monatsrevue geschickt, und morgen kommt Ernst zurück. Bis diese Aufsätze angenommen sind, und bis ich noch einiges Andere geschrieben, wofür ich die Pläne schon im Kopfe habe, muß ich wohl nothgedrungen hier bleiben. Denn wovon soll ich leben?

Seit der Streitgeschichte hält mich Ernst sehr knapp mit dem Wirthschaftsgeld, sodaß ich keine „Ersparnisse" mehr machen kann. Ich will auch keine machen; ich will nichts mit mir fortnehmen.

Natürlich darf er nicht die geringste Ahnung von meinen Plänen haben, damit er mir keine Hindernisse in den Weg legt. Niemand soll etwas davon wissen, bis ich fort bin.

* * *

Er hat es im Guten wie im Bösen versucht, eine Versöhnung zwischen uns herbeizuführen. Er wollte sich entschuldigen. Ich wäre doch entschieden im Unrecht, und jede andere Frau würde das auch einsehen.

Ich sei eben nicht jede andere Frau, erwiderte ich ihm, und ich hätte mich in ihm getäuscht.

Bah — seine Liebe ist im Grunde nichts als Egoismus. Er fühlt sich in seinen Gewohnheiten gestört, in der selbstverständlichen, durch das Gesetz legitimirten Herrschaft über seine Frau, die ja für die Männer nichts als eine privilegirte weiße Haussklavin ist.

Ich blieb fest, als ich mir das Alles in's Gedächtniß zurückrief. Wenn er mich wirklich liebt, wie ich die Liebe verstehe, wenn er eine Ehe wünscht, wie ich sie erträume — kurz, wenn er der Mann ist, den ich in ihm zu finden gewähnt, so soll er es mir beweisen. So lange ich noch in seinem Hause wohne, hat er ja Gelegenheit dazu.

Vorläufig, das sagte ich ihm, könne ich mich nur dem Gesetze nach als seine Frau betrachten. Wir können nur noch neben-, nicht mehr miteinander leben.

„Und was soll daraus werden?"

„Ich weiß nicht ... vielleicht gehe ich eines Tages fort."

Es ist ja eigentlich Unrecht, daß ich ihm nicht gleich die volle Wahrheit sage, daß ich nur noch gewisse Umstände abwarte, um ihn zu verlassen. Aber man wird weltklug mit der Zeit.

Er schwatzte noch ein Langes und Breites, daß er mich lieb habe — ich sei aber „überspannt", stellte Forderungen an die Welt und die Menschen, die sie nicht erfüllen könnten, und so weiter. Wie oft ich das schon gehört habe!

Unsere Ehe ist eine große Lüge, auf einem Sumpfboden das Gebäude errichtet, in dem wir unser Leben lang hatten wohnen wollen.

Ich deutete ihm das an. Da, als er sah, daß Alles nichts half, suchte er mich einzuschüchtern. Er drohte mir, er wurde schließlich roh — so roh, daß ich schaudernd flüchtete und mich in meinem Zimmer einschloß. Er tobte noch eine Weile, dann ging er fort.

Seitdem hat er sich darein gefunden. Hofft er auf die heilende, versöhnende Zeit, oder was sonst? Jedenfalls hat er sich darein gefunden. Wir leben so neben einander hin und sehen uns höchstens bei Tisch. Sehr oft speist er auswärts. Gesprochen wird nur das Allernöthigste.

Gestern sagte er bei einer solchen Gelegenheit: „Wir führen eine lustige Ehe, eine wahre Musterehe."

„So, wie sie zwischen uns jetzt einzig möglich ist," erwiderte ich und ging aus dem Zimmer.

* * *

Gestern kamen meine Aufsätze mit ein paar Höflichkeitsphrasen zurück.

Fräulein Meister, die erste Vorsitzende des „Frauenwohl" und Vize-Präsidentin des Vereins für die Gymnasialbildung der Frauen, meint, daß man aus altem Vorurtheil rein wissenschaftliche Aufsätze aus weiblicher Feder noch immer ungern aufnimmt. Nur die Belletristik, die Romanschreiberei hätte man uns nothgedrungen gestattet. Und selbst dazu müßte man Verbindungen haben, die mir fehlten. Sie setzte mir das eingehend auseinander, und ich mußte leider einsehen, daß sie Recht hat.

Nein, auf die Weise, wie ich es anfangen wollte, geht es nicht. Das würde ein Hunger- und Kummerdasein werden. Und wenn ich selbst auf mich persönlich keine Rücksichten nähme — der Sache, der ich mich jetzt ganz weihen will, würde ich damit nicht nützen können.

Mitglied des „Frauenwohl" bin ich bereits. Ich werde jetzt auch in den „Frauenerwerbsverein", in den „Verein zur Förderung der geistigen Interessen der Frauen", in die „Frauenreform" (für Gymnasialstudien der Frauen) und in einige einflußreiche Wohlthätigkeitsvereine treten.

Ich werde Vorträge halten, werde schreiben, agitiren, mich bekannt machen und schließlich in den Vorstand der Vereine zu kommen suchen, um einflußreiche und nützliche Verbindungen anzuknüpfen.

Dann ist es mir später ein Leichtes, ein eigenes Frauenblatt zu gründen oder zu übernehmen; oder es bietet sich mir eine andere einflußreiche Stellung, die mich auch materiell unabhängig macht. Dann ist es noch immer Zeit, meint Fräulein Meister, mich von dem Manne zu trennen, der meiner nicht würdig, mir nicht ebenbürtig ist.

Ja, so soll es werden. Welch ein Triumph wird es für mich sein, wenn ich mein Ziel erreiche, damit er eines Tages begreifen lernt, welchen Schatz er besessen und nicht gewürdigt hat! Es mag frauenhaft-kleinlich, mag eines Adelsmenschen unwürdig sein — aber ich kann nicht anders: ich will ihm iponiren.

* * *

Das war eine Ueberraschung für Meta und ihren Gatten, als ihnen Albert plötzlich beim Mittagessen „in die Suppe fiel", wie er sich ausdrückte. Nachdem der Begrüßungsjubel verrauscht war, wurde er ausgefragt.

„Gott, ich komme aus verschiedenen Gründen nach Berlin. Also zunächst der äußere Anlaß: Mein alter ‚Spezi', wie die Wiener sagen, mein Intimus und Corpsbruder Wölfert geht nach Usambara. Na, ob man aus Afrika so leicht wiederkommt, wie sie Einen hinschicken, ist doch zweifelhaft. Darum hatte er seine Intimsten noch einmal um sich versammelt. — Und außerdem, Neujahr ist vorbei — jetzt schlagen hier die Wogen hoch ... Ich will mich noch einmal amüsiren, ehe ich in's Ehejoch krieche; ich will von meinem Junggesellenthum Abschied nehmen."

„Pfui, Albert — Du sprichst so frivol! Ich dachte, Hermine und die Bräutigamschaft hätten Dich gebessert und veredelt."

Der Assessor schob seinen Teller zurück, den er sich eben gefüllt, und lachte aus vollem Halse.

„Immer noch die Alte, immer noch so 'n bißchen anders, ma chère soeur? — Ich glaubte, Berlin und die Ehe hätten Dich ein wenig — ernüchtert," kopirte er sie spöttisch.

(Fortsetzung folgt.)

Schwindsucht

ist ein bleiches Gespenst, welches manchem Feste beiwohnt. Hüten Sie sich vor den ersten Stadien. Für Heilung von Erkältungen, Husten, Influenza, Heiserkeit, beschwerlichem Athemholen und Krankheiten des Halses und der Lungen hat keine andere Medizin,

HALE'S HONEY

—OF—

Horehound and Tar

erreicht.

Zu verkaufen bei allen Apothekern.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Deutsch und Französisch in Rußland.

Die "Alliance française," deren Zweck es ist, die französische Sprache und Literatur in der ganzen Welt zu pflegen und zu fördern, hat vor einiger Zeit eine förmliche Untersuchung der Lage des Französischen außerhalb Frankreichs angestellt. Vor einem Jahrhundert stand die französische Sprache an der Spitze der Kultursprachen; gegenwärtig nimmt sie einen weit niedrigeren Rang ein. Während nämlich zur Zeit Elisabeths, also vor etwa dreihundert Jahren, das Englische nur von 5 Millionen Menschen gesprochen wurde, und das Spanische, das Deutsche und Französische vorherrschend waren, wird gegenwärtig das Englische von 115 Millionen Menschen gesprochen, das Russische von 80, das Deutsche von 70, das Spanische von 50, das Französische von 45, das Italienische von 30 Millionen. Das Französische kommt also unter den europäischen Sprachen erst in fünfter Reihe.

Das gesteht auch der Vorsitzende der "Alliance française," P. Foncin, in seinem letzten Berichte unumwunden zu, allein er tröstet sich damit, daß die Bedeutung einer Sprache nicht blos von der Zahl der Menschen abhängt; die sie sprechen, sondern auch von mancherlei anderen Umständen; sind diese günstig, so werde auch die Zahl wieder zunehmen. Der Bericht weist in dieser Beziehung auf Rußland hin, in dessen Gymnasien das Französische obligatorisch sei, und nicht weniger als das Lateinische gepflegt werde.

Diesem Optimismus tritt nun der russische Mitarbeiter des „Figaro," Ossip-Louriś, in einer längeren Darstellung entgegen, in der er zunächst auf Grund der amtlichen russischen Berichte feststellt, daß der Unterricht im Französischen in den Gymnasien nicht obligatorisch ist, sondern daß es den Schülern freisteht, das Deutsche oder das Französische zu wählen, und daß durchschnittlich 70 Prozent dem Deutschen den Vorzug geben. Dann führt er an, daß nach dem amtlichen Berichte der neugegründeten Handelsschule in Moskau die Zahl der Theilnehmer, die sich für die verschiedenen Fächer eingeschrieben haben, die folgende ist: Buchführung 314, Russische Sprache 193, Französische Sprache 166, Deutsche Sprache 658, Englische Sprache 35 u. s. w. Am Schluß des Schuljahres gibt es freiwillige Prüfungen; an der letzten Prüfung haben sich 534 Schüler betheiligt, von denen erfolgreich bestanden: in der deutschen Sprache 95, in der französischen 17 und in der englischen 4.

Die Zöglinge dieser Schulen, berichtet der Gewährsmann des „Figaro" weiter, stammten aus allen Klassen der Bevölkerung; die Mehrheit bestände aus Handlungskommis, niederen Beamten, dann aber auch Studenten, Lehrern u. s. w. Viele besäßen schon Kenntniß der deutschen Sprache, da es in allen größeren Städten deutsche Schulen gebe, und die Deutschen überhaupt ihre Sprache eifrig zu verbreiten suchen. Es gäbe sogar deutsche Lyceen; so das Peter und Paul-Lyceum in Moskau für Mädchen, das bei der Bürgerschaft sehr beliebt sei; alle Professoren seien Deutsche und die Unterrichtssprache sei die deutsche. An der Handelsschule Peter des Großen in St. Petersburg, die vom Handelsstande der Hauptstadt unterhalten wird und unter dem Protektorat des Kaisers steht, seien 62 Stunden der deutschen und 54 Stunden der französischen Sprache gewidmet; die Schule zähle vier Professoren für das Französische und sechs für das Deutsche. Es sei richtig, daß die Russen, die auf Reisen gehen, meist französisch verstehen; aber das sei eine ganz kleine Minorität. Daß ein russischer Gelehrter seine Werke, wenn er sie zur Kenntniß seiner Kollegen im Auslande bringen wolle, französisch schreibe, sei ein Irrthum; er kenne zahlreiche Werke von Russen, die deutsch geschrieben seien; die französischen seien äußerst selten, höchstens seien es schlechte Uebersetzungen.

Aus dem Allem zieht der Gewährsmann des „Figaro" den Schluß, daß das Französische in Rußland stetig an Boden verliere, und zwar zum Vortheil des Deutschen. Er sei kein Feind der deutschen Sprache, aber es sei für ihn doch traurig, den Niedergang des Französischen feststellen zu müssen. Wenn es noch ein Mittel gebe, den Verfall zu hindern, so sei es einzig die Gründung von französischen Schulen in den Hauptstädten. Wenn Frankreich von Rußland gehört sein wolle, so müsse es vor Allem dafür sorgen, daß seine Sprache in Rußland verstanden werde.

Um Hundert gegen Eins

zu wetten, muß man seiner Sache sehr sicher sein. Wenn es sich aber um eine Wette darüber handeln sollte, welches die beste Arznei gegen Hämorrhoiden ist, so kann man getrost Tausend oder auch Zehntausend gegen Eins auf Dr. Silsbee's berühmtes Hämorrhoiden-Heilmittel Anakesis wetten. Tausende und Zehntausende, welche durch dieses heilkräftige Stuhlzäpfchen kurirt worden sind, bestätigen voller Dankbarkeit, daß Anakesis Linderung und Heilung bringt, wo alle anderen Mittel der Aerzte und Apotheker versagen. Proben frei von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. dibofa

Preise in Paris vor 100 Jahren und heute.

Der „Figaro" gibt einige Aufschlüsse über die Steigerung der Preise der Lebensbedürfnisse zu Paris im abgelaufenen Jahrhundert. Von 1800 bis 1820 konnte eine Person mit 100 Fr. ($20) den Monat ebenso gut auskommen wie jetzt mit 250. Die Bauarbeiter verdienten damals 2 Fr. (50 Cents) den Tag; in andern Fächern erhielten die besten Handwerker 3 Fr. Jetzt belaufen sich die Löhne auf 5 bis 10 Fr. und darüber. Erdarbeiter erhalten jetzt 6 Fr. den Tag gegen 3 Fr. zu Anfang der fünfziger Jahre. Der Preis des Getreides ist nicht sehr gestiegen, wohl aber Miethe und Arbeitslöhne der Bäckereien. Das Doppelpfund Brot kostete 1800—1820 blos 18—20 Centimes ($4\frac{1}{2}$—5 Cents) jetzt 30—35. Heutzutage wird in Frankreich das Zehnfache an Fleisch gegessen wie zu Anfang des vorigen Jahrhunderts. Zur Zeit der Revolution kostete das Kilogramm Rindfleisch 0,66, jetzt 1,70 Fr. im großen. Das Fleisch ist heute ungleich besser als damals. Unter Ludwig XV. hatte das Kilogramm Rindfleisch denselben Preis wie 2 Kilogramm Getreide, 1789 wie 3, jetzt wie 7 Kilogramm. Im Jahre 1800 kostete das Dutzend Eier, 0,30 bis 0,70 Fr., jetzt 1,20 bis 1,80 Fr. Der Preis der Butter hat sich verdoppelt, derjenige der Milch, damals 0,15 Fr. den Liter, verdreifacht. Dagegen ist der Preis der Fische auf die Hälfte gesunken, dank den Eisenbahnen, die den Absatz sichern; in Folge dessen hat die Seefischerei einen großen Aufschwung genommen. Den gewöhnlichen Wein verkauften die Winzer ungefähr zu denselben Preisen wie heute, im Wirthshaus aber hat sich der Preis verdoppelt. Noch in den fünfziger Jahren wurde in den Familien und im Wirthshaus vielfach Bier getrunken, jedoch leichtes billiges Pariser Bier, dessen Erzeugung, damals 3—400,000 Hektoliter, trotz Verdoppelung der Bevölkerung inzwischen zurückgegangen ist. Die stärkste Steigerung haben die Preise der Grundstücke und damit auch die Miethen erfahren. In Faubourg Saint-Germain werden jetzt für dieselbe vornehme Wohnung, die unter dem ersten Kaiserreich für 1200 zu haben war, 6000 Fr. gezahlt. Für 1500 Fr. hatte man damals ein Haus, 6000 Fr. Miethe galt als große Ausnahme. Gegenwärtig kommen in der Avenue du Bois de Boulogne im fünften Stock Wohnungen auf 10,000 Fr. zu stehen; natürlich groß und prächtig, mit Fahrstuhl u.s.w. versehen. Die theuersten Miethen werden hier im zweiten und dritten Stock bezahlt, erster und vierter Stock sind etwas billiger. 1830 kostete der Flachmeter Boden auf dem Boulevard des Italiens 60 Fr., jetzt 1800 bis 3000 Fr. Letzterer Preis wird auch in der Avenue de l'Opera bezahlt. Schloß und Park La Mutte am Bois de Boulogne erwarb Frau Erard 1843 für 800 000 Fr. vom Staat. Jetzt, wo dort Baustellen gesucht werden, wird die Liegenschaft auf 15 bis 25 Millionen Fr. geschätzt. Seit 1870 ist der Preis des Flachmeters in der Umgebung des Arc de l'Etoile mehrfach von 30 auf 500—650 Fr. gestiegen. Das vornehme Paris dehnt sich nach Westen aus, daher kommen dort die auffallendsten Preissteigerungen vor.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

— Variante. — „So, Ihr Studio fällt jedesmal, wenn er bezecht heimkommt, die Treppe hinab?" — „Ja, der hat geradezu den Treppenkoller!"

— Mißverstanden. — Strafhausdirektor: „....Sie werden also heute unsere Anstalt, wie ich hoffe, in gebessertem Zustande verlassen?" — Sträfling: „O ja, ich danke, habe mich in den drei Jahren hier recht erholt."

Nützliche Aufklärung

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen lehrreichen Illustrationen ... DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 EAST 8. STREET, Nahe 11 Clinton Place, New York, N. Y. Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben bei Chas. Emig, 344 North Halsted Str.

$500 Belohnung!

... Preis $5, $10 und $15.

Electric Institute. J. M. BREY Supt. 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr.

„Wo warst Du hin, Mutter?"

fragte Rudolph Hellman ... Preis 25c und 50c die Schachtel. ... Dr. H. C. Lemke Medicine Co. ...

CHICHESTER'S ENGLISH **PENNYROYAL PILLS** ... CHICHESTER CHEMICAL CO. 2100 Madison Square, PHILA., PA.

Bruchleidende ... RUPTURE ... DR. ROBERT WOLFERTZ ...

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. ... Lincoln Ave. ...

Heilt Euch selbst ... French Specific ... C. Stahl Drug Company, Chicago, Illinois.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR. ... BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

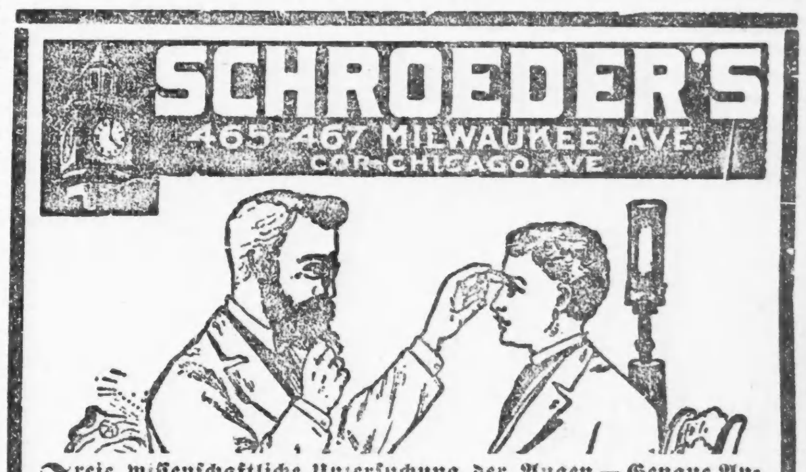
Varicocele, Striktur, verlorene Mannbarkeit.

Die Dreifaltigkeit der schrecklichen Männerleiden.

Der Wiener Spezial-Arzt.

New Era Medical Institute, Zimmer 511, New Era Gebäude. Ecke Harrison Halsted and Blue Island Ave.

Benutzt den Elevator bis zum 5. Floor und seht darauf, daß Ihr nach der rechten Office geht.



Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. ... Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Doctor und Medizin für 50c

Rath frei für irgend eine Krankheit von den berühmtesten deutschen Aerzten in Amerika und Du bezahlst nur für die Medizin.

Puscheck's Erkältungs- und Husten-Tropfen ... Die Rheumatismus-Kur ... Frauen-Krankheiten-Kur ... Diese Mittel werden nur in der Office verkauft ...

Dr. Carl Puscheck, 1619 DIVERSEY, ... Sprechstunden von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr 9 Uhr Abends. Sonntags geschlossen. — Telephon, Lake View 679. Besuche bei Kranken werden für eine sehr mäßige Bezahlung gemacht.

Dr. EHRLICH, ... Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden ...

Dr. J. KUEHN, früher Assistens-Arzt in Berlin. ...

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Opticals, Cameras u. photograph. Material.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 64 ADAMS STR., Zimmer 60. ... nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

.. Im ..

Interesse Vieler

theilt Herr Edward Marggraff, 166 Dayton Str., Chicago, ... mit: ... Dr. G. H. Boberts. 584 North Clark Str. ...

Der seit einem halben Jahrhundert berühmte echte

UNDERBERG-BOONEKAMP

ist der beste Magenbitter. Hergestellt in Rheinberg (Deutschland).

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721, Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial“, Des Moines, Omaha, Denver	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*6:30 Nm *10:30 Nm	*7:42 Vm *9:30 Vm *8:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City	*10:30 Vm	*7.42 Vm
Sioux City, Omaha, Des Moines	*5.30 Nm *6:30 Nm *10:30 Nm	*6:55 Vm *9:02 Vm *8.30 Nm
Mason City, Fairmont, Clear Lake, Parkersburg, Traer	*5:30 Nm ‡10:30 Nm	*7:42 Vm †8:30 Nm
Northern Iowa und Dakotas	‡5:30 Nm	¶9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood	*10:30 Nm	*7:42 Vm
Duluth Limited	*10:00 Nm	*7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis, Janesville, Madison, Eau Claire	*9:00 Vm *6:30 Nm *10:15 Nm	*9:30 Vm *12:25 Nm *9:45 Nm
Winona, La Crosse, Madison	†9:00 Vm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	†3:00 Nm *10:15 Nm	†9:40 Nm *7:00 Vm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	†9:00 Vm †11:30 Vm	†6:10 Nm †1.15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct.	*5:00 Nm	*11:10 Nm
Green Bay und Menominee	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood u. Rhinelander	†3:00 Vm *5:00 Nm	¶7:30 Vm *9:30 Vm
Oshkosh, G. Bay, Menominee, Marquette u. L. Superior	a 3:00 Vm *8:00 Nm	†9:30 Nm *7:20 Vm
Green Bay, Florence Hurley	*10:30 Nm	*7:30 Vm

Davenport, Rock Island—Abf. *10 Vm., †12:35 Nm., *10.30 Nm. Davenport—Abf. †5.30 Nachm.
Rockford und Freeport — Abfahrt, †7:25 Vm., §8:45 Vm., †10:10 Vm., †4:45 Nm., §6:30 Nm., †11:40 Nm.
Rockford — Abf., *3 Vm., †9 Vm., §2:02 Nm., ‡6:30 Nachmittags.
Beloit und Janesville — Abf., †3 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †5:05 Nm.; †6:30 Nm.
Janesville—Abf., †6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.
Milwaukee—Abf., †3 Vm., §4 Vm., †7 Vm., *9 Vm., †11:30 Vm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:30 Nachmittags.

* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm.
" " Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm.
" " Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm.
" " Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spreche vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
F. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	*8.30 V	*9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	*5.30 N	*11.20 V
Monticello, Jll., und Decatur	*5.30 N	*11.20 V
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	*7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial	*11.20 V	*8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	‖8.35 V	‖7.00 N
Memphis, New Orleans Postzug	*2.50 V	
Bloomington & Chatsworth	*5.30 N	‖11.20 V
Evansville Expreß	†5:30 V	†7:00 N
Evansville, Cairo und South	*8.40 N	*7.00 V
Kankakee & Gilman	*4.00 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	*5.15 N	*10.20 V
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	*5.15 N	*10.20 V
Omaha, Denver, San Francisco	*11.15 N	*7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	*11.15 N	*7.00 V
Rockford Passagierzug	*3.10 N	*10.00 V
Dubuque, [illegible] und Lyle	‖10.05 N	‖7.20 N
Rockford & Dubuque	*3.00 N	‖1.30 N

*Täglich. ‖Täglich ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	†8.20 V	*2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	†8.20 V	†6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	†8.20 V	†2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	7.00 V
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 V	†2.00 N
Alle Orte in Texas	*11.30 V	*2.20 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	*2.20 N
Fort Madison und Keokuk	*4.00 N	*2.20 N
Denver, Utah, California	*4.00 N	*8.30 N
Ottawa und Streator	†4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	†4.30 N	†10.35 V
Lincoln, Omaha, C. Bluffs	*5.50 N	*9.30 V
Kansas City, St. Joseph	*6.10 N	*8.30 V
St. Paul und Minneapolis	*6.30 N	*9.25 V
Quincy und Kansas City	*10.30 N	*7.00 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.20 N
Keokuk, Ft. Madison	*11.00 N	*7.20 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.00 N	*7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.00 N	*7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.00 N	*7.20 V

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

Chicago & Alton—Union Passenger Station,

Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Str. Tel. Cent'l. 1767.

*Täglich. †Ausg. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Joliet Accomodation	*8.30 V.	7.50 N.
Prairie State Expreß—St. Louis	*9.00 V.	8.00 N.
The Alton Limited—für St. Louis	*11.15 V.	4.30 N.
The Alton Limited—für Peoria	†11.15 V.	4.80 N.
Joliet Accomodation	*11.00 N.	*7.50 V.
Peoria und Kansas City	*3.15 N.	1.45 N.
Dwight Accommodation	*5.30 N.	9.30 V.
Kansas City, Denver u. California	*6.30 N.	8.45 V.
St. Louis „Palace Expreß“	*9.00 N.	7.15 V.
Joliet Accomodation	†2.45 N.	†1.20 N.
St. Louis u. K. C. Midnight Spez.	*11.30 N.	8.00 V.
Peoria u. Springfield Nachtexpreß	*11.30 N.	7.15 V.

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2,037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	]7:58 V.	]5:02 N.
„The California Limited“—Los Angeles, S. Diego, S. Fran	*1:00 N.	*2:15 N.
Streator, Pekin, Monmouth	]1:08 N.	]12:35 N.
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		*9:25 V.
Lemont, Lockport und Joliet	]5:08 N.	]8:42 V.
Kans. City, Colo., Utah & Tex.	*6:00 N.	*9:30 V.
Kan. City, California & Mex.	*10:00 N.	*7:40 V.
Kan. City, Oklahoma & Texas		*9:00 N.

* Täglich;] Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	7.30 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	8.45 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	8.30 V
Columbus, Wheeling, Cleveland u. Pittsburg Expreß	8.00 N	6.50 V

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	*2:45 V.	*12.00 M
Lafayette und Louisville	*8.30 V.	*5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	†8:30 V.	†5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	*8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		‖5:30 N.
Lafayette Accomodation	*3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	*8:30 N.	*7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	*8:30 N.	*7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

[illegible]	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.[illegible] N
New York & Boston	*3.00 N	*5.[illegible] N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.20 N
Rochester Huntington Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York & Boston Expreß	10.30 N	7.40 N

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Central.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	†6.[illegible] V *6.30 N *10.3[illegible] N	†[illegible].0 N *8.3[illegible] *2.[illegible]0 N
Sycamore und Byron Lokal	*3.10 N	*10.25 V

Im Unterseeboote.

Man schreibt der „Voss. Ztg.“ aus Paris: Der Marine- und der Kriegsminister, Herr de Lanessan und General Andre, waren jüngsten Sonntag in Cherbourg, um Probefahrten vollendeter und in Dienst gestellter Unterseebote mit anzusehen und persönlich mitzumachen. Die Fahrzeuge, die geprüft wurden, sind nach zwei verschiedenen Typen gebaut. Das eine „Le Morse“ (das Walroß) scheint hauptsächlich unterseeischer Aufklärung dienen zu sollen: das andere, „Le Narval“, ist ein Torpeder, der seine Zerstörungsmaschine unter Wasser an das Feindesschiff heranschafft. Der „Morse“ schwimmt unter gewöhnlichen Umständen bis fast an sein Oberdeck untergetaucht im Wasser. Auf seinem Verdeck erhebt sich eine wie ein Helm aussehende kleine Kabine, die allseitig verglast ist, und in die der Führer des Schiffes mit seinem Kopf und Oberleib hineinragt. Von hier hat er nach allen Richtungen einen freien Ausblick über den Seespiegel und gibt seine Befehle in den Maschinenraum hinunter. Taucht das Schiff ganz unter, so verläßt der Befehlshaber seine Helmkabine und tritt in einen kleinen Raum, wo er auf einem Tischchen einen Spiegel vor sich hat. Auf diesen Spiegel wirft ein optisches Werkzeug, der „Periskop“, Rundschauer oder Lugaus, fortwährend das Bild der Wasserfläche, mit allem, was sich auf ihr begibt. Dieser Rundschauer ist ein System von Linsen und Spiegeln am Ende eines Rohrs, das aus dem untergetauchten Schiffe herausragt und um das Nöthige verlängert wird, um stets den Seespiegel zu erreichen. Die Bilder, die der Rundschauer oben aufnimmt, leitet er durch das Rohr auf den Spiegel in der Kabine, wo der Schiffsbefehlshaber sie fortwährend verfolgen kann. Das Untertauchen erfolgt durch Einnahme von Wasser, das durch einen bloßen Druck auf einen Knopf in sich öffnende Klappen eindringt, und die dafür bestimmten Räume nach Bedarf füllt. Will man wieder auftauchen, so wird das eingenommene Wasser durch rasch arbeitende Druckpumpen ausgetrieben. Sollte jemals der etwas heikle Mechanismus versagen, so würde daraus keine Gefahr entstehen. Es würde genügen, einen Hebel zu drehen, wodurch ein Daume von schweren Bleigewichten am Schiffskiel weggezogen würde. Die Gewichter würden abfallen und das stark erleichterte Schiff durch den Auftrieb des Wassers auf den Seespiegel emporgeschnellt werden. Ein Manometer zeigt immer genau an, in welcher Tiefe man sich befindet. Flügelartige Seitenruder ermöglichen Tiefenveränderungen. Ein Unteroffizier steht vor dem Manometer, den seine Augen nicht verlassen, während seine Hände an den Handhaben der Seitenruder sind. Das Schiff taucht sehr rasch unter. In zwei Minuten ist es zehn Meter tief. Wenn man im Schiffe ist, merkt man nicht, daß man sinkt. Man fühlt nur, daß alle Bewegungen aufhören. Kein Stampfen, kein Rollen, kein Schlingern, ein Zustand idealer Ruhe. Durch die Fenster erblickt man zuerst das grüne Wasser, dann eine purpurne Dämmerung, dann nur noch die tiefste Finsterniß. Bei drei bis vier Meter Tiefe kann man etwa 10 bis 15 Meter weit vor sich sehen, wenn auch sehr undeutlich. Bei zehn Meter schon hört jeder Ausblick auf. Da ist es ewige Nacht. Die Triebkraft wird, wie man sich denken kann, von Akkumulatoren geliefert. Das Athmen der Schiffsbesatzung geht ohne die geringste Schwierigkeit von statten. Man wird durch keinerlei subjektive Empfindung daran erinnert, daß man unter Wasser und in einem wohlverschlossenen Raum eingedichtet ist. Die einzige Lufterneuerung erfolgt in der Weise, daß die durch das eindringende Wasser aus den Behältern verdrängte Luft in den Schiffsraum getrieben wird. Künstliche Reinigung der Luft von Kohlensäure mittels chemischer Stoffe hat sich bisher nicht als nothwendig erwiesen. Die beiden Minister waren über zwei Stunden ohne die geringsten Beschwerden unter Wasser. Aber die Besatzung des Schiffes hat es bei Probefahrten schon acht Stunden lang ausgehalten, ohne sich belästigt zu fühlen. Unter Wasser fährt der „Morse“ nur mit einer Geschwindigkeit von 8 Kilometern die Stunde. Er könnte das Doppelte leisten, ist aber im Hafen und auf der Rhede zur Vorsicht gezwungen, weil man eben unter Wasser etwaige Hindernisse fast erst in dem Augenblicke bemerkt, wo man auf sie stößt. Der „Narval“ ist noch ganz anderen Grundsätzen gebaut. Er hat eine Dampfmaschine, deren er sich bedient, wenn er auf der Seefläche fährt. Beim Untertauchen setzt er die Dampfmaschine außer Betrieb und bedient sich gleichfalls der Akkumulatoren. Er geht viel langsamer in die Tiefe als der „Morse“ und es dauert über zehn Minuten, ehe er unter Wasser verschwindet. Auch kann er nicht leicht solche Tiefen erreichen wie der andere Typ. Die Regierung scheint die Untersee-Bootfrage für praktisch gelöst zu halten, denn sie hat in Cherbourg allein zu acht derartigen Booten den Kiel legen lassen, und es ist davon die Rede, daß rasch ihrer zwanzig fertiggestellt werden sollen. Ist wirklich eine neue Aera der Schiffahrt und des Seekrieges im Anzuge? Das wird doch erst die Erfahrung lehren müssen.

— Schön gesagt. — „So, der Meier hat schon kolossale Unfallentschädigungen bekommen?“ — „Ja, der hat sich geradezu zum reichen Manne emporverletzt!“

— Glaubhafter Druckfehler. — Die Frau durfte ihre neue Köchin beim Kuchen keine Sekunde allein lassen.

— Ein wichtiges Datum. — „Du, Tateleben, in welchem Jahre wurde 's Konkursmachen erfunden?“

Auffallende Freitag-Bargains an jedem Floor

Mit dem Abschluß unseres jährlichen Januar-Verkaufs kommt auch die Räumung aller kurzen Längen und einzelnen Stücke von Weißwaaren, ebenso Rester und Ueberbleibsel von Winterstoffen, jeder Artikel ohne jeden Profit. Morgen ist die beste Zeit, sich diese günstige Gelegenheit zu Nutzen zu machen. Bargains, wie man sie nur in Rothschilds findet, aufmerksame Bedienung und dieselbe höfliche Behandlung, als wenn die Waaren zu regelmäßigen Preisen verkauft werden.

Toilette-Artikel und Apotheker-Waaren

9c per Stück oder 25c p. Schachtel für Kirk's Juvenileseife, großes Stück.
11c für Espey's Fragrant Cr'm für aufgesprungene Hände und Gesicht.
12c für Mennen's Talcum-Pulver.
15c für Lyon's Zahnpulver.
25c per Pfd. für Williams' Barber Bar.
29c für Levy's La Blache Gesichtspuder, 50c Größe.
39c für Pintflasche reines norweg. Cod Liver Oel.
61c für Lambert's Listerine, — $1.00 Größe.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Freitags große Kurzwaaren-Bargains

3c für Auswahl.
Yd. 7c schwarzes wasserdichtes Einfaßband.
2 Dtzd. reine weiße Perlmutterknöpfe.
2 Spulen 50 Yd. schwarze Nähseide.
500 Yard Spulen Heftfaden.
Paar 7c Stockinet Schweißblätter.

5c für Auswahl.
3 Karten 5c Hump Haken u. Oesen.
6 Gilt Trimming Spikes.
6 Bolts weißes Cotton Tape, alle Größen.
1 Dutzend 10c Shell Haarnadeln.
2 Stücke 5c Kragen-Steifer.

Damen-Jackets, Coats, Capes, Suits, Skirts und Waists

Der morgige Tag wird ein denkwürdiger in unserem Cloak- und Suit-Departement werden—die offerirten Bargains sind ungewöhnlich, sogar in diesem Laden, bei jedem angeführten Kleidungsstück und Tausenden Anderer ist eine Ersparniß von mehr als der Hälfte. Kleidungsstücke kostenfrei genau passend gemacht.

1.95 für $6.00 Damen Kersey Capes, 27 Zoll lang, mit Kapuze von Plaid Taffeta-Seide.

4.95 für $10.00 Kersey Jackets für Damen, gemacht von dem besten englischen Kersey, in Castor, Navy, Roth und Schwarz, mit Applique, Pelz oder Strap besetzt, alle sind am besten mit Seide und Sateens gefüttert, in allen Größen.

9.95 für $20.00 Automobile Three-quarter Coats für Damen, 40 Zoll lang, gemacht vom besten englischen Kersey, in allen populären Schattirungen, mit großem gezacktem Sturmkragen und großen Revers, strapped Nähte, gefüttert durchweg mit bester Seide und Satin.

2.95 für $7.50 Melton und Orford Frieze Jackets für Damen, durchweg gefüttert, einfacher oder Applique-Besatz, schwarz und farbig, in allen Größen.

5.95 für $12.00 Suits für Damen, in eng anschließenden, doppelknöpfigen Eton- und Reefer-Facons, von Venetians u. Homespuns gemacht, ein Assortiment von 200 für eine schnelle Räumung, Jackets mit Seide gefüttert, Röcke sehr voll, mit bestem Percaline Futter und mit Velveteen eingefaßt. Nicht alle Nummern in dem Assortiment, aber ein großer Bargain, falls Eure Größe vorhanden ist.

6.95 für $12.00 London Box Coats für Damen, von dem besten Kersey gemacht, in allen populären Schattirungen, mit hohem Sturmkragen und großen Revers, ausgezeichnete Qualität Futter.

2.95 für $8.00 braided Plüsch-Capes für Damen, 27 Zoll lang, mit Perlen und Braid besetzt, ebenfalls Thibet-Pelz am Kragen und an der Front, hübsch gefüttert und schweres Zwischenfutter.

4.95 für $12.00 einfache Plüsch-Capes für Damen, 33 Zoll lang, von bestem Salts Seal-Plüsch gemacht, mit schwerem geschneiderten seidenen Serge gefüttert und mit schwerem Zwischenfutter, Kragen und Front mit Thibet-Pelz besetzt, in allen Größen.

3.95 für $10 Golf-Capes für Damen, von feinsten Golf Plaid Shawls gemacht, Flounce und Hood mit Fransen besetzt oder schlicht, in allen Größen.

1.95 für $5 und $6 seidene und Atlas-Waists für Damen, ein großer Bargain-Tisch damit gefüllt, in Allover tucked Bolero- und ein hundert anderer Moden, unmöglich alle aufzuzählen, in allen Farben, alle leicht zerknittert. Um mit der ganzen Partie schnell zu räumen, setzen wir diesen lächerlich niedrigen Preis fest — 1.95.

Flannelle, Domestics

Zu seltenen Preisen im Basement.

3¾c die Yard für 6c Outing Flanelle, in farbigen Checks, Stripes und Plaids — nur 10 Yards an einen Kunden.
5c die Yard für 7c Domet Flanelle, in weiß und Cream, doppelseitige extra schwere geflieste Qualität — nur 10 Yards an einen Kunden.
7½c die Yard für 10c Tennis Flanelle, in allen wünschenswerthen Farben, fancy Stripes und einfach und angebrochene Plaids.
9½c die Yard für 12½c englische Flanelettes, in hell- und dunkelfarbigem Untergrund, mit fancy Scrolls, Plaids und Stripes.
5½c die Yard für 8c gebleichtes Baumwollenzeug, die besten Fabrikate, wie Lonsdale, Fruit of the Loom, Farmer's Choice und Chapman X — nur 10 Yards an einen Kunden.
10c die Yard für 18c 9-4 breites Betttuchzeug die besten Waaren der Pepperell Fabriken, in Fabrik-Enden, wurden nie unter 16c in der Fabrik verkauft.
3½c die Yard für 5c Schürzen Ginghams, gute Qualität in blau und weiß und braun und weiß karrirt, garantirt waschecht.

Rester und Ueberbleibsel in Männer- und Knaben-Kleidern

Freitag offeriren wir etliche außerordentliche Werthe in einzelnen Partien von Männer- und Knaben-Kleidern, die sich bei unserem großen Verkauf von L. Lithauer's Sons Einkauf angesammelt haben.

4.50 für vereinzelte Röcke und Westen für Männer, von unseren regulären $8, $10 und $12 Anzügen.
3.75 für einzelne Männer-Ueberröcke, werth $10.00, nur einige wenige in jeder Partie.
1.19 für $2.00 Cassimere Männer-Hosen, Odds und Ends.
1.75 für $3.00 Männer-Beinkleider, Varietät von Mustern, Odds und Ends.
2.75 für $5.00 Männer-Beinkleider, unvollständige Partien.
4.75 für Oxford, Melton und Raw Edge Kersey Männer-Ueberröcke, alle Größen vorräthig.
7.75 für sehr feine Männer-Ueberröcke, in allen Facons, Mustern und Längen.
4.75 für gute zuverlässige Männer-Anzüge in einer Varietät von Mustern.
7.75 für feine Männer-Anzüge, Odds und Ends, in allen Größen.
9.75 für feinste Männer-Anzüge, in allen Farben, Mustern und Facons.
7c für 19c Flannelette Knabenwaists, Odds u. Ends, in hellen und dunklen Mustern.
25c für 50c Kniehosen für Knaben, Odds und Ends, in Cassimeres und Corduroys.
45c für $1.00 Knaben-Reefers, nur Größen 3, 4 u. 5, mit Braid Trimmings.
1.00 für $1.50 blaue u. schwarze Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 7 bis 15 Jahre.
1.25 für $2.00 und $2.50 Reefers, Odds u. Ends, in Chinchilla und Melton.
1.75 für $3.00 und $3.50 Top Coats für Knaben, mit Sammetkragen, Odds und Ends.
4.45 für $7.50 lange Hosen Anzüge für Knaben, Größen 14 bis 19 Jahre, alle Facons.

Waschstoffe

Außergewöhnlich niedrig, im Basement

2½c die Yard für 5c helle Hemden Prints, Standard Merrimac Waare, kleine Figuren auf weißem Untergrund.
4c die Yard für 7c Indigo und Gobelin blaue Prints, in Foulard, Scroll, Polka Dot und Floral Effekten.
5c die Yard für 8c bedruckte Madras Tuche, volle 28 Zoll breit, in neuen Frühjahrs-Schattirungen, gestreift und fancy figurirt.
6c die Yard für 8c Zephyr Kleider Ginghams, in schottischen Plaids, fancy gestreift und karrirt, lauter neue Frühjahrs-Schattirungen.
9c die Yard für 12½c Nurses' Striped Ginghams und Seersuckers, in blauen und weißen Streifen.
10c die Yard für Dreß Ginghams und doppelt gefaltete corded Madras Cloths, in fancy Streifen, Checks und Plaids, in allen neumodischen blauen, rosarothen, rothen und Heliotrope Combinationen.
12½c die Yard für Yard breite Novelty Percales, in den allerneuesten 1901 Mustern, mit hellem und dunklem Untergrund, mit fancy farbigen persischen und Dresdener Effekten.

Erstaunliche Werthe in neuen Kleiderstoffen

Vier extra Spezialitäten für den Freitags-Verkauf

39c die Yard für 46zöll. Brilliantine, ein prächtiger, glänzender staubdichter Stoff, der von allen tonangebenden Geschäften zu 59c verkauft wird.
48c die Yard für 46zöll. Seide Finish französische Henrietta. Wir haben 50 Stücke von diesem Zeug angeschafft und werden sie am Bargain-Freitag zum Verkauf auslegen zu 48c — früher zu 69c verkauft.
25c die Yard für 36zöll. Cashmeres, 36zöll. Granite Plaids und 27zöll. ganzwollene Waist Tuche in einem vollständigen Assortiment von Farben.
50c die Yard für 38zöll. Serges, Venetians, Granites und 56zöll. gemischte Homespuns; dies sind ganz besonders gute Werthe.

Schwarze und farbige Seidenstoffe bemerkenswerth billig

58c die Yard für sehr schöne finished China Seide, sehr gute, dauerhafte Waare, kann wie Muslin gewaschen werden — unsere reguläre 85c Qualität.
19c die Yard für farbige Satins und Taffetalines — unser Farben-Assortiment ist etwas angebrochen, aber wir haben dieselben, um damit aufzuräumen, unter dem Herstellungs-Preis markirt.
98c die Yard für 36zöll. Oil Boiled schwarzes Taffeta, die $1.50 Sorte.

Tausende Seiden-Proben von Reisenden — schwarz und farbig, in einfachen, geblümten und gestreiften Mustern, morgen zu

5c 10c 15c 25c

Kleider-Futterstoffe

Main Floor — South.

Wir haben Alles in wünschenswerthen Futter-Materialien, zu einer großen Ersparniß.

2½c die Yard für 6c Standard Cambric Futter, in allen wünschenswerthen Schattirungen, nur 6 Yards an einen Kunden.
5½c die Yard für 8c französischen elastischen Canvas, 27 Zoll breit, in schwarz, grau und braun.
7c die Yard für 10c Satin Finish schlesisches Waist Futter, schwere gewellte Qualität, in schwarz, braun und grau.
10c die Yard für Seide finished Spun Glas Taffeta, 36 Zoll breit, extra schwere sehr schöne finished Waare, eignet sich sehr gut für Skirt Futter, sieht aus wie Seide, trägt sich aber viel besser.

Freitag-Bargains in gestricktem Unterzeug

Gestricktes Unterzeug, welches wir für mehr als das Doppelte des Preises verkauften, zu Anfang der Saison, um damit aufzuräumen zu folgenden lächerlich niedrigen Preisen:

17c für 35c-Damen-Leibchen und -Hosen.
25c für 50c-Damen-Leibchen und -Hosen.
35c f. 75c theilweise wollene Damen-Leibchen u. Hosen.
39c für 75c-Damen-Union-Suits.
21c für 50c-Kinder-Union-Suits.
23c für einzelne hochfeine Männer-Unterhemden.
44c für 75c geflieste Männer-Hemden und Unterhosen.
12½ für nahtlose 25c wollene Kinderstrümpfe.
12½ für 25c schwarze, lohf. und fancy Damenstrümpfe
19c für importirte fancy 35c-Männer-Socken.

Kleider für Kinder und Baby-Sachen

Unvergleichliche Werthe — für Freitag

19c für feine Flannelette Kleider für Kinder, in Waist-Effekt gemacht, mit großen Ruffles über Schultern.
19c für Rubens Hemden für Kinder, keine Knöpfe, in allen Größen.
49c für lange Kleider für Babies, feiner Nainsook und Cambric, runde oder eckige Yokes, hohlgesäumt und mit Spitzen und Stickerei besetzt, Werthe bis zu $1.00.
49c für feine Nainsook Kleider für Kinder, extra weit gemacht, mit hohlgesäumtem Yoke, Hals und Aermeln, auch besetzt.
59c für Novelty Cloth Kilt Anzüge für Knaben, mit großem Matrosen-Kragen und Gürtel, in schlichten Fraben garnirt.
75c für feine gestrickte Röcke für Kinder, in hübschen Mustern, mit Waist, alle Größen.
98c für lange Coats für Babies, mit großem Cape, durchweg mit Seide gefüttert und mit Seiden-Stickerei.
1.25 für feine Kleider für Kinder, von einfachfarbigen Serges und Novelty Cloths gemacht, mit großen Kragen, mit Spitzen und Band besetzt.

Verkauf von Muster-Schuhen für Damen

Für diesen Verkauf offeriren wir eine Fabrikanten-Partie von ungefähr 960 Paaren $3, $4 und $5 Damen-Schuhe zu ungefähr **der Hälfte.**

1.95 für $3, $4 und $5 Musterschuhe für Damen — 960 Paar Musterschuhe für Damen, in Patent und Enamel Leder, Vici Kid, Box Calf und Velour Calf, auf den neuesten Leisten-Facons gemacht, mit schweren und leichten Sohlen für Straßen- und Dreßgebrauch, in allen Weiten, der beste je offerirte Werth, regul. $3.00, $4.00 u. $5.00 Schuhe, 1.95.
59c für Filz Toiletten- und Juliet-Slippers für Mädchen und Kinder, mit Ledersohlen, von den besten Fabrikanten im Lande, Waaren, die regulär zu $1.00 verkauft werden.
1.25 für Box Calf, Vici Kid und Velour Calf Schnürschuhe für Mädchen, mit schweren doppelten Sohlen und englischen Backstays, jedes Paar garantirt — wenn sie nicht befriedigen, so bringt sie zurück.
1.00 für Vici Kid Slippers für Männer, Patentleder besetzt, handgewendete Sohlen, in Opera oder Everett Facon, solche Waaren für die Ihr anderswo $1.50 bezahlt.
49c für Dongola Kid Schuhe für Kinder, zum Schnüren und Knöpfen, mit handgewendeten Sohlen und Patent Ledertips, Größen 5 bis 8, regul. 75c Waaren.
98c für extra Qualität Dongola Kid und Box Calf Spring Heel Kinderschuhe mit schweren Sohlen, für Schul-Gebrauch, Größen 8½ bis 11 — wirklicher Werth $1.25.

Spitzen, Stickereien, Kleider-Besatz

Torchon-Spitzen zum Halb-Preis—Zahllose Mannigfaltigkeit feiner Qualität deutscher leinener, franz. und engl. Torchon-Spitzen und dazu passender Einsätze, in schmalen, mittleren und breiten Sorten, für

1c für 3c Spitzen. **2c** für 5c Spitzen. **3c** für 8c Spitzen. **5c** für 10c Spitzen.

3c Yard für weiße und Ecru orientalische Net Top Spitzen.
5c Yard für aufwärts bis 25c schwarz und weiße waschbare wollene Spitzen.
3c Yard für schwarzseidene Chantilly-Einsätze.
25c Yard f. 65c shirred Liberty Seide, fast in jeder Farbe.

Stickereien — 3000 Stücke von feinen Cambric Stickereien, in hübsch gearbeiteten offenen Mustern, nur in breiten Sorten, Kanten und Einsätze, sämmtlich geschnitten fertig für den Gebrauch — zu genau der Hälfte deren wirkl. Werthe—Yard— **7c, 9c, 11c**

69c Yard für Allover ausgeschnittene Stickereien oder Spitzen eingesetzte shirred und tucked Allover Stickereien, für Waists und Yokes, $1.25 bis $1.75 die Yard werth.
2c die Yard für breites schwarzes und farbiges Hercules Braid.
5c Yd. für 25c schwarze und farbige feine seidene Gimps und spangled Besatz.
5c für 25c und 50c seidene spangled Motifs.

Möbel-Bargains

8.49 für Dresser, m. großem geschliffenem Spiegel, schwer geschnitzter Rücken und drei große Schubladen, in Golden Oak Finish, gute Arbeit.
8.98 für Gondola Facon Couches, überzogen in bester Qual. Velour, full Spring Edge, ringsum befranst.
11.49 für Sideboard aus Solid Oak gemacht, hat fancy geschliffenen Spiegel u. geschnitzten Rücken.
1.98 für Fancy Schaukelstuhl, hat Cobbler Ledersitz, hohe Rücklehne, nett geschnitzt, in Imitation Mahagoni oder Golden Oak Finish.
79c für Pantine India Stuhl, Slat Top, netter Entwurf, jeder gewünschte Finish.
98c für Eßzimmer-Stühle, hoher Rücken, braced Lehnen, Rohrsitz, gemacht aus Solid Oak.

Bettzeug-Bargains

79c das Stück für $1.00 schwere Marseiller Muster Bettdecken, ganz neue Muster.
1.85 für $2.75 franz. Sateen Comforters, mit Sateens von bester Qualität überzogen, mit der besten gereinigten Watte gefüllt.
1.25 für $1.65 extra schwere Marseiller Muster Bettdecken — unsere berühmte Excelsior Sorte, in den feinsten Mustern.
39c das Paar für 65c schwere Cotton Fleeced Blankets, weiß, grau und lohfarbig.
1.19 das Paar für $1.50 extra schwere doppelt Fleeced Cotton Blankets, volle 11-4 Größe, in Weiß und Grau.
3.95 das Paar für $5.50 ganzwollene Blankets, einige leicht beschmutzt durch das Ausstellen im Schaufenster, alle aus dem besten Garn gemacht, in Weiß, Silber, Grau, Scharlach und Tan.
4.95 das Paar für $6.50 weiße California Blankets, aus den feinsten nicht zusammenschrinkenden Garnen gemacht, mit seidener Litze eingefaßt, prächtige fancy Borders.

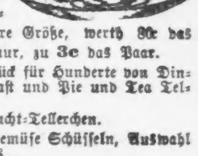
Seltene Bargains in Haushaltungs-Waaren

25c für Wäsche-Kessel, aus schwerem Blech gemacht, mit eisernen Henkeln.
5c für Patent Scoop Mehl-Sieb, mit Seiten Henkel.
35c für 6×12 verstellbare zusammenlegbare Gardinen-Strecker, mit Mittelstück, um das Einfallen zu verhindern.
12c für 14-Qt. doppelt verzinnte tiefe Geschirrschüsseln.
19c für 2-Reifen bemalte hölzerne Wasch-Zuber.
5c Stück oder **55c** Dtz. für extra Gas Mantles, mit Halter.
10c für 3fach genähte gut gemachte Haus-Besen.
5c für Fiber Lunch-Boxes, mit Ledergriff.
19c für lackirte Mehl-Behälter, mit luftdichtem Deckel.
2c für Granit-emaillirte Topfdeckel, assortirte Größen.
39c f. echte Welsbach Incandescent Gaslampen, mit echtem Welsbachmantel
25c für Rothschild Incandesc't Gaslampen, mit 60 Candle Mantle.
5c für „Uno“ flüssige Ofenschwärze, die beste.

Steingut-Spezialitäten

Großer Verkauf einfach weißen Waaren

Ein bemerkenswerther Einkauf von ca. zwei Waggonladungen von einfachem weißem irdenen Geschirr von einer der größten Töpfereien — die Leute wollten Baargeld und wir erstanden die Waaren zu 40c am Dollar. Merkt Euch die Preise.



3c das Paar für eine Waggonladung hübsche Tassen und Untertassen mit hübschen Griffen, reguläre Größe, werth 80c das Dutzend, denkt Euch nur, zu 3c das Paar.
2c und **3c** das Stück für Hunderte von Dinner oder Breakfast und Pie und Tea Tellern.
2c das Stück für Frucht-Tellerchen.
8c das Stück für Gemüse Schüsseln, Auswahl von zwei Facons.
10c und **15c** das Stück für Milch oder Wasser Jugs.

Damen-Kragen, Manschetten

2c per Stück oder 6 für **10c** für Leinenkragen und Manschetten für Damen und Knaben — bestes 4-Ply Leinen, in einer großen Auswahl von Facons, alle Größen, neue, frische, saubere Waaren, 15c und 25c Qualitäten.

Gestempeltes Leinen,

Fancy Waaren

3c für wunderschöne 18zöll. gestempelte Mittelstücke, neue Frühjahrs Zeichnungen, werth 10c.
10c für gestempelte Mittelstücke, 24- und 30zöll., mit oder ohne Battenberg Einfassungen.
14c für Bolt von 36 Yards Battenberg Borte.
19c für Sophakissen-Bezüge, sehr schöne Zeichnungen, jeder komplet mit Rückseite, 49c Werth.
21c für wunderschöne japanische bemalte Mantel und Piano Decken, mit Fransen besetzt, werth 50c.
5c per Stein für bestes importirtes sächsisches Garn, schwarz und farbig.

Haushalt-Leinenstoffe

Bedeutend herabgesetzt

1c das Stück für Waschtücher—gesäumte, befranste und tufted Waschtücher, extra gute Qualität, zu **1c**, **2c**, **3c** und **4c** das Stück — jeder Käufer ist auf ein Dutzend beschränkt.
2½c **3½c** und **5c** das Stück für Handtücher—vier große Partien in Handtüchern, einschließlich Honeycomb befranste Handtücher mit farbigem Border, extra schwere Duck befranste Barbier-Handtücher mit rothem Border, extra große Sorte Oxford Honey Comb Handtücher und breit befranste fancy Chain Crochet Handtücher, zu **2½c**, **3½c** und **5c** das Stück—jeder Käufer ist auf ein Dutzend beschränkt.
2½c **3c**, **4½c** und **5½c** die Yard für Handtuch-Crashes — 80 Stücke karrirte Glas-Handtuchstoffe, 75 Stücke Marine Roller Handtuchstoffe, 125 Stücke leinene Crash Handtuchstoffe, silbergebleicht und ungebleicht, sowie 90 Stücke leinene Glas Crash und Tumbler Handtuchstoffe, alle zu einer Ersparniß von 2½c bis 5c an jeder Yard—jeder Käufer ist auf 10 Yards beschränkt.
12½c die Yard für türkischrothen Damast, volle 50 Zoll breit, in Scrolls und Blumen-Entwürfen.
23c und **29c** die Yard für Tafel-Damast, volle 60, 64 und 72 Zoll breit, grasgebleicht und silbergebleicht, extra schwere Qualität, feiner glatter Finish, reguläre 25c, 29c und 35c Werthe.
48c für ½ Dutzend leinene Dinner-Servietten—eine große Auswahl an Hand—¾ Größe, voll grasgebleicht, feine Qualität irischer Damast, glatter Satin Finish, sehr speziell für morgen zu **$1.50**, **$1.38**, **$1.25**, **$1.00**, **88c**, **75c**, **63c** und **48c** per Halbdutzend.

Gardinen und Draperien

1.50 das Stück für Fabrik Muster-Portieres, in schweren Tapestry, Repps und Sateens, reich bestickte Muster, Gardinen, welche für $8.00 und $10.00 das Paar verkauft werden.
19c das Stück für Gardinen Ecken — Nottingham und Ruffle Bobbinette Ecken, ein elegantes Assortiment, für **19c**, **29c**, **39c** und **49c** das Stück.
69c das Stück für Rope Portieres, für 5 bis 6 Fuß Thüröffnungen, nur eine kleine Anzahl übrig.
2.48 das Paar für 200 Paar echte Spitzen Gardinen, in Irish Point, Point de Paris usw., Ecru und weiß, volle Größe und volle Arbeit, wirklicher Werth $3.95.
19c das Stück für Agenten-Muster von Ueberzügen für Möbel, eine feine Partie Musterstücke, für Stuhlsitze, Cushions usw., orientalische und persische Entwürfe und Farben, für **19c**, **29c**, **39c** und **49c** das Stück.

Candy sehr billig

19c das Pfund für italienische Chocolate Creams, weiße rahmartige Füllungen, mit dunklem bitterem Ueberzug—25 Flavors dieser delikaten Creams—gewöhnlich 60c das Pfund. Ihr mögt noch so viel für Chocolate Creams bezahlen, Ihr könnt keine besseren bekommen, wie die, welche wir morgen zum Verkauf bringen.

Grocery-Preise

6c das Pfd. für frische geräucherte Finnan Haddies.
6c Pfund für No. 2 Weißfisch und Trout.
8c Pfd. für feinste Codfish Steaks.
1.13 für 5 Pfund Eimer Rock Falls Creamery Butter.
12c das Pfund für Wisconsin Käse, voller Rahm.
95c für 10 Pfund-Eimer Nelson Morris Supreme Lard.
9c Pfd. für Agar Bros. Frankforter Wurst.
20c Pfund für feinstes Chipped Dried Beef.
10c Dutzend f. große saure oder Dill-Pickles.
38c das Pfund für fancy B. F. japan. Thee, reg. 45c Werth.
25c für 3 Büchsen Standard Maine Corn.
10c für 3 Packete Uneeda Biscuits.
35c f. 10 Stücke von Fairbanks Chicago Family-Seife.
15c für 3 Stücke von Lekko Scouring Seife.
25c Quart für solide Meat Austern.
7c d. Stück f. Breakfast Makrelen.
8c das Pfd. für feinste Fard Datteln.
15c für 3 Pfund frische Auster-Crackers.
1.00 für 3½ Pfund fancy Ankola Java- und Mocha-Kaffee.
1.00 für 4½ Pfund hochfeinen Java- und Mokka-Kaffee.
1.00 für 6 Pfund feinen gerösteten Santos-Kaffee.
25c für 3 Büchsen Campbells kondensirte Suppen.
12c Pfund für feinste import. Castile Seife.
25c di Büchse für R. & H. Spargeln.

Schmucksachen und Gürtel

1c per Stück für Kragenknöpfe, großer Einkauf von 150,000 feinen Rolled Plate Kragenknöpfen, 2 Größen v. rundem Lever und 2 Größen Back Pointers, alle mit besten finished Celluloid Rückseiten, die Sorte für die Ihr 5c und 10c bezahlt, Auswahl zu **1c** per Stück. Extra Verkäufer um Euch dabei zu helfen.
19c für $1.25 Gürtel — Ein großer Einkauf von über 1000 Gürteln, Muster u. made up Stock, in feinstem Patentleder, Alligator, Morocco, Ooze, Sammet u. Fancy Tinsel, in Pulley und Buckle Effekten, viele in der Partie, die gemacht sind um für $1.25 per Stück verkauft zu werden, alle zum Verkauf morgen zu **19c**.
25c für 75c Fob Ketten für Herren, fein goldplattirt, Gun Metal und steinbesetzte Muster; auch Seiden Fobs, mit plattirten Mountings, fancy und steinbesetzte Charms.

Vernachlässigt Eure Augen nicht

Das Resultat unseres Systems der Augen-Untersuchungen hat dieses Departement zu dem vertrauenswürdigsten in der ganzen Stadt gemacht. Eine korrekte und vollständige unentgeltliche Untersuchung der Augen durch unseren deutschen Augen-Spezialisten.

95c für $2.50 goldgefüllte Augengläser und Brillen, in Riding und geraden Bows, sind mit feinen garantirten periskopischen Linsen versehen, 1 oder 0 Auge, komplet mit goldplattirtem Haken, seidener Schnur und Futteral.